

Erster Jahresbericht

der

städtischen Volksschule

für

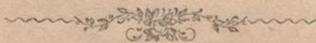
Knaben und Mädchen

im III. Bezirk, Löwengasse

für das

Schuljahr 1871—1872.

Veröffentlicht von dem Lehrkörper dieser Anstalt.



G

ein
um
bis
Ne
Se
Ze
wie
der
fon

es
W
zwei
Ne
Na
Ja
ner
J
S
we
M

nä
H
fan
Ei
den
M
das
un
den
den
Ca
Re
an

Geschichte der städtischen Volksschule unter den Weißgärbern.

Wohl 10 Jahre sind es her, daß man allseitig anerkannt hatte, ein neues Schulhaus unter den Weißgärbern sei eine Nothwendigkeit. Jahr um Jahr verstrich und doch ging man nicht daran, ein solches zu schaffen, bis die Nothwendigkeit sich in einem solchen Grade steigerte, daß man einem Neubaue nicht mehr aus dem Wege gehen konnte. Endlich ist das neue Schulhaus vollendet und auch bereits bezogen. Es ist dies ein so wichtiger Zeitpunkt, daß wir es für angezeigt erachten, einen Rückblick auf die Entwicklung der Anstalt zu werfen und deshalb sei hier in Kürze eine Chronik der Weißgärberschule, wie sie nach Möglichkeit zusammengestellt werden konnte, gegeben.

Die Quellen führen uns zurück bis zum Jahre 1732. Da heißt es im Gedenkbuche der Weißgärberkirche: Im Jahre 1732 war bei der Wahl des Bartholomäus Reisinger zum Schulmeister großer Streit zwischen dem Richter und Kirchenleuten; doch die letzteren erhielten das Recht und somit ist Bartholomäus Reisinger der erste Lehrer, dessen Name der Zukunft aufbewahrt blieb. Ihm folgten Johann Kögel vom Jahre 1736 bis 1752 und Laurenz Eiserle bis 1780, welche die Messnererei mit zu versehen hatten; ferner Peitscher Servatius bis 1803, Fandl Johann bis 1808, Kummernecker Dominik bis 1812 und Stöckl Johann von 1812 bis 1852. In diesen Zeitraum von 40 Jahren, welche Oberlehrer Stöckl unter den Weißgärbern wirkte, fallen eine Menge Veränderungen, von denen Erwähnung gemacht werden muß.

Im Jahre 1825 wurde ebenfalls ein neues Schulhaus bezogen, nämlich das in der Löwengasse Nr. 12, neben der kleinen Kirche gelegene Haus. Bis dahin, so versichern alte Leute, wurde in der jetzigen Pfarrkanzlei der Schulunterricht erteilt. Das Kirchengedenkbuch sagt über die Einweihung dieses Schulgebäudes folgendes: „Am 4. Mai 1825, nachdem der Bau des neuen Schulhauses in der Löwengasse Nr. 12 durch die Munificenz des löbl. Magistrates der Stadt Wien vollendet war, wurde dasselbe mit größter Feierlichkeit eingeweiht und eröffnet. Es wurden unter dem Schalle der Trompeten und Pauken und unter dem Geläute der Glocken feierlichst von der Gemeinde empfangen Se. bischöfliche Gnaden der hochw. Herr Weihbischof Mathias Steindl, der hochw. Herr Canonicus und Ober-Schulenauffseher August Túrzan, dann der k. k. Regierungsrath, Schul- und Kirchenreferent Herr Thomas Reschny und andere Herren vom Stadt-Magistrate.

Durch den Baumeister Peter Gerl wurde der Grundstein nebst den laufenden Gold- und Silbermünzen eingemauert; ferner waren zugegen der Grundrichter Herr Johann Hardtmann, Schulaufseher Josef Fischer, Herr Schullehrer Johann Stöckl.

Im Jahre 1838 wurde ein eigener Regenschori für die Kirche bestellt und dieses Amt dem damaligen Unterlehrer Georg Jordan übertragen, während der Oberlehrer die Messnerlei versah. Am 12. September 1849 wurden die Lehrer vom Messnerdienste (laut Kirchengedenkbuch) in Gnaden enthoben und von der niederösterreichischen Landesregierung eigene Messner und Kirchendiener bestellt. Dieses war die größte Wohlthat für Kirche und Geistlichkeit.

Bisher war die Schule blos eine Trivialschule mit 2 Klassen, wovon die 1. Klasse in eine Ober- und eine Unterabtheilung zerfiel. Die Schülerzahl war im Jahre 1829 blos 146 und stieg erst im Jahre 1847 auf 221. Von dieser Zeit an nahm die Schülerzahl stetig zu und im Jahre 1850 erhielt die Anstalt eine dritte Klasse und wurde die Trivialschule zu einer Pfarrhauptschule erhoben. Die Schülerzahl stieg in diesem Jahre auf 251 und wurde eigentlich in 4 Classen Unterricht ertheilt, da die erste Klasse in eine Unter- und Oberabtheilung getrennt blieb.

Am 23. Juli 1851 überreichte die hiesige Gemeinde eine sehr gut motivirte und durch den Druck veröffentlichte Eingabe an den Gemeinderath der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in Betreff der künftigen Regulirung der Vorstadt Weißgärber. Zu den bestehenden 125 Häusern sollten noch 225 neue Häuser gebaut, die Gassen regulirt und mit 6 oder 8^o breiten Straßen versehen werden. Auch eine neue Kirche und Schule, sowie ein Pfarrhof sollten ungefähr im Mittelpunkte, nächst Nr. 49 erbaut werden. Die Gassen sollten von diesem Punkte stralenförmig auslaufen, so daß man die Kirche von sechs verschiedenen Seiten aus erblickt hätte. Doch wie das Gedenkbuch der Kirche sagt, fand über diese Eingabe im Gemeinderathe keine Verathung statt.

Am 24. April 1852 starb Oberlehrer Joh. Nep. Stöckl, welcher zugleich Armenwair und Protokollführer im Armenwesen war. Ueber seine Thätigkeit als Oberlehrer ist im Kirchengedenkbuche gar keine Erwähnung gethan, wohl aber wird seine Pünktlichkeit und Genauigkeit als Protokollführer im Armenwesen rühmlichst hervorgehoben.

Georg Jordan als ältester Unterlehrer wurde nach ihm Provisor und bald darauf in Rücksicht seiner Lokalkenntnisse und seiner Verdienste um den Grund, auf welchem er seit 16 Jahren ununterbrochen als Unterlehrer gewirkt hatte, zum Oberlehrer ernannt.

Seit dem Jahre 1830 bis zur Volkszählung im Jahre 1857 hatte sich die Zahl der Häuser unter den Weißgärbern um 23 Percent, die der Wohnparzellen aber um 138 Percent vermehrt. Daß deshalb auch der Andrang zur Schule wuchs und die Klassen überfüllt wurden, ist wohl klar. Bereits im Jahre 1856 findet sich auch eine vierte Klasse vor.

Am 16. Jänner 1856 war unter den Weißgärbern wegen Errichtung der Pfarre und wegen Akauf eines geeigneten Platzes zum Kirchen- und Schulbau eine gemischte Commission anwesend. Schon damals wurde wegen Zunahme der Bevölkerung eine gesonderte Knaben- und Mädchen-

schule in Aussicht genommen. Man lehnte jedoch in der 6 Wochen später stattgefundenen Plenarsitzung des Gemeinderathes den Ankauf des Grundes ab, weil das ausgelegte Kapital für diese Gründe nur sehr unbedeutende Zinsen trage, weil vor 15 Jahren hier schwerlich eine Kirche werde erbaut werden und weil dann selbst ein noch theurerer Grund, mit Bezug auf die verlorenen Interessen, für die Commune wohlfeiler sein werde.

Am 13. Juni 1860 wurde der Ankauf der Baron v. Bechard'schen Realitäten Nr. 50—52, das sogenannte Herrschaftshaus, zu Kirchen- und Schulzwecken von Seite des Gemeinderathes beschlossen.

Am 15. Jänner 1861 starb Oberlehrer Georg Jordan, welcher zugleich Armeninstituts-Direktor und Protokollführer im Armenwesen war. Nach ihm folgte eine Zeit des Interregiums, während welcher Herr Lehrer Jos. Würfel provisorisch die Leitung der Anstalt versah. Consistorium und Gemeinderath waren mit einander im Kampfe und erst nach 1½ Jahren wurde Herr Jg. Mayer zum Oberlehrer unter den Weißgärbern ernannt.

Im Jahre 1862 wurden wegen Ueberfüllung der Klassen, denn die Schülerzahl war bereits auf 371 gestiegen, die Geschlechter in der 1. Klasse getrennt. Im folgenden Jahre stieg die Schülerzahl auf 437 und es mußte auch in der 2. Klasse die Trennung der Geschlechter vorgenommen werden. Im Jahre 1864 wurde diese Trennung auch in der 3. und 4. Klasse durchgeführt und es bestand somit thatsächlich eine 4klassige Mädchen- und Knabenschule. Beide blieben aber unter einer Leitung.

Doch wo sollten diese 8 Klassen untergebracht werden? Um nur Raum für 6 Klassen im alten Schulgebäude zu erhalten, mußte der Oberlehrer seine Naturalwohnung räumen und diese wurde zu Lehrzimmern umgestaltet. Es fehlte aber noch immer der Raum für 2 Klassen und deshalb wurden am 5. Dezember 1864 in dem der Gemeinde gehörigen Baron v. Bechard'schen Gebäude die 3. und 4. Knabenklasse untergebracht, welche auch daselbst verblieben bis zum Jahre 1868. Im Mai 1868 mußte die Baron v. Bechard'sche Realität demolirt werden und es sollten nun neue Lehrzimmer für die obdachlosen Knabenklassen gefunden werden. In welchen Privathäusern man immer anfragte, erhielt man größtentheils eine abschlägige Antwort, denn man wollte sein Haus nicht zur Adaptirung einer Schule hergeben oder es wurden derartige Forderungen gestellt, daß man darauf nicht eingehen konnte.

Man suchte und suchte, fand aber nichts als eine verwaist stehende Tischlerwerkstätte in der Gärtnergasse Nr. 11, welche man in der größten Bedrängniß als zu Schulzwecken ganz geeignet fand und auch allsogleich herrichten ließ.

Da, wo man bis jetzt nur rohe Bretter gehobelt hatte, sollten die Kinder der Weißgärberbewohner die Politur der Bildung erhalten. Die Anstalt hatte durch die Adaptirung dieser Lokalität aber nur eine Vermehrung der ohnehin schon im Ueberfluß vorhandenen sanitätswidrigen Lehrzimmer erhalten und es stellten sich eine Menge Uebelstände heraus, welche abzuschaffen sich der Lehrkörper zur Pflicht machte. Das Erste, was angestrebt wurde, war der Bau eines neuen Schulhauses, zu dem schon im Jahre 1864 eine bedeutende Summe ausgesetzt war und wozu auch die Baron von

Bechar'd'sche Realität in der 313. Sitzung des löbl. Gemeinderathes der Stadt Wien angekauft worden war. In einer Eingabe an den löbl. Gemeinderath wurde auf die sanitätswidrigen Lokale hingewiesen, in welchen die Kinder unterrichtet werden mußten; ferner wurde ziffermäßig nachgewiesen, wie überfüllt diese Lehrzimmer sind, wie eben diese Ueberfüllung auf die Gesundheit der Lehrer und Kinder schädlich einwirke und welche Krankheiten zum Vorscheine kamen u. s. w. Doch blieb diese Eingabe ohne weiteren Erfolg. Es wurde wohl eine Kommission abgeordnet, die den Zustand der Lokale zu prüfen hatte und welche auch konstatarie, daß alle Schullokale sowohl in der Löwengasse Nr. 12 als auch in der Gärtnergasse Nr. 11 im höchsten Grade sanitätswidrig sind; allein — gebaut wurde nicht.

Der Lehrkörper nahm nun die Oeffentlichkeit zu Hilfe und sehr bereitwillig nahm die „Presse“ 2 Artikel auf, in welchen die Uebelstände der vorhandenen Schullokalitäten aufgezählt wurden und in denen man um schnelle Abhilfe bat.

Im Jahre 1869 war der Andrang der aufzunehmenden Schüler so groß, daß man um die Vermehrung von 4 Lehrzimmern einkommen mußte, um alle sich zur Aufnahme meldenden Kinder unterbringen zu können. Man gab sich der Hoffnung hin, durch die ausgewiesenen Zahlen die Nothwendigkeit eines Neubaus genügend begründet zu haben und erwartete täglich, daß mit dem Baue begonnen werde; allein man fand ein Auskunftsmittel — den Wechselunterricht. — Mittlerweile sollte in dem von der Commune Wien angekauften Hause in der Radezkystraße Nr. 14 der 1. Stock zur Unterbringung der bewilligten 4 Lehrzimmer hergerichtet werden. Die Herrichtung dieser Lehrzimmer nahm eine sehr geraume Zeit in Anspruch, während welcher Lehrer und Schüler viele Unannehmlichkeiten zu ertragen hatten.

Erst am 1. Juli 1870 war es möglich, daß die Schüler in das Weidacher-Haus einziehen konnten. Der bis dahin gepflogene Wechselunterricht hatte zur Folge, daß die Kinderkrankheiten stetig zunahmen, daß sich bei vielen Schülern die Absenzen auf 150—160 Schulstunden im Vierteljahr beliefen und mehrere Lehrer auf einmal erkrankten. Dieß schien denn doch endlich zu wirken und im Jahre 1870 im Herbste sahen mit Freuden wohl alle jene, welche mit der Schule in irgend einer Verbindung standen, wie der erste Spatenstich in das Erdreich geführt wurde, um auf dieser Stelle eine neue Stätte der Volksbildung zu erbauen.

Im Jahre 1870 wurde die Anstalt auf 5 Klassen erweitert, die Schülerzahl stieg auf 555 und im darauffolgenden Schuljahre konnte auch die 6. Klasse, weil die Lokalitäten in dem Weidacherhause vorhanden waren, eröffnet werden.

Es bestanden sonach 6 Mädchen- und 6 Knabenklassen, in welchen 585 Kinder unterrichtet wurden. Diese Lehrzimmer waren in 3 Häusern untergebracht und zwar 6 Klassen im Schulhause Löwengasse Nr. 12, 4 Klassen im Hause Radezkystraße Nr. 14, welches nun bereits der Erde gleich gemacht ist, und 2 Klassen in der Gärtnergasse Nr. 11 in der ehemaligen Tischlerwerkstätte.

Daß die Anstalt unter diesen Verhältnissen nichts gewinnen, sondern nur verlieren mußte, liegt wohl auf der Hand. Die Leitung der Anstalt war erschwert, die Einheit in Allem und Jedem mangelte. Die vorhandenen Lehrmittel waren in allen Winden zerstreut und wollte man ein oder das andere Lehrmittel gebrauchen, mußte man von Klasse zu Klasse schicken, weil kein passender Ort vorhanden war, an dem sie hätten aufbewahrt werden können. Viele Kinder und zwar gerade aus den besseren Häusern suchten wegen der sanitätswidrigen Lokalitäten um Aufnahme in anderen Anstalten nach und legten häufig einen weiten Weg zurück, um nur nicht unter den Weißgärbern in die Schule gehen zu müssen. Obwohl der Lehrkörper jeder Zeit mit der größten Hingebung für das Wohl der Anstalt zu wirken bemüht war, konnte er es doch nicht verhindern, daß unter solchen Verhältnissen der gute Ruf der Schule leiden mußte.

Mit Sehnsucht blickte man auf das Fortschreiten des Neubaus und jeder wünschte die Zeit heran, wo alle diese Uebelstände wie mit einem Schlage verschwinden sollten. Endlich sind wir da angelangt und mit Freuden und jubelndem Herzen begrüßen wir die Eröffnung des neuen Schulhauses.

Nicht wie ehemals am 4. Mai 1825 mit Glockenklang und Posaunenschall, sondern ganz ohne Prunk und Pracht wurde am 22. Juni 1872 die Mädchen- und 8 Tage später die Knabenschule bezogen. Das neue Schulhaus konnte nicht auf einmal zur Benützung übergeben werden, da die Arbeiten im Knabentrakte noch nicht vollendet waren. Bei der Uebergabe der Knabenabtheilung am 6. Juli 1872 wurde der wirklich prachtwoll ausgestattete Saal das erste Mal benützt.

Dieselbst hatten sich die Vertreter des Ortschulrathes des III. Bezirks die Herren Dr. Hajsek, Gemeinderath Zerza und Schulschuldirektor Czatschkowitz, sowie der hochwürdig. Pfarrer Fr. Niedinger und der Lehrkörper der Mädchenabtheilung eingefunden. Nach beendigtem Gottesdienste wurden die Schüler der Knabenabtheilung von ihren Lehrern in den Saal geführt und nachdem sie Aufstellung genommen hatten, vom Herrn Dr. Hajsek in einer kurzen Ansprache auf die Wichtigkeit der Feier aufmerksam gemacht. Davan anknüpfend, sprach der hochwürdige Herr Pfarrer Worte der Ermahnung zur Schuljugend und legte ihr an's Herz, daß gerade dieser Augenblick dazu angethan ist, den alten Schüler im alten Schulhause zu lassen und in das neue Haus nur mit dem festen Vorsatze überzutreten, auch ein neuer, aber ein guter Schüler zu werden. Nachdem noch der provisorische Leiter der Anstalt in kurzen Worten dem löbl. Gemeinderathe der Stadt Wien den Dank für die Erbauung des neuen Schulhauses ausgesprochen und ein Hoch auf die Vertreter der Stadt Wien ausgebracht hatte, schloß diese einfache Feier mit Absingung des Kaiserliedes.

Unter Führung des Bauleiters Herrn Bischof wurde dann das Schulhaus in allen seinen Räumen besichtigt.

Das Gebäude besteht aus 3 Trakten, und zwar aus der Mädchenschule, dem Pfarrhofe und der Knabenschule. Zwischen Pfarrhof und Schule ist keine Verbindung und ist dieser von der Schule ganz getrennt. In der Mädchenschule befinden sich ebenerdig die Schuldienervohnung, das Aufnahmezimmer und 3 Lehrzimmer. Im ersten Stocke sind 4 Lehrzimmer und das Zimmer

für die Lehrmittelsammlung, im zweiten Stocke ein Konferenzzimmer, die Oberlehrer-Wohnung und 2 Lehrzimmer untergebracht. Von der Mädchenabtheilung gelangt man im 2. Stocke in den Saal, welcher auf jeder Seite ein Vorzimmer hat und der die Verbindung mit dem zweiten Trakte herstellt, in welchem die Knabenschule untergebracht ist. Hier sind ebenfalls im 2. Stocke 2 Lehrzimmer, die Oberlehrerwohnung und das Konferenzzimmer, im 1. Stocke 4 Lehrzimmer und das Zimmer für die Lehrmittelsammlung und ebenerdig 2 Lehrzimmer, das Aufnahmslokal und der Turnsaal. Die Knabenschule hat daher um ein Lehrzimmer weniger als die Mädchenschule, dagegen ist im 2. Stocke nächst dem Saale noch ein freistehendes Zimmer, in welchem die zu gründende Lehrer- und Schüler-Bibliothek untergebracht werden soll. Die Lehrzimmer sind alle sehr licht und zur Aufnahme von höchstens 80 Schülern eingerichtet. Deswegen mußten auch allsogleich bei der Uebersiedlung die unterste Knabenklasse, welche 117 Schüler zählt, und die erste Mädchenklasse, welche von 109 Schülerinnen besucht wird, getrennt und Parallelklassen errichtet werden. Gegenwärtig wirken an unserer Anstalt, wie der statistische Ausweis zeigt, 14 Lehrkräfte und wird dieselbe von 729 Kindern besucht.

Möge das herrliche Gebäude, welches unsere Unterrichtsanstalt beherbergt, und das redliche Streben der an derselben angestellten Lehrkräfte dazu beitragen, diese Bildungsanstalt emporblühen zu machen. Dem löbl. Gemeinderathe aber, der in jüngster Zeit so viel für Unterrichtszwecke thut und keine Opfer scheut, möge dadurch der Dank für seine Fürsorge werden, daß aus dieser Anstalt viele dem Staate und Gemeinwohle nützliche Bürger hervorgehen.

II.

Schul-Chronik.

Das Schuljahr 1871/72 begann mit 1. Oktober.

Um 8 Uhr Früh wurde die Schuljugend in die Kirche zu St. Margaretha geführt, um der heil. Messe beizuwohnen.

Auch an den Namensfesten Ihrer Majestäten fand Kirchenbesuch statt.

Herr Schul-Inspektor Theodor Bernaleken legte seine Stelle zurück und es wurde zu Anfang des Schuljahres Herr Franz Kaschl als k. k. Schulinspektor für den III. Wiener Bezirk ernannt und am 4. März d. J. im Beisein des Herrn Bezirks-Vorstandes Matthäus Mayer, des Herrn Ortschulrathes Dr. Jakob Haschel dem Lehrpersonale unserer Anstalt vorgestellt.

Auch Herr Anton Oberzeller legte die Stelle als Ortsschulrath zurück, und es wurde Herr Dr. Jakob Haschel als Ortsschulrath für beide Schulen ernannt*).

*) Am 22. November 1871 erlitt die Anstalt durch den Tod des Herrn Franz Friedrich einen schmerzlichen Verlust. Derselbe war nicht nur ein vortrefflicher Lehrer, sondern auch ein allgemein beliebter College.

Oberlehrer Ignaz Mayer erlitt am 12. Februar d. J. einen Beinbruch, wodurch er verhindert wurde, die Leitung der Anstalt weiter fortzuführen.

Als Provisor wurde Herr Franz Hillisch, und später wegen Erkrankung seines Sohnes an Blattern, Herr Wilhelm Schneider für die Knaben- und Herr L. J. Großbauer für die Mädchenschule als Provisoren ernannt.

Herr Schul-Inspektor Franz Kaschl inspizierte sowohl während der Erkrankung des genannten Oberlehrers, als auch nach der Zurückkunft desselben die Schule sehr oft und theilte seine Bemerkungen bei der am 28. Juli d. J. abgehaltenen Lokal-Konferenz den anwesenden Mitgliedern dieser Anstalt mit.

Am 22. Juni d. J. hielten die Schüler und Schülerinnen aus den verschiedenen Schul-Lokalitäten einen nach Möglichkeit feierlichen Einzug in die prachtvollen Räume des neuerbauten Schulgebäudes. Herr Dr. Jakob Haschek, Ortschulrath, hielt bei dieser Gelegenheit eine passende Rede an die Herren Lehrer, sowie auch an die Schuljugend.

Auch wurden die Schüler der 1. Klasse Knaben und der 1. Klasse Mädchen wegen Ueberfüllung getrennt und Parallel-Klassen errichtet.

Außer den vorgeschriebenen Unterrichtsstunden wurden im gegenwärtigen Schuljahre eils Lokal-Konferenzen abgehalten, welche den Zweck hatten, für das Wohl dieser Anstalt mit vereinten Kräften zu wirken*).

Am 13. August d. J. feierlicher Schluß.

*) Laut Gemeinderaths-Beschluß vom 3. Oktober 1871 erhielt unsere Volksschule ein jährliches Pauschale von 100 fl. zur Anschaffung von Lehrmitteln.

III.

Lehrkörper.

Herr Ignaz Mayer, Oberlehrer.

1. Knabenabtheilung.

Lehrer:

Herr Georg Dölzl,	lehrt in der 5. Klasse	
" Franz Hillisch	" " " 1. "	B
" Franz K. Braun	" " " 2. "	
" Wilhelm Schneider	" " " 3. "	
" Georg Schulz	" " " 4. "	
" Franz Soukup	" Religion in der 6. Klasse	
" Rudolf Steinmann	" " " 3., 4. und 5. Klasse.	
" Johann Wawrzych	" in der 6. Klasse.	

Anhilfslehrer:

Herr Ferdinand Lebeda lehrte in der 1. Klasse A.

2. Mädchenabtheilung.

Lehrer und Lehrerinnen:

Herr Ludwig Fr. Großbauer	lehrt in der 5. Klasse	
" Johann Chr. Haas	" " " 3. "	
" Karl Huber	" " " 2. "	
Fräulein Fanni Mundigler	" " " 1. "	B
Herr Alois Reinhard	" " " 1. "	A
" Franz Kiedinger	" Religion in der 5. und 6. Klasse.	
" Josef Kziha	" " " 3. " 4. "	
Fräulein Marie Lutschhorsch	" in der 4. Klasse.	

Anhilfslehrer:

Herr Gabriel Glieber lehrte in der 6. Klasse.

IV a.
Statistischer-Ausweis
Knabenabtheilung.

	Klassen						Summe S	
	1a	1b	2	3	4	5		6
I. Schülerzahl.								
Bei Beginn des Schuljahres aufgestiegen	—	—	66	41	23	34	14	178
" " " " neu eingetreten	95	—	13	13	9	2	1	133
Repetenten	31	—	16	16	21	8	5	97
Während des Schuljahres eingetreten	14	—	8	5	8	1	3	39
" " " " ausgetreten	23	—	16	11	9	4	5	68
" " " " gestorben	1	—	1	—	1	—	—	3
Am Schlusse des Schuljahres verbleiben	60	57	87	64	52	41	18	379
II. Fortgang.								
Als reif zum Aufsteigen erkannt	30	31	49	49	31	19	14	223
Repetiren müssen	30	26	38	15	21	22	4	156
III. Alter.								
6—7 Jahre	34	35	—	—	—	—	—	69
7—8 "	17	18	29	—	—	—	—	64
8—9 "	5	4	39	10	3	2	—	63
9—10 "	1	—	12	20	8	4	—	45
10—11 "	1	—	1	15	11	5	5	38
11—12 "	1	—	4	11	12	7	6	41
12—13 "	1	—	2	7	13	15	4	42
13—14 "	—	—	—	1	5	8	3	17
Nach dem Geburtsorte.								
Nieder-Oesterreich	47	53	66	52	38	34	10	300
Ober-Oesterreich	—	—	—	—	1	—	—	1
Böhmen	—	3	3	—	2	—	—	8
Mähren	4	—	4	4	5	3	5	25
Schlesien	1	—	9	1	—	—	—	11
Steiermark	—	—	2	—	1	—	—	3
Kärnten	—	—	—	1	—	—	—	1
Ungarn	7	1	—	3	5	3	2	21
Siebenbürgen	—	—	2	—	—	—	—	2
Militärgrenze	—	—	—	2	—	1	1	4
Preußen	1	—	—	—	—	—	—	1
Italien	—	—	1	1	—	—	—	2

IV b.
 Statistischer Ausweis
 Mädchenabtheilung.

	Klassen						Summe Σ	
	1a	1b	2	3	4	5		6
I. Zahl der Schülerinnen.								
Bei Beginn des Schuljahres aufgestiegen	—	—	45	36	34	27	16	158
" " " " neu eingetreten	95	—	14	13	5	6	1	134
Repetenten	24	—	25	14	17	9	11	100
Während des Schuljahres eingetreten	9	—	6	6	1	3	—	25
" " " ausgetreten	17	—	7	15	9	7	7	62
" " " gestorben	2	—	—	1	1	—	1	5
Am Schlusse des Schuljahres verbleiben	54	55	83	53	47	38	20	350
II. Fortgang.								
Als reif zum Aufsteigen wurden erkannt	30	31	61	36	32	21	14	225
Die Klasse müssen repetiren	24	24	22	17	15	17	6	125
III. Alter.								
6— 7 Jahre	30	31	—	—	—	—	—	61
7— 8 "	17	16	8	—	—	—	—	41
8— 9 "	7	8	21	17	4	—	—	57
9—10 "	—	—	25	17	10	—	—	52
10—11 "	—	—	18	11	12	7	1	49
11—12 "	—	—	7	6	12	11	5	41
12—13 "	—	—	4	1	8	13	4	30
13—14 "	—	—	—	1	1	7	10	19
IV. Geburtsort.								
Nieder-Oesterreich	47	47	58	39	37	28	16	272
Ober-Oesterreich	—	—	—	—	2	—	—	2
Böhmen	1	2	8	1	2	1	1	16
Mähren	2	1	6	1	1	4	1	16
Schlesien	—	—	—	1	—	—	—	1
Steiermark	—	—	—	1	—	1	—	2
Ungarn	2	3	7	7	3	2	2	26
Militärgrenze	—	—	—	—	—	1	—	1
Galizien	2	1	2	2	1	1	—	9
Außer Oesterreich	—	1	1	1	1	—	—	4

V.

Lehrplan

mit einigen Modifikationen auch für Mädchen.

I. Klasse.

Sprachunterricht: (16 Stunden.)

- a) **Ausschauungsunterricht:** Der Körper des Menschen, die Nahrung des Menschen, die Kleidung des Menschen, die Wohnung des Menschen, die Schule, das Kind als Schüler, die Stadt und ihre Bewohner, das Dorf und seine Bewohner, die Haustiere, der Garten, das Feld, die Wiese, der Wald, die Erde, die Luft, der Himmel, das Jahr, Gott. (Dabei auch das Chorsprechen cultivirt). Benützung der Tabellen.
- b) **Lesenunterricht** nach der Schreiblesemethode; als Hilfsmittel dienen Gruber's Fibel und der Sekstaken. Das Ziel des Lesenunterrichtes war das fließende Lesen mit Verständniß des in der Fibel enthaltenen Stoffes.
- c) **Schreibunterricht** nach der Taktirmethode: Die kleinen und großen Buchstaben der Currentschrift nach „Muf“; das Abschreiben des an der Schultafel Vorgescriebenen und aus dem Buche.
- d) **Rechnenunterricht:** (4 Stunden.) Der Zahlenraum von 1—20:

1. Im Kopfe: a) das Auffassen der Zahl, b) das Vergleichen der Zahlen, c) das Messen mit der Zahl, d) das Combiniren, e) das Addiren, f) das Subtrahiren, g) das Multiplizieren, h) das Dividiren; i) die Anwendung auf Gewichte, Maße, Zeit u., k) das Resolviren, l) das Reduziren, m) angewandte Aufgaben.

2. Das Rechnen auf der Tafel: Addiren, Subtrahiren, Multiplizieren und Dividiren mit Punkten, Strichen und Linien in Verbindung mit dem Zeichen.

3. Das Rechnen mit der Ziffer: Addiren, Subtrahiren, Multiplizieren und Dividiren.

Das Zählen von 1—20 in geraden und ungeraden Zahlen.

Hilfsmittel für das Rechnen: Der russische Rechenapparat.

II. Klasse.

I. Der deutsche Unterricht gliedert sich in folgender Weise: Lesen, Gedächtnisübung, Aufsatz und Grammatik.

a) Lesen. Neben Anstrengung des mechanisch richtigen Lesens wurde auch das logisch richtige Lesen kultivirt und die Kinder angehalten die Wörter und Sätze richtig zu betonen, die Dehnung und Schärfung der Selbstklaute zu beobachten, überhaupt das Lesestück als Ganzes zu erfassen. (Mair's Lesebuch.)

b) Deklamirt wurden ausgewählte Stücke aus dem Lesebuche. (Meist Gedichte).

c) Aufsatz. Den Stoff hierzu lieferten die einzelnen Disziplinen besonders der Anschauungsunterricht. Gegebene Fragen wurden in einfachen Sätzen beantwortet und schließlich kleine Beschreibungen angefertigt. Zur Festigung der Rechtschreibung wurden einzelne Lesestücke abgeschrieben.

d) Grammatik wurde im Dienste des Aufsatzes behandelt. Zur Erörterung kamen der einfache Satz und dessen Glieder, ein- und mehrsilbige, einfache und zusammengesetzte Wörter. Das Substantivum, Adjectivum, Verbum und Pronomen wurden in ihrem Wesen besprochen. Ferner wurde behandelt die Ein- und Mehrzahl der Hauptwörter, die drei Hauptzeiten. (Petermann).

II. Rechnen. Die vier Grundoperationen wurden mündlich und schriftlich im Zahlenraume von 1—900 durchgenommen. Stoff hierzu lieferten die einzelnen Disziplinen und das praktische Leben. Auf Münzen, Gewichte und Maße wurde gebührend Rücksicht genommen.

III. Welt- und Heimatkunde. Besprochen wurden alle Bezirke Wien's, (III. Bz. am ausführlichsten) der österr. Kaiserstaat in seinen allgemeinen Umrissen.

IV. Anschauungsunterricht. Dieser verbreitete sich hauptsächlich über die drei Naturreiche, über Gegenstände des gewöhnlichen Verkehrs. Eine einfache systematische Zusammenfassung des behandelten Stoffes bildete den Schlußstein.

V. Zeichnen. Gezeichnet wurden einfache Gegenstände in den elementarsten, geradlinigen Umrissen. Die Begriffe senkrecht, wagrecht, schief, parallel u. s. w. wurden hieraus entwickelt.

VI. Singen. Das Singen wurde in einfachen Liedern nach dem Gehöre geübt. Auf schöne Aussprache und reines Intoniren wurde Rücksicht genommen; ebenso wurde die Gemüthsbildung angestrebt.

VII. Schönschreiben. Diese Disziplin wurde nach Muck's Vorlagen geübt.

III. Klasse.

Religion. Anfangsgründe der heil. Religion.

Sprache. Mechanisch richtiges und logisch fertiges Lesen. Sachliche und sprachliche Behandlung der im II. Theil des Mair'schen Lesebuches vorkommenden Lesestücke. Die Gedichte wurden als Gedächtnißübungen benützt.

Sprachlehre. Der einfache Satz und dessen Hauptglieder. Ableitung und Zusammensetzung der Wörter. Das Haupt-Geschlechts-Eigenschafts-Für-Zahl- und Zeitwort.

Aufsatz. Anschauen, Benennen, näheres Bestimmen, Vergleichen und

Beschreiben verschiedener Dinge, Eigenschaften und Zustände. Dabei wurde noch besonders auf das richtige Abtheilen der Wörter, Dehnung und Schärfung der Selbstlaute und das richtige Anwenden der Unterscheidungszeichen gesehen.

Rechnen. Die vier Hauptoperationen im unbeschränkten Zahlenraume. Die gebräuchlichsten Kopfrechnungsvortheile.

Heimats- und Erdkunde. Wien mit besonderer Berücksichtigung des III. Bezirkes. Umgebung Wien's.

Arten der Himmelskörper, die Erde eine Kugel, deren Bewegung, Entstehung der Tages- und Jahreszeiten, Sonnen- und Mondesfinsternisse, die fünf Erdtheile und Hauptmeere.

Naturgeschichte. Betrachtung der Säugethiere und Vögel mit besonderer Berücksichtigung der Hausthiere und deren Nutzen. Kurze Besprechung der übrigen Thierklassen. Die Getraide-, Gemüse- und Obstpflanzen, die wichtigsten Waldbäume, einige Zier- und Giftpflanzen.

Schönschreiben. Kurrent und Latein nach Muck's Vorlagen.

Formenlehre und Zeichnen. Die gerade Linie in ihrer verschiedenen Lage und Länge, der Winkel und dessen Arten, das Quadrat und Rechteck.

Mit Hilfe dieser verschiedenen Größen wurde nach der stigmografischen Methode gezeichnet.

Gefang. Einstimmige Lieder nach dem Gehör.

IV. Klasse.

Religion. Erweiterter Unterricht in den Glaubens- und Sittenlehren. Biblische Geschichte des neuen Testaments.

Deutsche Sprache. Lesen; die reine Aussprache wurde nach Möglichkeit gepflegt.

Der einfach erweiterte und der zusammengezogene Satz. Eingehendere Behandlung sämtlicher Redetheile. Bildung von Wortfamilien. Anwendung des Beistriches, Punktes, Frage- und Aufzeichens.

Freies Niederschreiben des Gelesenen oder Erzählten, einfache Beschreibungen und Vergleichen, kleine Briefe.

Vortrag von Gedichten und prosaischen Musterstücken.

Rechnen. Die vier Rechnungsarten mit ein- und mehrnamigen ganzen Zahlen ohne Beschränkung des Zahlenkreises und mit Dezimalbrüchen; eine Verbindung mit dem Dezimalbruchrechnen, das metrische Maaß- und Gewichtssystem.

Welt- und Heimatkunde. Bedeutung und Ablesen der wichtigsten Punkte und Linien am Erdglobus. Vertheilung von Land und Wasser. Europa mit der österr.-ung. Monarchie in den allgemeinsten Umrißen. Besonders betrachtet wurde Niederösterreich.

Die hervorragendsten Momente aus der Geschichte der Babenberger und Habsburger.

Naturkunde. Vorherrschend waren Wirbelthiere und heimatische Nutz- und Giftpflanzen Gegenstand der Betrachtung.

Zeichnen. Geradlinige Figuren und Zierformen auf Grundlage der geometrischen Formenlehre, welche Punkte, Linien und Winkel (nach ihrem

Entstehen, nach Größe und Lage) sowie das Dreieck und Rechteck zur Anschauung brachte.

Schönschreiben. Geübt wurde die Kurrent- und Lateinschrift.

Gesang. Volks- und Naturlieder mit leicht faßlichen Melodien (einstimmig).

Lehrplan für die V. Klasse.

Religion. Vollständiger Unterricht in allen Glaubens- und Sittenlehren. Biblische Geschichte des alten Testaments.

Deutsche Sprache. Lesen mit Rücksicht auf Verständniß, Korrektheit der Aussprache, richtige Betonung und genaue Beobachtung der Interpunktionszeichen.

Grammatik. Kurze Wiederholung des im Vorjahre Gelehrten mit Hereinziehung des zusammengesetzten Satzes, richtige Anwendung der Interpunktionszeichen. Uebertragungen, Vergleichen, Beschreibungen und Briefe dem Bildungsgrade der Schüler und Schülerinnen entsprechend.

Rechnen. Wiederholung der schon erlernten Rechnungsarten. Das Rechnen mit gemeinen Brüchen. Die Zerfallungsmethode.

Schreiben. Die kleinen und großen Kurrentbuchstaben.

Geografie. Allgemeine Kenntniß der Erdtheile, politische Eintheilung Europa's mit Rücksicht der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Geschichte. Die ältesten Völker (Griechen und Römer), in Skizzen bis zu Chr. G. durchgenommen.

Naturlehre. Nach Erüger bis S. 32 (die Magnethadel).

Naturgeschichte. Die Vögel. (Dr. Schubert).

Formenlehre. Punkte, Linien, Winkel, Drei und Vierecke. Das Messen und Theilen der Linien, Berechnung des Umfanges und Flächeninhaltes der Drei und Vierecke.

Zeichnen. Gerad und krummlinige Figuren, der Formenlehre entsprechend.

Gesang. Kenntniß des Notensystems, Uebung ein- und zweistimmiger Lieder, theils nach Noten, theils nach dem Gehöre.

VI. Klasse.

Religion. Wiederholung aller Glaubens- und Sittenlehren. Ceremonien in der hl. kath. Kirche. — Erklärung der Sonn- und Festtags-Evangelien.

Sprachunterricht.

1. Lesen. Verständniß des Gelesenen vorzüglich aber das ästhetische Lesen wurde als Zweck der Leseunden angesehen. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die Kinder angeleitet, den Inhalt anzugeben, die logische Gedankenfolge darzustellen, die Charakteristik der Personen und Zustände anzugeben und die Grundgedanken aufzusuchen; außerdem wurde im Leseunterricht angestrebt, den Schülern den Begriff der ungebundenen und gebundenen Rede durch Vergleichung der prosaischen und poetischen Ausdrucksform klar zu machen, wobei das Wichtigste aus der Vorlesung den Kindern beigebracht wurde.

2. **Gedankenausdruck.** Hier galt der Grundsatz: „der Schüler darf keine Worte suchen, wo er keine Gedanken hat.“ Deshalb wurde der Stoff allen jenen Unterrichtsdisziplinen entnommen, in denen sich der Schüler Anschauungen, Vorstellungen, Gedanken erworben hat. Die vorgenommenen Uebungen sind folgende: Benennen der Dinge, Eigenschaften und Thätigkeiten derselben, die Dinge in ihrer Abhängigkeit von einander, Auffassen der wesentlichen und unwesentlichen Merkmale der Dinge, Bildung der Begriffe aus der Angabe der Merkmale, Erklärung uneigentlicher Ausdrücke, der Synonymen und Homonymen, Erklärung der Sprichwörter, Berichtigung falscher Urtheile, Räthselauflösungen, Beantwortung leichter Fragen aus dem Erfahrungs- und Wissenskreise der Kinder, Erzählungen, Beschreibungen und Briefe, Redebungen. Bei allen diesen Uebungen wurde auf Anordnung und Verbindung der Gedanken, auf die Form der Darstellung und auf die Wahl des Ausdruckes gesehen.

3. **Grammatik.** Recapitulation und eine überflüssige Zusammenstellung der in den früheren Klassen erworbenen grammatischen Kenntnisse.

Geschichte. Da im Vorjahr (5. Schuljahr) die alte und mittlere Geschichte durchgenommen wurde, so folgte in diesem Jahr der Zeitraum von 1570—1870. In dieser Disziplin wurde dem Grundsatz: „daß die Geschichte nur um der menschlichen Kulturentwicklung willen gelehrt werden soll, daß sie deshalb keine politische, sondern Kulturgeschichte sein muß, und daß der Unterricht in Geschichte mehr zur intellektuellen als zur moralischen Bildung beitragen soll,“ zu entsprechen gesucht; außerdem wurde eine Konzentration der Geschichte mit der Landesfiskik angestrebt, da ja Land und Leute, Natur und Volkscharaktere, Klima und Temperament u. s. f. in engem Zusammenhange stehen.

Geographie. Diese Disziplin wurde nach Ritter'schen Grundsätzen gelehrt. Zur Behandlung gelangte blos Europa, da im Vorjahr die fünf Welttheile im Allgemeinen genommen wurden.

Naturgeschichte. Den Schüler an streng logisches Denken zu gewöhnen, den Natursinn zu wecken, das Schönheitsgefühl auszubilden und das Gemüth zu veredeln, ihn zu befähigen, daß er in der Mannigfaltigkeit die Einheit und Gesetzmäßigkeit erkennen und also die Natur als ein durch innere Kräfte belebtes Ganze auffassen lerne, galt als Hauptziel dieser Disziplin. Behandelt wurden folgende Partien: die wirbellosen Thiere, das Mineralreich und das Elementarste aus der Gebirgskunde und der Entwicklungsgeschichte der Erde.

Naturlehre. In dieser Disziplin wurde zu erreichen gesucht, daß der Schüler die Erscheinungen der körperlichen Dinge in ihrem Zusammenhange und die Natur als ein durch innere Kräfte bewegtes und belebtes Ganze auffassen lerne. Da unsere Anstalt für diesen Unterrichtsgegenstand gar kein Lehrmittel besaß, so beschränkte sich der Unterricht auf die Bewußtmachung, Reproduktion, Sichtung und Ordnung jener fiktalischen Anschauungen, die sich ein Kind während seines Lebens unbewußt aneignet.

Rechnen. Der Grundsatz, daß der Rechenunterricht strenges Denken pflegen und den Unterrichtserfolg nicht blos mit dem Maßstabe praktischer Verwendbarkeit messen soll, wurde streng eingehalten. Gerechnet wurde und zwar nach dem Schlußsatz in Bruchform und nach der wälschen Praktik:

einfache und zusammengesetzte Regelbetri, Interessen-, Gewinn- und Verlustrechnung, Tara- mit Gutgewichtrechnung, Justi-, Durchschnitts-, Gesellschafts- und Hausrechnung. Außerdem wurde den Schülern der Begriff der Gleichung zur Anschauung gebracht und Lösungen leichter Gleichungen mit einer Unbekannten geübt.

Formenlehre nach Fialkowski's Lehrbuch der Geometrie und des Zeichnens.

Zeichnen. Uebungen im geometrischen und Freihandzeichnen.

Schreiben. Die deutsche und lateinische Kurrentschrift.

Singen. Zweistimmige Volks- und Turnlieder.

VI.

Bibliothek für Schüler.

Dieselbe ist erst in ihrem Entstehen.

Von verschiedenen Wohlthätern erhielt diese Schule 87 Bändchen.

VII.

Lehrmittel.

Diese wurden bisher nur vom löblichen Gemeinderathe gespendet

VIII.

Schul-Ordnung

für den III. Bezirk (Landstraße).

§. 1. Die Schuljugend ist verpflichtet, gewaschen, gekämmt und reinlich gekleidet in der Schule zu erscheinen.

§. 2. In die Schule ist nur das für den jedesmaligen Unterricht Erforderliche mitzubringen. Das Vergessen irgend eines Schulgeräthes zeigt Mangel an Ordnung und zieht daher bei öfterer Wiederholung Strafe nach sich.

§. 3. Spielereien und nicht zum Unterrichte gehörige Bücher mitzunehmen, ist nicht gestattet. Von Eßwaaren ist nur Brot mitzunehmen erlaubt, wenn der Unterricht länger als zwei Stunden dauert, in welchem Falle zwischen der zweiten und dritten Stunde eine Erholungszeit von fünfzehn Minuten eintritt.

§. 4. Die Schuljugend soll zur rechten Zeit vom Hause weggehen, damit sie zur festgesetzten Stunde in der Schule eintrifft. Eine halbe Stunde vor Beginn des Unterrichtes wird die Schule geöffnet.

§. 5. Es wird den Schulkindern zur Pflicht gemacht, sich auf dem Wege zur Schule anständig zu betragen.

§. 6. Wenn ein Schulkind erkrankt, sind die Eltern oder Angehörigen verpflichtet, dieß dem betreffenden Klassenlehrer anzuzeigen.

§. 7. Sollte ein Schüler oder eine Schülerin einer begründeten Ursache halber die Schule nicht besucht haben, so müssen sich dieselben bei ihrem nächsten Erscheinen mit einer glaubwürdigen Entschuldigung ausweisen.

§. 8. Als statthafte Entschuldigungsgründe sind insbesondere anzusehen: Krankheit des Kindes oder der Eltern oder Angehörigen, wenn diese der Pflege des Kindes erwiesenermaßen nothwendig bedürfen, und schlechte Bitterung, wenn dadurch den Kindern Gefahr an der Gesundheit droht. Kinder, welche durch ihre Anwesenheit die Verbreitung einer ansteckenden Krankheit befürchten lassen, dürfen in die Schule nicht geschickt werden.

§. 9. Die abzulegenden Kleidungsstücke sind in Ruhe an den dazu bestimmten Platz zu bringen.

§. 10. Vor Beginn des Unterrichtes hat sich jedes Kind sitzsam und ruhig zu betragen, weder seinen Platz noch sein Lehrzimmer zu verlassen, sondern sich auf die Unterrichtsgegenstände vorzubereiten.

§. 11. Das Gebet ist andächtig zu verrichten.

§. 12. Beim Unterrichte haben die Kinder anständig zu sitzen und die ganze Aufmerksamkeit demselben zuzuwenden. Das Spielen, Schwätzen, Essen oder unanständiges Betragen während des Unterrichtes ist auf das Strengste untersagt. Während des Unterrichtes darf kein Kind ohne Erlaubniß des Lehrers das Schulzimmer verlassen.

§. 13. Allen Schülern und Schülerinnen wird unter einander Friedfertigkeit, Verträglichkeit und ein anständiges Betragen geboten.

§. 14. Verlust oder Fund von Gegenständen in der Schule sind dem Lehrer sofort anzuzeigen. Alles Tauschen, Kaufen und Verkaufen ist strengstens untersagt.

§. 15. Wenn ein Lehrer, der Katechet oder eine behördliche Person das Lehrzimmer betritt, so haben die Kinder von den Bänken ruhig aufzustehen und den Wink zum Niedersetzen zu erwarten.

§. 16. Den Ermahnungen der Vorgesetzten ist mit Achtung willige Folge zu leisten.

§. 17. Die zum Lernen bestimmten Aufgaben müssen genau gelernt, sowie auch Schreib- und Zeichnungsaufgaben rein, schön und ganz ausgearbeitet und zur festgesetzten Zeit abgegeben werden.

§. 18. Nach beendetem Unterrichte haben die Kinder anständig und ruhig die Schule zu verlassen.

§. 19. Der Austritt aus der Schule ist von den Eltern oder Angehörigen eines jeden Kindes dem Leiter der Lehranstalt sofort anzuzeigen.

§. 20. Jede Verunreinigung und Beschädigung im Schulhause ist strengstens untersagt, und sind die Eltern verpflichtet, jeden durch Verschulden des Kindes zugefügten Schaden zu ersetzen.

§. 21. Die Handhabung dieser Vorschriften ist den Lehrern zur strengsten Pflicht gemacht.

Besprechungen der Eltern mit den Lehrern dürfen nur außerhalb der Schulstunden und nie in Gegenwart der versammelten Schulkinder im Lehrzimmer stattfinden.

Vom Ortschulrathe.

IX.

Anzeigen.

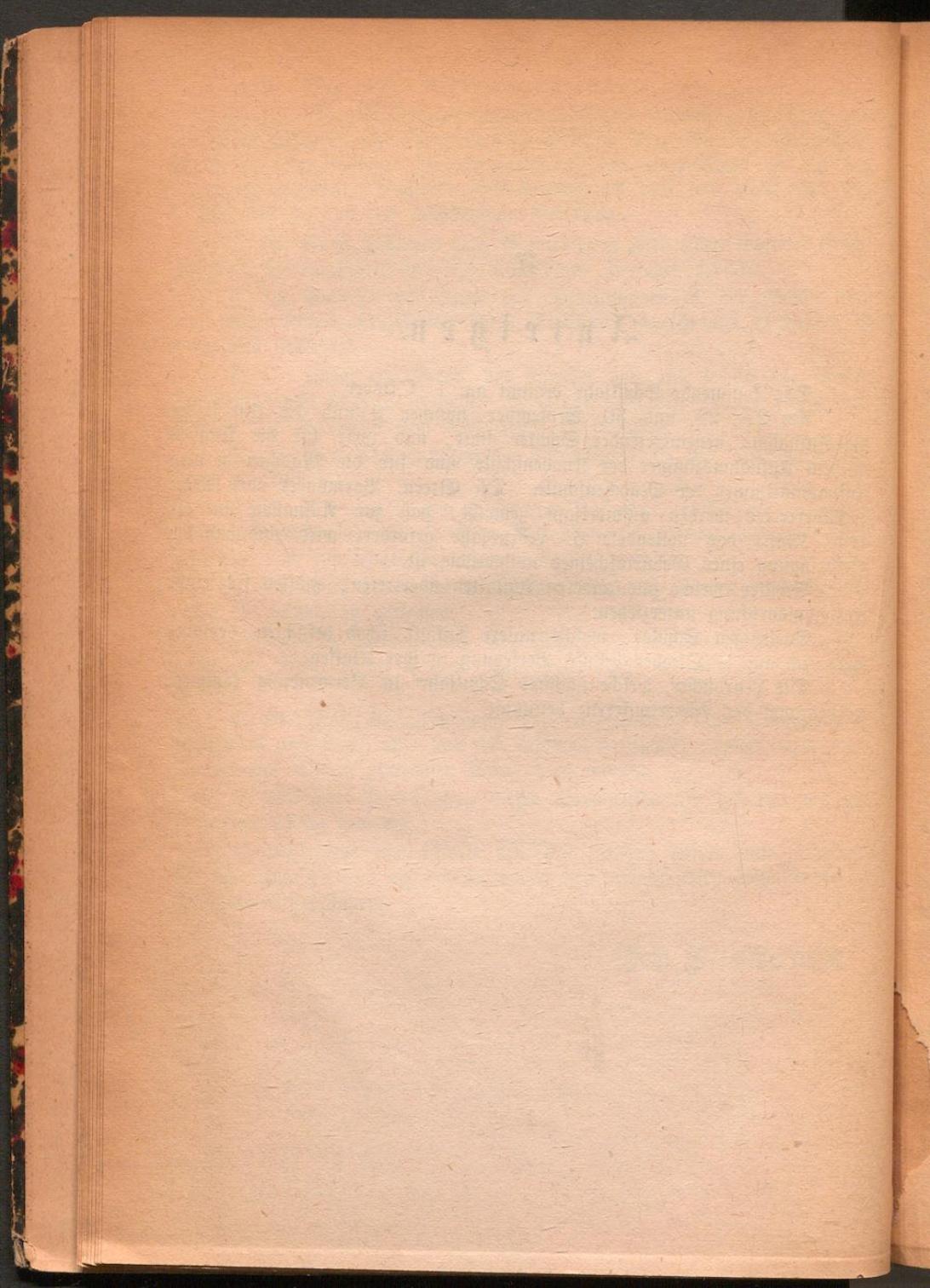
Das kommende Schuljahr beginnt am 1. Oktober.

Am 27., 28. und 30. September zwischen 9 und 12 Uhr findet die Aufnahme neuereitretender Schüler statt, und zwar für die Knaben in dem Aufnahmszimmer der Knabenschule und für die Mädchen in dem Aufnahmszimmer der Mädchenschule. Die Eltern, Vormünder oder deren Stellvertreter werden aufmerksam gemacht, daß zur Aufnahme in die erste Klasse das vollendete 6. Lebensjahr gefordert wird und daß die Vorbringung eines Geburtscheines nothwendig ist.

Schüler, welche aus anderen Anstalten übertreten, müssen sich einer Aufnahmsprüfung unterziehen.

Diejenigen Schüler, welche unsere Anstalt schon besuchten, versammeln sich am 1. Oktober behufs Veretzung in ihre Klassen.

Die Lehrbücher, welche nächstes Schuljahr in Verwendung kommen, werden von der Lehrerkonferenz bestimmt.



Inhalt.

	Seite
1. Geschichte der Anstalt	3
2. Chronik. — Ereignisse in diesem Schuljahre	8
3. Lehrkörper	10
4. Statistik	11
5. Lehrplan	13
6. Bibliothek	18
7. Lehrmittel	18
8. Schulordnung für den 3. Bezirk	19
9. Anzeigen	21

11400

1

Dritter Jahresbericht

der

städtischen Volksschule

für Mädchen

im III. Bezirk, Löwengasse Nr. 12 B

für das

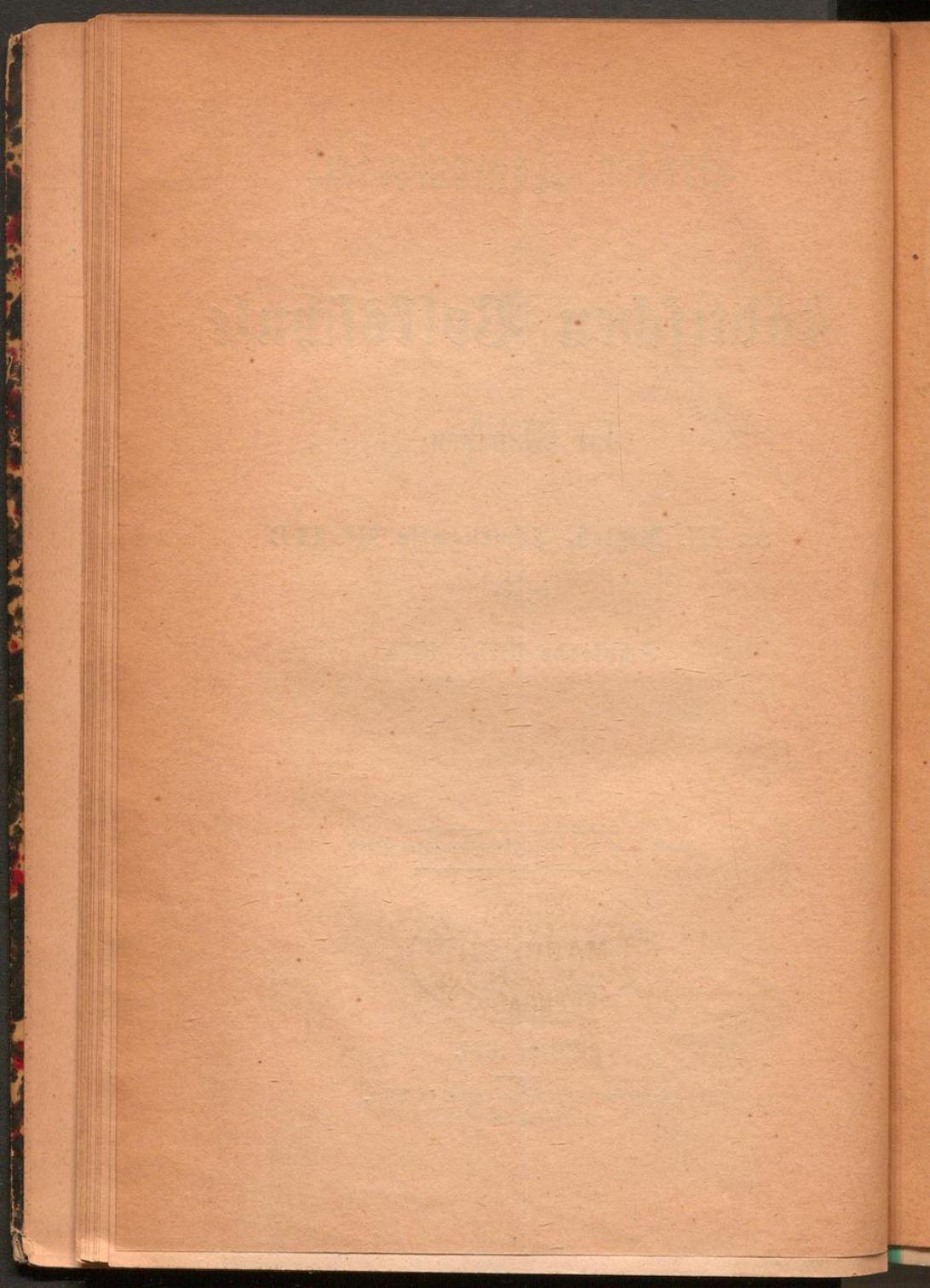
Schuljahr 1873—1874.

Veröffentlicht von dem Lehrkörper dieser Anstalt.



Wien, 1874.

Druck von Stemler & Lorins in Wien.
Selbstverlag der Schule.



Schulereignisse im Schuljahre 1873—74.

Am 16. März 1874 wurde zur Pflege der Beaufsichtigung des Religionsunterrichtes und der Religionsübungen an den Volks- und Bürgerschulen des Bezirkes Landstraße von Sr. Eminenz dem hochwürdigsten Herrn Kardinal und Fürsterzbischof Herr Franz Schmidmayer, f. e. Consistorial-Rath und Pfarrer auf der Landstraße, als Inspektor bestellt.

Seit 20. Februar 1874 erhalten die Schülerinnen israelitischen Glaubensbekenntnisses von dem Religionslehrer Jakob Ehrlich wöchentlich sechs Stunden Unterricht.

Der nachmittägige Unterricht am 1. Mai d. J. so wie der ganztägige Unterricht Mittwoch am 27. Mai d. J. wurden von Seite des löblichen Ortsschulrathes frei gegeben.

Herr Ludwig Großbauer wurde für den erkrankten Oberlehrer für die Zeit vom 12. bis 30. April 1874 als Provisor dieser Schule ernannt.

Am 15. Mai 1874 wurde Herr Benedikt Forster, Bürger und Hauseigentümer, als Ortsschulrath von Seite des k. k. Bezirksschulrathes ernannt.

Zu Folge Beschluß vom 1. Juli 1874 wurde dem Oberlehrer der hierortigen städtischen Volksschule für Mädchen von Seite des k. k. Bezirksschulrathes der Stadt Wien lobende Anerkennung über die erspriesslichen Leistungen und die Unterrichtserfolge des Lehrkörpers zu Theil.

Unter Anführung des Herrn Georg Dölzl, Turnleiter, und in Begleitung von zwei Lehrern und zwei Lehrerinnen dieser Schule unternahmen die Schülerinnen Donnerstag am 18. Juni d. J. eine Turnfahrt nach Dornbach, nach Weidling am Bach; zurück über Sievering und Döbling.

Kinderbetheilung.

Von Seite des Wohlthätigkeits-Comités wurden am 21. Dezember 1873 zwanzig Schülerinnen unbemittelter Ältern vollständig mit warmen Kleidungsstücken beschenkt.

Aus dem Erträgnis der Sebastian Vochnerschen Schulstiftung wurden am 23. Dezember 1873 zwei Schülerinnen unbemittelter Ältern mit neuen Winterstiefeln bekleidet.

Stand der Klassen.

In Folge Gemeinderathsbescheides vom 24. März d. J. wurden die Schülerinnen der 4. Klasse getrennt, eine Parallel-Klasse eröffnet. Es bestanden somit neun Klassen und zwar: eine I. A, I. B, II. A, II. B, III., IV. A, IV. B, V., VI. Klasse.

Vermehrung der Lehrkräfte.

Am 1. April d. J. wurde Fräulein Helene Weiner als Aushilfsunterlehrerin für die IV. A Klasse ernannt.

In Betreff des Turnens.

Während des Schuljahres 1873—74 beteiligten sich 127 Schülerinnen, welche Herr Georg Dölzl als provisorischer Turnleiter unterrichtete.

Inspektion.

Herrn Franz Raschl, k. k. Schulinspektor des III. Wiener Bezirkes, inspizirte die Schule eingehend. Auch Herr Ortschulrath Dr. Jakob Gaschel und nach demselben Herr Benedikt Forster beehrten die Schule sehr oft durch ihre Gegenwart, um sich die nöthige Einsicht in Schulangelegenheiten zu verschaffen.

Lokal-Conferenzen wurden in diesem Schuljahre zehn ordentliche und zwei außerordentliche abgehalten.

Bezirkslehrer-Conferenzen fanden am 6. und 7. Mai d. J. Vormittag von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittag statt. In Folge dessen wurde am 6. Mai kein Unterricht ertheilt.

Mittwoch den 8. Juli d. J. wurde eine außerordentliche Bezirks-Lehrer-Conferenz um fünf Uhr Abends einberufen.

II.

Lehrkörper.

Herr Ignaz Mayer, Oberlehrer.		
" Ludwig Franz Großbauer lehrte in der . . .	I. A	Klasse.
Fräulein Laurenzia Mayer, lehrte in der . . .	I. B	"
Herr Johann Schindler, lehrte in der . . .	II. A	"
Fräulein Franziska Mundigler lehrte in der . . .	II. B	"
Herr Alois Reinhard lehrte in der . . .	III.	"
Fräulein Helene Keiner lehrte in der . . .	IV. A	"
" Leopoldine Streller lehrte in der . . .	IV. B	"
Herr Johann Chr. Haas lehrte in der . . .	V.	"
Fräulein Marie Tutschhorsch lehrte in der . . .	VI.	"

Den Religionsunterricht für Kinder katholischer Religion ertheilte Herr Pater Alois Fischbacher in der 3., 4., 5. und 6. Klasse.

Religionsunterricht für Kinder israelitischer Religion ertheilte der Religionslehrer Herr Jakob Ehrlich.

Industrial-Lehrerinnen :

Fräulein Marie Tutschhorsch.
" Franziska Mundigler.
Frau Josefine Groß.
" Leopoldine Biewald.
Fräulein Marie Pürschke.
" Aloisia Badalik.

Aufsichtsdame für den Industrie-Unterricht:

Frau Friederike Mihatsch, Ingenieurs-Gattin.

Provisorischer Turnleiter :

Herr Georg Dölzl.

III. Statistischer Ausweis.

I. Zahl der Schülerinnen.	Klassen									Summa
	I. A	I. B	II. A	II. B	III.	IV. A	IV. B	V.	VI.	
Bei Beginn des Schuljahres auf- gestiegen	—	—	36	35	51	30	34	36	21	
Bei Beginn des Schuljahres neu eingetreten	49	48	10	8	16	—	8	5	—	
Repetentinnen	18	18	13	13	20	9	3	10	7	
Während des Schulj. eingetreten	13	11	8	12	9	9	7	7	4	
" " " ausgetreten	9	7	12	17	10	—	6	4	—	
" " " gestorben	1	1	—	—	—	1	—	—	—	
Am Schlusse des Schuljahres ver- bleiben	70	69	55	51	86	47	46	54	32	508
II. Fortgang.										
Als reif zum Aufsteigen wurden erkannt	50	51	42	38	58	31	30	36	26	
Die Klasse müssen repetiren	20	18	13	13	28	16	16	18	6	
III. Alter.										
Unter 6 Jahren	4	—	—	—	—	—	—	—	—	
6—7 Jahre	32	1	—	13	—	—	—	—	—	
7—8 " "	23	29	6	16	—	—	—	—	—	
8—9 " "	6	22	24	11	2	—	—	—	—	
9—10 " "	2	10	16	8	17	12	7	—	—	
10—11 " "	2	2	6	2	32	14	15	3	—	
11—12 " "	1	4	3	1	20	12	11	11	1	
12—13 " "	—	1	—	—	9	6	9	14	3	
13—14 " "	—	—	—	—	4	3	4	16	15	
über 14 " "	—	—	—	—	2	—	—	10	13	
IV. Geburtsland.										
Niederösterreich	59	59	42	39	68	28	30	31	24	
Oberösterreich	1	—	—	3	—	—	—	2	—	
Böhmen	3	3	3	1	2	6	5	1	1	
Mähren	1	1	2	3	5	5	1	3	2	
Schlesien	—	—	—	—	1	—	1	1	—	
Steiermark	—	—	—	1	—	—	—	1	—	
Ungarn	4	3	5	4	6	5	6	11	4	
Galizien	2	2	2	—	2	3	3	4	1	
Außer Oesterreich	—	1	1	—	2	—	2	—	—	
V. Religion.										
Katholiken	48	47	43	42	62	38	31	35	24	
Evangelisch A. C.	2	1	1	—	2	—	1	1	1	
Evangelisch H. C.	—	—	—	—	2	—	—	—	—	
Israelliten	20	21	11	9	21	9	14	22	7	

IV.

Fehrplan.

I. A. und I. B. Klasse.

Sprachunterricht:

Lesen: Nach der Schreiblesemethode; Benützung der Schreiblesefibel von Josef Heinrich. Besprechung des in der Fibel enthaltenen Stoffes.

Gedächtnisübung: Memoriren kurzer Sprüche, Gedichte und Fabeln.

Anschauungsunterricht: Hausthiere, einige nützliche und schädliche Wildthiere, Vögel, Gemüsepflanzen, Blumen, einige Baum- und Straucharten, Brennstoffe. Benützung der Tabellen.

Schreiben: Das kleine und das große Alphabet der Currentschrift in Wörtern mit geschärften und gedehnten Silben und kurzen Sätzen.

Rechenunterricht: Die vier Grundrechnungsarten sowohl mündlich als schriftlich mit Anwendung der Operationszeichen. Berechnung einfacher in das praktische Leben einschlagender Beispiele.

Zeichnen: Lage der Punkte und Linien, Zeichnen von geraden Linien in verschiedener Lage, Winkel, Dreieck, und Quadrat. Aus Winkeln, Drei- und Vierecken zusammengesetzte Figuren nach der stigmographischen Methode.

Gesang: Einstimmige Lieder nach dem Gehör.

Weibliche Handarbeiten: Stricken, Häkeln.

II. A und II. B Klasse.

Anschauungsunterricht: Haus-, Wald- und Feldthiere; Obst-, einige Allee- und Waldbäume, Sträucher, deren Nutzen; einige Garten-, Feld- und Wiesenblumen; die bekanntesten Getreidearten und Gemüsepflanzen. Brennstoffe, Kalk-, Sand-, Granit- und Schieferstein, Thon, Kochsalz, Eisen, Kupfer, Gold und Silber.

Der Begriff von Haus, Dorf, Stadt, Land, Berg, Thal, Wiese, Acker, Wald; Quelle, Bach, Fluß, Teich, Ufer; Tages- und Jahreszeiten, Himmelsgegend, Mondesphasen, Gewitter, Wolken, Regen, Hagel, Schnee, Eis, Wind, Thau, Reif.

Der III. Bezirk mit seinen Straßen, Brücken, Plätzen, öffentlichen Gärten und Humanitätsanstalten.

Sprachunterricht: Uebung im Lesen mit besonderer Rücksicht auf richtige Betonung und Beobachtung der Unterscheidungszeichen;

Nacherzählen von Prosa-Stücken und Memorieren poetischer Stücke. Schreiben der Wörter mit ei, eu, ai, ferner mit ä, ö, ü, mit weichen und harten An- und Auslauten, Zerlegen der Wörter in Sprach- und Sprechsilben, einfache und zusammengesetzte Wörter; die Bezeichnung der Länge und Kürze des Selbstlautes. Kenntniß von Namen-, Eigenschafts- und Thätigkeitswörtern: Uebersetzung kurzer Sätze und später ganzer Lesestücke in die Hauptzeitformen, sowie der Namenwörter in die Ein- und Mehrzahl mit dem bestimmten, und unbestimmten und ohne Artikel. Diese Übungen wurden auch an passenden Lese-Stücken schriftlich vorgenommen.

Rechnen: Das Zuzählen, Vergleichen, Vervielfachen, Zerlegen, Abziehen, Enthaltensein, das Combinierten, und Theilen der Zahlen im Zahlenraume von 1—100, sowohl mündlich als schriftlich. Übung in praktischen Beispielen mit Anwendung von Rechen-vortheilen. Kenntniß des metrischen Maß- und Gewichtsystems innerhalb dieses Zahlenraumes, des österreichischen Münzfußes und des Zeitmaßes. Die Entwicklung der Theile $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{10}$.

Schönschreiben: Die großen und kleinen Buchstaben der Kurrentschrift in Wörtern und Sätzen.

Zeichnen: Die gerade Linie in verschiedener Lage, Winkel, Drei- und Vierecke. Einzeichnen einfacher Zierformen in das Quadrat oder Rechteck mit Benützung der stigmografischen Hefte.

Gesang: Einstimmige Lieder nach dem Gehör.

Weibliche Handarbeiten: Häkeln, Stricken.

III. Klasse.

Religion: Anfangsgründe der heiligen Religion.

Sprache:

Lesen: Vor Allem wurde auf mechanisch richtiges und nachdem die Lesestücke sachlich und auch, soweit es möglich war, sprachlich behandelt worden waren, auf schönes Lesen gedrungen. Fast alle Lesestücke des Mair'schen Lesebuches moralischen Inhaltes, prosaische und poetische, wurden auswendig gelernt und vorgetragen.

Satzlehre: Der einfache Satz, Subjekt und Prädikat; Behauptungs-, Frage-, Wunsch-, Befehlsatz (Punkt- und Ausrufungszeichen; das Hauptwort als Subjekt; Ein- und Mehrzahl; Berücksichtigung der Fehler gegen die Mehrzahlbildung; die drei Hauptzeiten und die Mitvergangenheit; Passivum, Aktivum, Objekte, Beifügungen (Beiwort und Hauptwort in der zweiten Einbung).

Wortlehre: Haupt-, Eigenschafts-, Zeit- und Geschlechtswort; die vier Fälle des Hauptwortes in der Ein- und Mehrzahl mit dem

bestimmten Artikel; Berücksichtigung der mit falschem Artikel gebrachten Hauptwörter; Steigerung des Eigenschaftswortes; starke und schwache Biegung der Hauptwörter; starke und schwache Zeitwörter.

Lautelehre: Laut und Buchstabe, An-, In- Auslaut, einfache und zusammengesetzte Konsonanten; Bezeichnung der Länge und Kürze eines Vokales.

Wortbildungslehre: Haupt- und Nebensilben, Vor- und Nachsilben, Silbeneintheilung, zusammengesetzte und abgeleitete Haupt-, Zeit- und Eigenschaftswörter.

Orthografie: Die Anwendung des Punktes, des Frage- und Aufzeichens; die großen Anfangsbuchstaben; Verdoppelung der Mitlaute (Schärfung), Verdoppelung der Selbstlaute (Dehnung); Anwendung des „h“ und „e“ als Dehnungszeichen; Umlautung; Silbentrennung; häufiges Abschreiben aus dem Lesebuche.

Stil: Wiedergabe vorerzählter, vorgelesener und gelesener kleiner Erzählungen und Fabeln; Abfassen kürzer, einfacher Beschreibungen.

Schreiben: Das kleine und große deutsche und lateinische Alphabet (nach „Muck“).

Rechnen: a) Mündlich: Die vier Rechnungsarten in unbenannten und einnamig benannten Zahlen im Zahlenraume von 1 bis 1000; das metrische Maß- und Gewichtssystem, Rechnungsvortheile; Brüche. — b) Schriftlich: Die vier Rechnungsarten mit ganzen unbenannten und einnamig benannten Zahlen im Zahlenraume von 1—1000.

Geografie: Die Stadt Wien und Umgebung; besondere Berücksichtigung des 3. Bezirkes (Benützung der Pläne). Arten der Himmelskörper; Sonne, Erde, Mond; Kugelgestalt; Tages- und Jahreszeiten; Mondesphasen; die Himmelsgegenden; Orientierung; Horizont. Begriffe: Fluss, Teich, See, Berg, Thal &c. — Die in dieses Fach einschlagenden Lesestücke wurden memorirt.

Geschichte: Märchen und Sagen; Begebenheiten und Tugenden aus der österreichischen Geschichte in Verbindung mit dem heimatkundlichen Unterrichte. Die Lesestücke betreffenden Inhaltes wurden memorirt.

Naturgeschichte: Die Repräsentanten der wichtigsten Thierklassen mit besonderer Berücksichtigung der Haustiere und ihres Nutzens; die Getreide-, Gemüse- und Obstpflanzen, einige Pflanz- und Giftpflanzen; die nützlichsten Mineralien und Metalle als: Salz, Kohle, Eisen &c. Die Lesestücke naturgeschichtlichen Inhaltes memorirt.

Naturlehre: Einige allgemeine Eigenschaften der Körper; elastische und spröde Körper; Wasserdunst, Dampf, Thau, Regen, Schnee, Eis, Luft, Luftzug, Wind. Die einschlagenden Lesestücke memorirt.

Zeichnen: Die gerade Linie in ihren verschiedenen Lagen, der Winkel, das Dreieck, Quadrat und einige auf dasselbe sich gründende Zierformen.

Gesang: Einstimmige Lieder nach dem Gehör.

Weibliche Handarbeiten: Stricken, Häkeln, Werken.

IV. A und IV. B Klasse.

Religion: Erweiterter Unterricht in den Glaubens- und Sittenlehren. Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments.

Lesen mit Rücksicht auf Verständnis, Reinheit der Aussprache und Beobachtung der Unterscheidungszeichen.

Grammatik: Der erweiterte einfache Satz. Eingehende Betrachtung sämtlicher Wortarten mit besonderer Berücksichtigung der Abstammung der Wörter.

Aufsatz: Benennen der Dinge, Eigenschaften und Thätigkeiten derselben. Erklärung sinnlicher Gegenstände, nicht sinnlicher Begriffe, und einiger uneigentlicher Ausdrücke und Sprichwörter. Freies Niederschreiben des Gelesenen und Erzählten und kleine Beschreibungen.

Rechnen: Die vier Rechnungsarten mit ein- und mehrnamigen ganzen Zahlen im unbeschränkten Zahlenraum und mit Dezimalbrüchen. Erklärung des neuen Maß- und Gewichtssystems.

Welt- und Heimatskunde; Erklärung der wichtigsten Punkte und Linien am Erdglobus. Vertheilung von Land und Wasser. Oro- und Hydrographie von Europa und besonders des österreichischen Kaiserstaates. Ausführliche Betrachtung des Erzherzogthums Niederösterreich. Beleuchtung der hervorragendsten Momente aus der österreichischen Geschichte, anschließend an das Lesebuch.

Naturgeschichte: Betrachtung der wichtigsten Naturprodukte aus allen drei Reichen, mit besonderer Berücksichtigung des Thierreiches.

Zeichnen: Gerad- und krummlinige Figuren und Zierformen auf Grundlage der geometrischen Formenlehre.

Schönschreiben: Die Kurrent- und Lateinschrift nach Muck's Vorlagen.

Gesang: Übung zweistimmiger Lieder nach Noten.

Weibliche Handarbeiten: Schwierigere Häkeleien und Stricken, Nezen, Ausnähen, einfache Stickerien auf Kanevas.

Turnen: Ordnungs-, Frei- und Geräthübungen.

Aus diesen beiden Klassen theiligten sich an diesem Unterrichte 66 Schülerinnen.

V. Klasse.

Religion: Vollständiger Unterricht in den Glaubens- und Sittenlehren. Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments.

Sprache: Lesen mit Rücksicht auf korrekte Aussprache und Fertigkeit im Vortrage. Der einfache und zusammengezogene Satz, das Satzgefüge; Schreibung ähnlich lautender Wörter; Erklärung und Schreibung häufig vorkommender Fremdwörter; Richtige Anwendung der Satzzeichen; Beschreibungen, Erzählungen, Vergleichen; Briefe und kleine Geschäftsaufsätze.

Rechnen: Die vier Rechnungsarten mit gemeinen und Dezimalbrüchen sowol unter sich, als auch in Verbindung mit ganzen Zahlen und zwar mit unbenannten und benannten, mit ein- und mehrnamigen Zahlen. Lösung zahlreicher Aufgaben durch den sogenannten Schluß- oder Zweifelsatz; Die wälsche Praktik. Genaue Kenntniss des metrischen Maß- und Gewichtssystems; Verwandlungsrechnungen.

Geografie: Die Erde ein Weltkörper, Gestalt, Bewegung und Größe derselben; Einigkeit am Globus; geographische Länge und Breite; die vier Jahreszeiten. Vertheilung von Wasser und Land; Eintheilung des Festlandes in Continente; die Hauptmeere mit ihren Theilen; Inseln; Gliederung der Continente; Halbinseln; Küstenentwicklung. Oro-hydrographische Beschreibung der Erdtheile. Die Bevölkerung der Erde. Die Menschen nach ihren körperlichen Verschiedenheiten. Politische Eintheilung Europas.

Geschichte: Trojanischer Krieg; Lykurg; Solon; die Perserkriege, Perikles; Alexander der Große; Gründung Roms; Rom unter den Königen; Gründung der Republik; die punischen Kriege; Cäsar; Octavianus Augustus; das Christenthum; die Völkerwanderung. — Muhamed; Karl der Große; Heinrich der I. Otto der Große; der I. Kreuzzug; Friedrich Barbarossa, Rudolf von Habsburg; Wilhelm Tell. Kolumbus, Maximilian, Martin Luther, Josef II.

Naturgeschichte: Erweiterung des im Vorjahre vorgenommenen Lehrstoffes aus allen drei Reichen der Natur.

Naturgeschichte: Die allgemeinen Eigenschaften der Körper; Adhäsion und Kohäsion; das Loth; Ausdehnung der Körper durch die Wärme; Thermometer; Verdunsten; Sieden; Schmelzen; kommunizierende Gefäße; Schwere und Druck der Luft; Stech- und Saugheber; Saug- und Druckpumpe; Taucherglocke, Heronsball, Barometer. Kristallisieren, Sauerstoff; Wasserstoff; Stickstoff; Kohle und Kohlen-säure.

Formenlehre: Die Linie; der Winkel; die ebenen Figuren; Berechnung des Umfanges und Inhaltes der ebenen Figuren.

Zeichnen: Freies Zeichnen krummliniger Zierformen im Quadrate und Kreise.

Schönschreiben: Die Kurrent- und Lateinschrift nach Muck's Vorlagen.

Gesang: Übung zweistimmiger Lieder nach Noten.

Weibliche Handarbeiten: Stickereien auf Kanevas, Häkeln, Merken, Schlingen, leichte Weißstickereien.

Haushaltungskunde: wie in der sechsten Klasse.

Turnen: Ordnungs- Frei- und Geräthübungen. Aus dieser Klasse theilhaftigten sich an diesem Unterrichte 32 Schülerinnen.

VI. Klasse.

Religion: Wiederholung aller Glaubens- und Sittenlehren. Ceremonien in der katholischen Kirche.

Sprache: Schön- und Richtiglesen. Wiedergabe und Umbildung gewählter Lesestücke. Übertragen poetischer Lesestücke in die prosaische Form. Wiederholung des bereits erlernten Sprachstoffes. Der zusammengesetzte Satz, Arten des Nebensatzes. Verkürzung der Nebensätze, Apposition. Wiederholung aller Satzzeichen. Schilderungen, Vergleichen. Alle im bürgerlichen Leben vorkommenden Geschäftsaufsätze und Briefe. Memorieren von Gedichten.

Rechnen: Wiederholung des metrischen Maßes und fortgesetzte Anwendung desselben; die Proporzionen, Anwendung derselben, Interessen- und Prozentrechnung, Durchschnitts-, Vermischungs-, Gesellschaftsrechnung, Gewinn und Verlust, Tara mit Gutgewichtsberechnung, Hausrechnung. Berechnung der Wertpapiere.

Schreiben: Deutsch und Latein nach Muck.

Zeichnen: Einfacher krummliniger Ornamente, Zierformen und Blumen nach Vorzeichnung.

Formenlehre: Die Vielecke. Größe der Zentri- und Polygonwinkel. Der Kreis. Linien und Winkel im Kreise. Lage der Kreise zu einander. Berechnung des Umfanges und Inhaltes der Vielecke, des Kreises, der Ellipse. Zeichnen und Berechnung des Zylinders und Kegels.

Geografie: Europa's oro-hydrografisches Verhältnis und politische Eintheilung. Eingehende Betrachtung der österr.-ungarischen Monarchie.

Geschichte: Von der Verbreitung des Christenthums bis zum Sturze des weströmischen Reiches. Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit in gedrängter Kürze.

Naturlehre: Nach kurzer Wiederholung des im Vorjahre Erlernten: Die wichtigsten Naturerscheinungen. Die Hebel und Rollen. Die

wichtigsten Lichterscheinungen. Luftdruck, Barometer, Pumpen.
Dampfmaschine. Electricität.

Naturgeschichte: Eingehende Behandlung des Mineral- und Pflanzenreiches.

Handarbeiten: Schwierigere Strick- und Häckelarbeiten, Tapissierarbeiten, Weiß- und Farbensidereien, einfache Nähereien.

Haushaltungskunde: Allgemeine Besprechung der zur guten Führung des Haushaltes erforderlichen Eigenschaften. Die Nahrungsmittel. Fuzen der Woll- und Seidenstoffe. Selbsthilfe bei Unglücksfällen. Einiges über die Kranken- und Gesundheitspflege.

Gesang: Übung zweistimmiger Lieder nach Noten.

Turnen: Ordnungs-, Frei- und Geräthübungen. — Aus dieser Klasse nahmen an diesem Unterrichte 29 Schülerinnen Theil.

V. Stand der Bibliotheken.

Die Schülerinnen-Bibliothek besteht gegenwärtig aus 140 Nummern. Die Lehrer-Bibliothek besteht gegenwärtig aus 400 Nummern, welche aus dem Erträgnis der im Schuljahr 1872—73 abgehaltenen Akademie beigebracht wurden. Der größte Theil der Schülerinnen-Bibliothek wurde ebenfalls aus dem Erträgnis der genannten Akademie beigebracht.

Unter den 140 Nummern befinden sich 20 Bändchen, welche vom Herrn Emil Carov und 20 Bändchen, welche vom Herrn Doktor Jakob Haschek in diesem Schuljahre für die vorgenannte Bibliothek gespendet wurden.

Auch von Schülerinnen der II., V. und VI. Klasse wurde die Schülerinnen-Bibliothek durch einige Bändchen vermehrt.

VI. Rechenschaftsbericht

über die Verwendung des durch die Akademie erzielten Erträgnisses:

	Einnahmen.	Ausgaben.
Das Erträgnis der Akademie war	fl. 142.32	
Im Schuljahre 1872/3 wurden verausgabt		fl. 62.62 1/2
	<hr style="width: 50%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/>	
	Summe fl. 142.32	
	" 62.62 1/2	
	<hr style="width: 50%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/>	
	Überschuß fl. 79.69 1/2	

Nachdem Herr Emil Carov die an die auswärtigen Buchhandlungen ausstehenden Transportkosten im Betrage von 35 fl. aus Eigenem bestritten hat, so verblieb der oben angezeigte Überschuß.

Im Schuljahre 1873/4 wurden für Zeichnungs-Vorlagen verausgabt		fl. 12.08
Dem Buchbinder für das Einbinden der Bücher		" 47.55
An Drucksorten		" 3.46
	<hr style="width: 50%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/>	
	Summe fl. 79.69 1/2	fl. 63.09
	" 63.09	
	<hr style="width: 50%; margin-left: auto; margin-right: 0;"/>	
	Überschuß fl. 16.60 1/2	

VII. Anzeigen.

Das kommende Schuljahr beginnt mit 2. Oktober, an welchem Tage Kirchengang stattfindet.

Am 28., 29., 30. September sowie am 1. Oktober zwischen 8 und 11 Uhr früh findet die Aufnahme neueintretender Schülerinnen, und zwar in dem Aufnahmszimmer der Mädchenschule statt.

Die Ältern, Vormünder oder deren Stellvertreter werden aufmerksam gemacht, daß zur Aufnahme in die erste Klasse das 6. Lebensjahr gefordert wird, und daß die Beibringung eines Geburtscheines nothwendig ist.

Schülerinnen, welche aus anderen Anstalten übertreten, müssen sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen.

Inhalt.

	Seite.
I. Schul-Ereignisse	3
II. Lehrkörper	5
III. Statistischer Ausweis	6
IV. Lehrplan	7
V. Stand der Bibliotheken	14
VI. Rechenschaftsbericht	15
VII. Anzeigen	15

Vierter

Jahres-Bericht

der

Städtischen Volksschule

für Mädchen,

III. Bezirk, Löwengasse Nr. 12,

in Wien.

Schuljahr 1874—75.



Wien, 1875.

Verlag der Schule. — Druck von Ludwig Mayer.

Jahres-Bericht

Inhalt.

	Seite
I. Einige Worte über das neue Mass und Gewicht, v. A. Reinhard	3
II. Schulehronik, v. L. Fr. Grossbauer	7
III. Inventar	11
a) Schullokalität	11
b) Lehrmittel, v. M. Flutschhorsch	11
c) Bibliothek, v. J. Ch. Haas	13
IV. Lehrplan	15
V. Statistik	15
VI. Rechenschafts-Bericht	18
VII. Anzeigen	18

in Wien.

Schuljahr 1874-75.



Wien, 1875.

I. Einige Worte über das neue Mass und Gewicht.

Durch das Gesetz vom 23. Juli 1871 wurde in Oesterreich eine neue Mass- und Gewichtsordnung festgesetzt, und das Jahr 1876 zur allgemeinen Einführung derselben bestimmt. Bei unseren noch bestehenden Massen, die wir bald die alten nennen dürfen, wurde für die Länge, aus der auch die Flächen- und Körpermasse gebildet wurden, eine beliebige Einheit angenommen; ebenso für das Hohlmass und Gewicht.

Wie verhält es sich nun mit dem neuen Masse? Bei diesem wurde eine unveränderliche Grösse als Längeneinheit angenommen und zwar von unserem Planeten, der Erde, abgeleitet. Man denke sich nämlich den ganzen Erdumfang in 40 Millionen gleiche Theile getheilt, und man hat, einen dieser Theile genommen, das Meter (von dem Worte „metrum“ oder „metron“, was so viel als Mass bedeutet), welches nach Artikel I des Gesetzes zur Grundlage des neuen Masses (Metermasses) zu dienen hat. In Artikel II des Gesetzes heisst es: „Als Urmass gilt derjenige Glasstab, welcher sich im Besitze der k. k. Regierung befindet und in der Achse seiner sphärischen Enden gemessen bei der Temperatur des schmelzenden Eises für 999-99764 Millimeter des in dem französischen Staatsarchive zu Paris aufbewahrten Metre prototype befunden worden ist.“

Nun ist es aber sehr schwer, sich ein Meter vorzustellen, da man sich von der Länge des Erdumfanges keinen genauen Begriff machen, und wenn auch das noch möglich wäre, dieselbe in der Vorstellung gewiss nicht in 40 Millionen gleiche Theile theilen kann. Deswegen merke man sich in Ermangelung eines Massstabes: Vier Schritte eines Erwachsenen messen ungefähr 3 Meter; von der Fingerspitze über die Brust gemessen, gibt ungefähr 1 Meter; oder, wenn man zu der Länge von 3 Fuss 3 Fingerbreiten gibt, so erhält man auch 1 Meter.

Selbstverständlich reichen diese Angaben zu genauen Messungen nicht aus. Das Meter theilte man in 10 gleiche Theile und nannte jeden 1 Decimeter (ungefähr eine Manneshandbreite mit dem Daumen — eine Spanne beträgt ungefähr 2 Decimeter), dieses wieder in zehn gleiche Theile, deren jeder 1 Centimeter genannt wird, und der 10. Theil eines Centimeters heisst Millimeter; 10 Meter geben 1 Dekameter, 10 Dekameter 1 Hektometer, 10 Hektometer 1 Kilometer, 10 Kilometer 1 Myriameter.

Aus diesen Längen bilde man sich die Quadrate, und man hat die Flächenmasse: Quadratmeter, Quadratdecimeter etc.; 100 Quadratmeter geben 1 Ar (von dem lateinischen Worte „area“, was so viel als Fläche oder Feld bedeutet), 100 Ar 1 Hektar, 100 Quadratdecimeter 1 Quadratmeter etc.

Denkt man sich über diese Flächen die entsprechenden Würfel errichtet, so hat man die Körpermasse fertig, also: Kubikmeter, Kubikdecimeter etc. — 1 Kubikmeter enthält 1000 Kubikdecimeter, 1 Kubikdecimeter 1000 Kubikcentimeter etc.

Man hat sich demnach für die Längenmasse die Zahl „10“, für die Flächenmasse die Zahl „100“, und für die Körpermasse die Zahl „1000“ zu merken.

Nun fülle man ein Kubikdecimeter, mit einer Flüssigkeit, so hat man die Einheit für das Hohlmass, sowol für Flüssigkeiten als auch für trockene Gegenstände (Mehl, Erbsen etc.), und dieses hat den Namen Liter (von dem griechischen litra, einem Gewichte von 12 Unzen). Um dieses Mass besser handhaben zu können, bildet man aus dem Kubikdecimeter eine andere Form und versieht sie mit einem Henkel, ähnlich unseren alten Hohlmassen. 100 Liter geben 1 Hektoliter; der 10. Theil eines Liter's ist 1 Deciliter, der 10. Theil eines Deciliter's 1 Centiliter.

Nun fülle man ein Kubikdecimeter oder 1 Liter mit destilliertem Wasser und bestimme das Gewicht desselben bei + 4 Grad Celsius im luftleeren Raume, so hat man die Einheit für das Gewicht: das Kilogramm, dessen tausendster Theil, also das Gewicht eines Kubikcentimeter's, ein Gramm (von gamma, einem griechischen Gewichte) vorstellt; 10 Gramm geben 1 Dekagramm, 10 Dekagramm 1 Hektogramm, 10 Hektogramm 1 Kilogramm, 1000 Kilogramm 1 Tonne.

Ausgenommen von dem Metermasse bleibt nach Artikel XIX die Schiffstonne und die Seemeile. Aus dem Besprochenen ist nun ersichtlich, dass nach dem Metersysteme sowol die Längen-, Flächen-, Körper-, Hohl- und Flüssig-

keitsmasse untereinander als auch mit den Gewichten in innigstem Zusammenhange stehen.

Zum Beweise dessen diene noch folgendes Beispiel: Ein Wasserbehälter ist 1.75^m lang, 0.24^m breit und 0.12^m tief; wie gross ist der Inhalt? (^m = Meter.

$$\begin{array}{r} 1.75^m \times 0.24^m \\ \hline 700 \\ 350 \\ \hline 0.4200 \times 0.12 \\ \hline 0.050400 \text{ Kbm.} = 504 \text{ Kbdm.} \end{array}$$

Wie wir wissen ist 1 Kubikdecimeter einem Liter gleich; das Gefäss enthält also 504 Liter; angenommen noch, das Wasser habe eine Temperatur von 4^o Celsius und wäre destilliert so hat man zugleich das Gewicht desselben gefunden: denn da 1 Liter 1 Kilogramm wiegt, so sind 504 Liter = 504 Kilogramm.

Hätte man das Gewicht eines andern Körpers von gleichem Inhalte zu berechnen, so hätte man nur das Gewicht des Wassers mit dem spezifischen Gewichte des Körpers zu multiplizieren.

Um sich in den Benennungen leicht orientieren zu können, merke man sich, dass die griechischen Ausdrücke für das Vielfache der Einheit, die lateinischen für die Untertheilungen angewendet werden, demnach: deka für 10, hekto für 100, kilo für 1000, myria für 10000 Einheiten, deci für $\frac{1}{10}$, centi für $\frac{1}{100}$, milli für $\frac{1}{1000}$, dixmilli für $\frac{1}{10000}$ der Einheit.

Die Vortheile des Metermasses bei Berechnungen liegen auf der Hand; denn man hat es immer nur mit einem Vielfachen von 10 oder mit Zehntheilchen (Decimalen) zu thun, was bei dem alten Masse nicht der Fall ist, indem es da die verschiedenartigsten Reduktionszahlen gibt.

Da früher fast jeder Staat sein eigenes Mass und Gewicht hatte, so waren die verschiedenartigsten Umrechnungen notwendig; da gab es z. B. achterlei Masse für den Fuss: österreichischer, pariser, englischer, preussischer, baierischer, sächsischer, hannoveranischer und württembergischer Fuss, deren jeder eine andere Länge vorstellte. Mit den Gewichten hatte es ebenfalls seine Schwierigkeiten; man kannte da z. B. ein österreichisches, preussisches, englisches, baierisches Pfund etc. Dabei unterschied man noch ein Zoll- und Handelsgewicht, Apotheke-, Gold- und Silbergewicht. Dadurch erwachsen besonders dem Handelsmann die verschieden-

artigsten Umrechnungen, die viel Zeit wegnahmen. Die Einführung des neuen Masses in allen Ländern wird also hauptsächlich dem Handelsstande eine grosse Erleichterung und Wolthat sein. Die Resolvierungen und Reduzierungen in dem neuen Masse selbst können, ohne eine Ziffer anschreiben zu müssen, gemacht werden z. B.: Wie viele Millimeter sind 2·715 Meter? Das sind 2715 Millimeter oder 2 Meter, 7 Decimeter, 1 Centimeter und 5 Millimeter. Wie viele Meter sind 9876 Millimeter? Das sind 9·876 Meter oder 9 Meter, 8 Decimeter etc. Wie viele Gramm sind 6·125 Kilogramm? 6125 Gramm oder 6 Kilogramm, 1 Hektogramm, 2 Dekagramm und 5 Gramm; ebenso auch umgekehrt. Nach unseren alten Massen würde eine solche Rechnung viel mehr Mühe und Zeit brauchen. (Man erinnere sich an die Verwandlung von Klaftern in Linien oder von Zentnern in Quentchen). Um es also kurz auszudrücken: „Durch das Metermass wird die Arbeit erleichtert und Zeit erspart“.

In einigen Staaten ist dieses Mass schon eingeführt, so in Frankreich seit dem Jahre 1779, in Holland 1819, in Belgien und Griechenland 1836, in Italien 1846–1862, in Spanien 1851, in Portugal 1860, in Rumänien 1866 und in Deutschland 1870.

Etwas mehr Schwierigkeiten werden in der Uebergangsperiode aus dem alten in das neue Mass die Umrechnungen bieten. Hiezu noch, da der Raum nicht mehr gestattet, einige kleine Fingerzeige: 1 W. Fuss = $0\cdot316081^m$ oder angenähert $\frac{6}{19}^m$, folglich 1 Klfr. = $\frac{6}{19}^m \times 6 = \frac{36}{19}^m$ oder $1\frac{17}{19}^m$ etc. Da $\frac{6}{19}^m = 1$ Fuss sind, so ist ein ganzes oder $\frac{19}{19}^m = 1$ Fuss $\times 3\frac{1}{6} = \frac{19}{6}$ Fuss; 1 Meter ist also $\frac{19}{6}$ Fuss oder $\frac{19}{36}^0$ etc. Wir sehen das umgekehrte Verhältniss des Vorigen. 1 □ Fuss = $0\cdot099907$ □^m oder angenähert $\frac{1}{10}$ □^m; 1 □^m oder $\frac{10}{10}$ □^m = $\frac{1}{10}$ □' $\times 10 = 10$ □', 1 □^m ist also gleich 10 □' etc.; wieder das umgekehrte Verhältniss. 1 Kubikklaster = $6\cdot820992$ Kubm. oder annähernd $6\frac{4}{5}$ Kubm. oder $3\frac{4}{5}$ Kubm. 1 Kubm. beträgt also $\frac{5}{34}$ Kubikklaster etc. 1 Mass = $1\cdot414724$ Liter = annähernd $1\frac{2}{5}$ Liter oder $\frac{7}{5}$ Liter = $\frac{5}{7}$ Mass etc. 1 W. Metzen = $61\frac{1}{2}$ Liter (annähernd) etc. 1 Pfund = $1\cdot56006$ Kilogramm oder angenähert $\frac{5}{9}$ Kilogramm; 1 Ztr. = 56 Kilogr. 1 Kilogr. oder $\frac{9}{9}$ Kilogr. = $\frac{5}{9}$ Pfd. etc. Aus diesen Angaben lassen sich leicht die Umrechnungszahlen für die übrigen Benennungen finden. Man bekommt übrigens solche Umrechnungstabellen sehr billig, oder man lege sich solche selbst an, und sie werden jedem in kurzer Zeit sehr geläufig werden. Auch gibt es Tafeln, in welchen

das Metermass durch Zeichnungen veranschaulicht wird. Als solche wäre die von Matthey-Guenet nach den Modellen der k. k. Normal-Aichungskommission in Wien entworfenen und auf der Wiener Weltausstellung mit dem Anerkennungs-Diplom ausgezeichnete Tabelle zu empfehlen, die in übersichtlicher Weise das neue Mass zur Anschauung bringt und sich deshalb auch zum Schulgebrauche vorzüglich eignet. So bietet das Metersystem grosse Vortheile, derenwegen man die Mühe, welche diese Neuerung, wie jede andere, anfangs mit sich bringen wird, nicht scheuen darf.

II. Schulchronik.

Zu Beginn des Schuljahres 1874/5 meldeten sich ungewöhnlich viele Kinder zur Aufnahme, und es wurden wie im Vorjahre die Parallelabtheilungen der ersten, zweiten und dritten Klasse beibehalten, ja es musste eine Parallelabtheilung zur vierten Klasse errichtet werden.

Somit wurde eine Vermehrung des Lehrpersonales nöthig, weshalb auch die Anstellung des Fräuleins Rosa Paweck als prov. Unterlehrerin am 5. Oktober erfolgte.

Zur Unterbringung der sechsten Klasse musste das im zweiten Stocke gelegene Konferenzzimmer eingerichtet werden, was eine unliebsame Beschränkung herbeiführte, da nun das im ersten Stocke gelegene Zimmer der Lehrmittelsammlung auch als Konferenzzimmer und als Arbeitslokale des Oberlehrers dienen musste.

Herr Oberlehrer Ignaz Mayer, ein Schulveteran in des Wortes vollster Bedeutung (er diente schon über 40 Jahre), der alle die vielen Arbeiten bisher pünktlichst verrichtete, alle Anordnungen mit seltener Geistesfrische gab oder ausführte, wurde auf sein eigenes Ansuchen vom k. k. Landeschulrath in den Ruhestand versetzt und der Lehrer Herr L. Fr. Grossbauer vom k. k. Bezirksschulrath im Einverständnis mit dem Herrn k. k. Bezirksschulinspektor, laut Dekret vom 13. Oktober 1874, Z. 3367, zum prov. Leiter der Schule ernannt.

Am 24. Oktober wurde im Gemeinderathe der Stadt Wien die Ertheilung des evangelischen Religionsunterrichtes in den städt. Schulen beschlossen und dies mittelst Magistratsdekret, Z. 180243 anher bekannt gegeben.

Die vom prov. Leiter veranlasste Regelung des Industrieunterrichtes wurde von Seite des k. k. Bezirksschulrathes

genehmigt, Fräulein Helene Reiner, Unterlehrerin hier, am 21. November 1874 vom k. k. Bezirksschulrathe als prov. Industriellehrerin angestellt.

Den 13. Dezember wurde Fräulein Marie Medritzer laut Dekret des k. k. Bezirksschulrathes, Z. 4987, an hiesiger Schule als prov. Unterlehrerin angestellt.

Der ehemalige Oberlehrer dieser Schule, Herr Ig. Mayer, wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Kultus und Unterricht mit hohem Erlasse vom 23. November aus Anlass seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen, erspriesslichen Wirksamkeit im Lehramte mit dem Titel „Direktor“ ausgezeichnet. (Dekret des k. k. Bezirksschulrathes vom 14. Dezember 1874, Z. 4054).

Am 20. Dezember fand die nun seit einigen Jahren übliche, von Weissgärber Bürgern und Lehrern veranstaltete Weihnachtsbaumfeier im Festsale der Weissgärberschule statt, bei welcher 25 Knaben und 25 Mädchen mit vollständigen Winteranzügen, Schulrequisiten, Backwerk etc. theilhaft wurden. Zu dieser Festlichkeit hatten sich viele Gönner, die Lehrer und Lehrerinnen beider Schulen, Schüler und Schülerinnen mit ihren Eltern oder Angehörigen eingefunden.

Das Fest wurde durch das herrliche Lied: „Das ist der Tag des Herrn“ von C. Kreutzer — vorgetragen von den Mitgliedern des Schubertbund-Soloquartetts — eröffnet, worauf der Obmann des Wohlthätigkeitskomitès, Herr L. Schember eine herzliche Ansprache an die zu theilnehmenden Kinder und Herr Dr. Reitter eine Ansprache an die Festtheilnehmer richtete.

Sodann wurde von den eigens hiezu bestimmten Schülerinnen und Schülern ein entsprechendes zweistimmiges Lied mit Harmoniumbegleitung gesungen, worauf die Theilnehmung der armen Kinder erfolgte. Ein Knabe dankte den edlen Wohlthätern mit einfachen, zu Herzen gehenden Worten, der prov. Leiter der Mädchenschule, Herr Grossbauer sprach im Namen der Lehrerschaft beider Schulen den Veranlassern dieses sinnigen Festes den Herren: Schember, Dietz, Krammer, Dr. Reitter, Girzik und Schneider für ihre ausserordentliche Mühewaltung den wärmsten Dank aus, betonend, dass gerade durch diese ausgiebige Hilfe in schwerer Zeit den betreffenden Kindern und deren Angehörigen am zweckdienlichsten geholfen werde, da die ersteren dadurch in den Stand gesetzt werden die Schule ununterbrochen zu besuchen, die letzteren der drückenden Sorge für ihre Kinder, namentlich zur rauhen Winterszeit, bedeutender-

massen überhoben werden. Zum Schlusse wurde noch ein zweistimmiges Lied gesungen und hierauf die überglücklichen Kinder mit Kaffee bewirtet und mit den Herrlichkeiten des riesigen, auf's glänzendste beleuchteten und geputzten Weihnachtsbaumes, der nun seiner Schätze entledigt wurde, theilhaft.

Dass bei dieser Weihnachtsbaumfeier nicht alle armen Kinder bedacht werden konnten ist selbstverständlich. Mehrere schulfreundliche Personen überschickten dem Leiter zur Vertheilung an vorerwähnte Kinder neue Wollsachen, abgelegte, doch noch ganz gute Kleider, Schulrequisiten etc., welche für arme Kinder bestimmten Wollsachen, wie Gamaschen, Taillen- und Pulswärmer etc. etc. am letzten Schultage des alten Jahres im Konferenzzimmer in Gegenwart sämmtlicher Mitglieder des Lehrkörpers vom prov. Leiter an 20 arme Mädchen vertheilt wurden.

Aus der S. Lochner'schen Stiftung erhielten überdies noch zwei Mädchen gute neue Winterstiefletten.

Sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen sprechen den edlen Wohlthätern den verbindlichsten Dank aus und fügen die Bitte hinzu, der Armen auch in Zukunft, namentlich zur strengen Winterszeit, freundlichst zu gedenken.

Den 18., 19. und 20. Jänner 1875 inspizierte der k. k. Landesschulinspektor, Herr Vinzenz Prausek, unsere Schule und sprach sich in der am 20. abgehaltenen Konferenz in anerkennender Weise über die Leistungen der Schüler, Lehrer und Lehrerinnen aus, hob das einheitliche Vorgehen, das harmonische Zusammenwirken, wie er es hier angetroffen, lobend hervor und theilte schliesslich seine Wünsche, welche auf Ertheilung einzelner Disziplinen Bezug hatten dem Lehrkörper mit. Auch in die Führung der Matriken und Geschäftsbücher nahm er Einsicht und sprach dem prov. Leiter für den an den Tag gelegten Eifer und die Umsicht seine Zufriedenheit und Anerkennung aus.

Der k. k. Bezirksschulinspektor, Bürgerschuldirektor Herr Franz Kaschl inspizierte den 20. Jänner die 5. Klasse, den 30. Jänner die 2. a Klasse.

Im Februar erfolgte die Ernennung der ständigen k. k. Bezirksschulinspektoren für Wien, worauf der k. k. Bezirksschulrath der Stadt Wien mittelst Dekret vom 25. Februar 1875, Z. 383 anher bekannt gab, dass Se. Excellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht den Herrn Bürgerschuldirektor Raimund Hofbauer zum k. k. Bezirksschulinspektor für den ersten und dritten Bezirk ernannt habe.

Der Herr Schulinspektor begann seine Thätigkeit an unserer Schule auch schon am 17. März, beehrte die Anstalt später wiederholt mit seinem Besuche und nahm so genauen Einblick in den Fortschritt und die Leistungen der Lehrer und Schüler.

Herr B. Forster, der Vertreter der Interessen unserer Lehranstalt im Ortsschulrath, besuchte oftmals die Schule, betheiligte sich an den meisten der im Schuljahre abgehaltenen Lokalkonferenzen, spendete einen namhaften Betrag zum Ankauf von Schreib- und Zeichenrequisiten für arme Kinder, zur Bestreitung der Kosten des Ausstopfens für gespendete Thiere und zu der von den Mitgliedern des Lehrkörpers veranstalteten Subscription, trug so gemeinschaftlich mit den Lehrpersonen zur Erweiterung und Bereicherung der Lehrmittelsammlung bei, wofür ihm namens der Anstalt der verbindlichste Dank ausgesprochen sei.

Den 19. April musste die Lehrerin der fünften Klasse, Frl. Leopoldine Streller wegen Erkrankung ihre Stellung hier aufgeben und über ärztliche Anordnung zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit sich auf das Land begeben. Frl. Helene Striegl wurde an ihrer Stelle mit der Fortführung der Klasse betraut und vom k. k. Bezirksschulrath mit Dekret vom 19. April 1875, Z. 1114, als prov. Unterlehrerin angestellt.

Der 1. Mai wurde vom Ortsschulrath freigegeben.

Mit 1. Juni begann die Industrielehrerin Frl. Al. Badalik den Unterricht im Maschinnähen, woran die Mädchen der sechsten Klasse theilnahmen.

Den 19. Juni besuchten die Schülerinnen der vierten, fünften und sechsten Klasse unter Leitung und Beaufsichtigung der betreffenden Lehrer und Lehrerinnen A. Podolier's Meerestaucher im k. k. Prater. Diese Gelegenheit wurde gleichzeitig dazu benützt, um nach Besichtigung des obbenannten Objektes sich etwas in den schattigen Alleen des herrlichen Praters zu ergehen und auf einer, der Sofienbrücke zunächstgelegenen Wiese, zu spielen und zu singen.

Am 24. Juni wurde die diesjährige Turnfahrt gemacht. Mittelst Tramway wurde nach Döbling gefahren, sodann zu Fusse nach Grinzing, Krapfenwäldchen, Himmel, Sievring und Döbling gegangen und von da fröhlich und wohlgemuth wieder mit Tramway retour gefahren.

Der 6. Juli wurde vom Ortsschulrath anlässlich des Begräbnisses Sr. Majestät Kaiser Ferdinand I. frei gegeben.

Den 8. Juli besuchten die Kinder die Kirche, um dem feierlichen Trauergottesdienste für weiland Sr. Majestät Kaiser Ferdinand I. beizuwohnen.

Den 9. Juli wurde der vom löblichen Gemeinderathe am 11. Juni ernannte Oberlehrer für diese Schule Herr Josef Neudecker von dem k. k. Bezirksschulinspektor und Bezirksschulrath, Herrn R. Hofbauer und dem Gemeinderathe Herrn Josef Huber dem Lehrkörper und den Schülern im Festsaae der Schule vorgestellt und in sein Amt eingeführt, und in Folge dessen Frl. Marie Medritzer den 13. Juli ihrer Dienstleistung hier enthoben.

Die Schülerinnen der beiden ersten Klassen wurden den 14. Juli nach 4 Uhr von den betreffenden Lehrerinnen in den Prater geführt, wo sie unter munteren Spielen einige Stunden zubrachten.

Donnerstag den 15. fuhren die Schütlerinnen der beiden zweiten Klassen mittelst Tramway nach Penzing und besichtigten in Schönbrunn den Thiergarten.

Den 22. Juli fand im Saale der hiesigen Schule die Bezirkslehrerkonferenz statt.

III. Inventar.

a) Schullokalität.

Zur Unterbringung der sechsten Klasse musste das Konferenzzimmer dazu eingerichtet werden und wurden demselben eine Treppe, ein Katheder, ein Sessel, eine Kautschuk- und eine Holztafel neu beige stellt.

b) Lehrmittel.

Die Lehrmittelsammlung erfreute sich im Laufe dieses Schuljahres durch zahlreiche Spenden mehrerer Schulfreunde, einiger Lehrer, Lehrerinnen und Schütlerinnen der Anstalt einer grossen Bereicherung.

Vom löbl. Ortsschulrath wurde für den Industrieunterricht beige stellt:

Eine Nähmaschine von Howe, ein Stickrahmen, 3 Haspeln, 2 Nähkissen (zum Anschrauben), 7 schwere Nähpolster, 4 Schragen, 3 Sticktrommeln, 8 Musterblätter.

Einen bedeutenden Zuwachs erhielt besonders der naturgeschichtliche Theil. Es spendete:

Herr Dr. E. Lewy den Durchschnitt eines Menschenkopfes aus Gyps, einen Reiher, einen Bandwurm, zwei Stück Marienglas, ein Stück Schiffszwieback, einige Stücke Zinnober-, Quecksilber-, Eisen- und Brauneisenerze.

Herr Schulleiter der Knabenschule ein Eichhörnchen.

Herr Schulleiter der Mädchenschule einen Grünspecht.

Herr Chini übergab dem Herrn Provisor für die Lehrmittelsammlung einen Kukul, einen Buntspecht und eine Goldamsel.

Herr Girzik spendete einen Kiebitz, eine Moosschnepfe, ein Rohrhuhn, eine Seeschwalbe, einen Strandläufer.

Herr Schierer ein wildes Kaninchen.

Herr Tschelan einen Raben und einen rauhfüßigen Bussard.

Herr Theoph. Reinhard spiralförmige Eisenspäne.

Herr Joh. Kienast einen Birkhahn.

Hugo Pellischek einige Knoppere.

Aus der permanenten Lehrmittel-Ausstellung erhielt die Schule: eine Elster, einige Sämereien, Getreidearten und Mineralien.

Herr Hugo Kutter spendete Kozenn's Wandkarte von Steiermark.

Herr Joh. Dietz, Kaufmann machte der Anstalt eine Kollektion Sämereien und vegetabilischer Stoffe zum Geschenk.

Aus dem Lehrkörper spendete:

Herr Provisor den Flügel einer Trappe und eine Spirituslampe.

Frl. Mayer einen Goldammer, einen Grün- und Rothhänfling.

Frl. Mundigler ein Centimeter.

Frl. Paweck einen Fuchsschwanz und Eisenfeilspäne.

Frl. Reiner einen Webvogel aus Brasilien, einen Blauspecht, einen Kolibri, fünf Stück Tropfsteine, Hanf und Leinsamen.

Herr A. Reinhard versteinerte Aehren, eine Wandtafel für das neue Mass von Ernest Matthéy-Guenet.

Herr Schindler drei Goldhähnchen sammt Naturnest, einen Bergfink, Galläpfel und Buchnüsse.

Frl. Plutschhorsch 100 Gläser für Sämereien.

Auch die Schülerinnen verschiedener Klassen waren bemüht, nach Kräften zur Vervollständigung der Lehrmittelsammlung beizutragen.

So brachten die Schülerinnen der 2. a Klasse: Marie Filzwieser einen Kanarienvogel, einen Stieglitz. Mathilde Plaichinger eine Fledermaus.

Aus der 2. b Klasse: Johanna Pucholt ein Gämsenhorn, mehrere Schülerinnen Muscheln und Schnecken.

Aus der 3. a Klasse: Anna Pollak einen Waldkauz. Eleonore Plaichinger einen Eisvogel. Johanna Kalwo eine Nebelkrähe. Hedwig Sängler eine Taube. Marie Zabranski einen Wassersalamander.

Aus der 3. b Klasse: Marie Paschek einen Zeisig. Auguste Busin einen rauhfüßigen Bussard. Anna Keseli eine Amsel. Emilie Spitzer eine Fledermaus. Anna Bock einen Topas-Kolibri. Karoline Löschel ein Stück Brauneisenstein und eine italienische Haselnuss.

Aus der 4. a Klasse: Marie Scharinger 1 St. Perlmutter.

Aus der 4. b Klasse: Ernestine Preis einige Minerale. Mehrere Schülerinnen Muscheln.

Aus der 5. Klasse: Marie Dischbaur japanesischen Theesamen. Mathilde Engel eine Lerche. Marie Löschel ein Nachtpfauenauge. Elise Huemer Muscheln.

Aus der 6. Klasse: Mathilde Engelberg einen Amethyst, ein Stück Eisenglimmer. Therese Rosenberg eine Spritzflasche. Therese Winter Holzmodelle und ein Stück Kalkspath.

Ueberdies ist noch zu erwähnen, dass die Kosten für das Präparieren des Flügels der Trappe, das Ausstopfen des Kanarienvogels und Stieglitz vom Herrn Provisor, für den Waldkauz und Zeisig vom Fr. Mundigler, für den Webvogel, den Kolibri und Blauspecht vom Fr. Reiner, für den Raben, die Nebelkrähe und den Bergfink vom Fr. Flutschhorsch bestritten wurden.

Die übrigen oben angeführten Objekte wurden theils schon ausgestopft gespendet, theils deren Ausstopfen aus einem, durch Subscription unter dem Lehrkörper aufgebracht Betrage bezahlt. Hievon wurde auch das Skelett einer Katze angekauft.

Es muss hier noch anerkennend hervorgehoben werden, dass Herr Ortsschulrath B. Forster sich durch einen namhaften Beitrag an dieser Subscription betheiligte.

Herr A. Gottschall, Buchbinder, war so freundlich das Aufziehen auf Pappe, eines vom Herrn Provisor der Schule gespendeten Wandkalenders und der bereits erwähnten Wandkarte vom Herrn A. Reinhard, unentgeltlich zu besorgen; die Industriellehrerin Fr. A. Badalik verfertigte unentgeltlich den Ueberzug über die Nähmaschine.

c) Bibliothek.

Die Schulbibliothek, welche in diesem Jahre bedeutend vermehrt wurde, umfasst gegenwärtig 622 Werke in 802 Bänden,

wovon auf die Schülerbibliothek 182 und auf die Lehrerbibliothek 620 Bände entfallen. Letztere vertheilen sich auf die einzelnen Fächer folgendermassen:

1. Pädagogik und deren Hilfswissenschaften	59 Bände.
2. Deutsche Sprache und Literatur	181 „
3. Mathematische Wissenschaften	53 „
4. Geschichte	47 „
5. Geografie	81 „
6. Naturwissenschaften	46 „
7. Musik	37 „
8. Religiöse Schriften	17 „
9. Werke in fremden Sprachen	49 „
10. Schriften verschiedenen Inhaltes	50 „

Von Zeitschriften wurden gehalten:

1. „Die freien pädagogischen Blätter“ herausgegeben von A. Ch. Jessen.
2. „Die Volksschule“ redigiert von A. Hein.
3. „Der österreichische Schulbote“ redigiert von Dr. J. Kress & F. Branky.
4. „Gesetzblatt für Volks- und Bürgerschulen Oesterreichs“
5. „Die Natur“ herausgegeben von Dr. O. Ule & Dr. C. Müller.

Bereichert wurde die Bibliothek durch Spenden von:

Herrn Ortsschulrath B. Forster	1 Band
der Buchhandlung Pichler's Wtwe. & Sohn	10 Bände
Herrn Dr. E. Lewy	8 „
Herrn pr. Leiter der Schule	4 „
Herrn A. Reinhard	9 „
Frl. F. Mundigler	18 „
Frl. H. Striegl	3 „
Frl. Paweck	2 „
Frl. M. Medritzer	1 Band
dem Bibliothekar	15 Bände
Schülerinnen der 2., 3., 4., 5. und 6. Klasse	40 „

Für die Schülerbibliothek wurden 33 Bändchen von Fr. Hoffmann und 3 Bändchen von Gustav Nieritz angekauft.

Indem der Lehrkörper sich verpflichtet fühlt allen Schulfreunden, welche im Laufe dieses Jahres durch Spenden an Lehrmitteln und Büchern ihr Interesse für die Schule an den Tag legten, den innigsten Dank auszusprechen, fügt er noch die Bitte hinzu auch in Zukunft der Anstalt ihre freundliche Theilnahme zu bewahren.

IV. Lehrplan.

Da im vorigen Jahre der Lehrplan ausführlich angegeben und auch den Lehrzielen für dieses Jahr mit nur geringen Modifikationen zu Grunde gelegt wurde, glaubt der Lehrkörper von einer abermaligen Skizzierung desselben ganz absehen zu können, da des reichhaltigen Materiales wegen der knapp zugemessene Raum entsprechend verwendet werden muss.

V. Statistik.

I. Schulaufsicht.

A. Der k. k. Landesschulrath von Niederösterreich unter dem Vorsitze des Herrn Statthalters Baron Konrad v. Eybesfeld.

B. Der k. k. Landesschul-Inspektor für die Volksschulen Wien's und dem Viertel U. und O. M. B. Herr Vinzenz Prausek.

C. Der k. k. Bezirksschulrath der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Dr. Kajetan Felder.

D. Die k. k. Bezirksschul-Inspektoren des III. Bezirkes: Herr Franz Kaschl, Bürgerschul-Direktor (bis Ende Februar), Herr Raimund Hofbauer, Bürgerschul-Direktor (seit 1. März).

E. Der Ortsschulrath des III. Bezirkes unter dem Vorsitze des Herrn Matthäus Mayer, Bezirks-Vorstand.

F. Der Vertreter der Interessen unserer Anstalt im Ortsschulrath, Herr B. Forster, Ortsschulraths-Mitglied.

G. Die Aufsichtsdame für den Industrieunterricht: Frau Friederike Mihatsch, Ingenieurs-Gattin.

2. Lehrkörper.

Herr Josef Neudecker, Oberlehrer.

Frl. Marie Tlutschhorsch, Lehrerin unterrichtete die Schülerinnen der I. a Klasse.

„ Helene Reiner, Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der I. b. Klasse.

Herr L. F. Grossbauer, Lehrer, prov. Leiter vom 13. Oktober 1874 bis 9. Juli 1875, unterrichtete die Schülerinnen der II. a Klasse im Rechnen, Zeichnen und Singen, die der II. b, der V. und VI. Klasse im Singen.

Frl. Marie Medritzer, prov. Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der II. a Klasse im Lesen und Schreiben, die der I. a und I. b, der IV. a und IV. b Klasse im Singen, ertheilte überdies noch Schreibunterricht in der V. und VI. Klasse (bis 13. Juli).

Frl. **Laurenzia Mayer**, prov. Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der II. b Klasse.

Herr **Johann Schindler**, Lehrer, unterrichtete die Schülerinnen der III. a Klasse, in der III. b Klasse erteilte er den Gesangs-Unterricht.

Frl. **Franziska Mundigler**, Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der III. b Klasse.

Herr **Alois Reinhard**, Lehrer, unterrichtete die Schülerinnen der IV. a Klasse.

Frl. **Rosa Paweck**, prov. Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der IV. b Klasse.

„ **Leopoldine Streller**, prov. Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der V. Klasse, mit Ausnahme der geometrischen Formenlehre, des Zeichnen, Schreibens und Singens in allen Fächern, die der VI. Klasse in der Geografie und Geschichte, jedoch nur bis 19. April. Vom 20. April ab unterrichtete in dieser Klasse Frl. **Helene Striegl**, prov. Unterlehrerin.

Herr **J. Ch. Haas**, Lehrer, unterrichtete die Schülerinnen der VI. Klasse mit Ausnahme der Geografie, Geschichte, des Schreibens und Singens in allen Fächern, die der V. Klasse in der geometrischen Formenlehre und im Zeichnen.

Den Religionsunterricht erteilten:

a. Für Katholiken, Herr **Alois Fischbacher**, Cooperator.

b. „ Protestanten: Herr **Julius Ergenzinger**, Vikar.

c. „ Israeliten: Herr **Jakob Redlich**.

Industrieschule.

Frl. **Aloisia Badalik**, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der II. b und VI. Klasse.

Frau **Leopoldine Biewald**, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der IV. a und IV. b Klasse.

„ **Josefine Kroiss**, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der I. a und II. a Klasse.

Frl. **Franziska Mundigler**, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der III. b Klasse.

„ **M. S. Purschke**, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der III. a und V. Klasse.

„ **Helene Reiner**, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der I. b Klasse.

„ **Marie Flutschhorsch**, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der I. a und V. Klasse.

Turnschule.

Herr **Georg Dölzl**, Turnleiter.

„ **Josef Löw**, Turnlehrer.

A. VI. Rechenschafts-Bericht.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Empfänge:			Ausgaben:		
Ueberschuss vom Jahre 1873/4	16	60 ¹ / ₂	Für das Einbinden der Bücher	3	65
			Zum Ankaufe v. Büchern für d. Schülerbibliothek	12	95 ¹ / ₂
			<u>Zusammen</u>	16	60 ¹ / ₂

B.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Empfänge:			Ausgaben:		
Vom löbl. Gemeinderathe zur Anschaffung von Arbeitsmateriale für arme Kinder	118	47	Materialien für die Arbeitsschule	108	80
			Saldo pro 1875 6	9	67
			<u>Zusammen</u>	118	47

VII. Anzeigen.

1. Die Aufnahme der Neueintretenden erfolgt laut Bezirksschulrathsbeschluss vom 8. Juli 1875, Z. 1959, den 13., 14. und 15. September l. J. vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Aufnahmszimmer der Mädchenschule.

2. Am 17. September haben jene Schüler, welche im Vorjahre diese Schule besuchten, und

3. am 18. September die Neueingetretenen zu erscheinen.

4. Die P. T. Eltern oder deren Stellvertreter wollen mit dem betreffenden Kinde erscheinen und bei Kindern, welche in die erste Klasse aufgenommen werden sollen, den Geburts- oder Taufschein mitbringen, da nur Kinder, die das sechste Jahr zurückgelegt haben, in die erste Klasse aufgenommen werden.

5. Jene Schüler, welche in die zweite bis inclusive sechste Klasse einzutreten wünschen, haben sich mit dem Uebersiedlungszettel der zuletzt besuchten Schule zu versehen, während solche, welche der Schule längere Zeit ferne geblieben, sowie Privatisten, eine Aufnahmeprüfung zu machen haben.

Fünfter

Jahres - Bericht

der

städtischen Volksschule

für Mädchen,

III. Bezirk, Löwengasse Nr. 12,

in Wien.

Schuljahr 1875—76.



Wien, 1876.

Verlag der Schule. — Druck von Ludwig Mayer.

Jahres-Bericht

der

höheren Volksschule

für Mädchen,

111 Bezirk, Favoritengasse Nr. 12.

in Wien.

Schuljahr 1875-76.

Wien 1876.

Verlag des Verlegers - Druck von Ludwig Mayer

I. Schulchronik.

Das Schuljahr 1875/76 begann, laut Bezirksschulraths-Beschlusses in Rücksicht auf die von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Kultus und Unterricht verlegte Ferienzeit der Mittelschule auf die Zeit vom 16. Juli bis Mitte September, mit 15. September.

Da in den ersten Tagen der Aufnahme schon 180 Schülerinnen eingeschrieben wurden, so musste dieselbe Zahl der Lehrzimmer wie im Vorjahre beibehalten, jedoch eine Verwechslung derselben nach Vertheilung der Schülerinnen vorgenommen werden.

Fräulein Leopoldine Steller, prov. Unterlehrerin, seit 19. April 1875 krankheitshalber beurlaubt, nahm mit Beginn des Schuljahres ihre Thätigkeit wieder auf, und für Fräulein Rosa Pawek, prov. Aushilfs-Unterlehrerin, wurde laut Bezirksschulraths-Beschlusses vom 7. September 1875, Z. 81, das Fräulein Helene Striegl in der Eigenschaft als prov. Unterlehrerin belassen.

Am 18. September wohnten die katholischen Schülerinnen in Begleitung des Lehrkörpers der Heiligengeistmesse, und am 4. Oktober aus Anlass des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers einem feierlichen Gottesdienste in der Pfarrkirche zu St. Othmar bei; dieser letztere Tag war auf Anordnung des löbl. Ortsschulrathes des III. Bezirkes als Ferialtag bestimmt.

Am 1. Oktober resignirte Frau Franziska Eckhard aus Familienrücksichten auf die Stelle als prov. Industriellehrerin, und trat Frau Pauline Reinhard, prov. Industriellehrerin an der Mädchenbürgerschule III. Bezirk, Rochusgasse, im Wege der Versetzung mit Bezirksschulraths-Beschluss vom 2. Oktober 1875, Z. 2452, an ihre Stelle.

Am 21. und 28. Oktober wurden die Schülerinnen auf Anordnung des löbl. Bezirksschulrathes zur Schülerbeichte geführt.

Am 10. November, dem Geburtstage des grossen Dichters „Schiller“, wurde über Anregung des Schillervereines „Die Glocke“ und mit Bewilligung des löblichen Bezirksschulrathes eine Schillerfeier veranstaltet, wobei von benanntem Vereine eine Schülerin Schlesinger Sofie, VI. Klasse, mit Schiller's Werken und einem Dukaten beschenkt wurde.

Der Festsaal wurde zu diesem Zwecke von dem Gärtner Herrn Johann Strizek mit Gewächsen und Blumen, gruppiert um die mit einem Lorbeerkranze geschmückte Büste des Dichters, in geschmackvoller Weise dekoriert, so dass der Festraum den geladenen Angehörigen und Ehrengästen einen reizenden Anblick bot.

Eröffnet wurde die Feier mit einer Anrede des Schulleiters, die Bedeutung des Festes betonend; hierauf folgte die Biographie Schiller's, gesprochen von Fräulein Helene Striegl, Lehrerin der 6. Klasse. Von den Schülerinnen der VI. Klasse Engel Rosa, Meer Bertha, Drucker Sidonie, Winter Therese, Buschenhagen Amalie und Schulmann Rosalie wurden Gedichte Schiller's vorgetragen.

Das rühmlichst bekannte Soloquartett des Männergesangsvereines „Schubertbund“, bestehend aus den Herren Grossbauer, Schneider, Miestinger und Schönbauer brachte in freundlicher Weise zur Verherrlichung des Festes den Chor „Das ist der Tag des Herrn“ zum Vortrage. — Von den Schülerinnen der V. und VI. Klasse wurde das Lied „Die Hoffnung“ gesungen. Schliesslich übergab der Schulleiter der bestimmten Schülerin die Festgabe mit einer passenden Ansprache, welcher die Dankesworte der Betheilten folgten. Gewiss hat sich dieses Fest dauernd in die jugendlichen Herzen der Schülerinnen eingepägt.

Am 19. Dezember wurde, wie schon durch mehrere Jahre, von Weissgärber Bürgern und Lehrern im Prüfungs-saale der Weissgärberschule eine Weihnachtsbaumfeier veranstaltet, bei welcher 25 arme Knaben und 26 Mädchen mit vollständigen Winteranzügen und Schulrequisiten beschenkt und mit Kaffee und Backwerk reichlich bewirthet wurden. Nicht nur die Lehrer und Lehrerinnen beider Anstalten, sondern auch viele Schüler und Schülerinnen mit ihren Eltern und Angehörigen nahmen an der erhabenen Feier regen Antheil.

In derselben Weise wurde am 22. Dezember auch vom löblichen Armenrathe des III. Bezirkes im Sofiensaaie eine Weihnachtsbaumfeier für sämtliche Schüler des Bezirkes

abgehalten, bei welcher wieder 15 Schülerinnen der Anstalt mit Winteranzügen, Schulrequisiten und einer kleinen Geldspende theilhaft und mit Kaffee und Backwerk bewirthet wurden.

Ferner wurden 20 Schülerinnen mit Spenden schulfreundlicher Personen und mit jenen Gegenständen, welche die Schülerinnen in der Industrieschule von dem vom löblichen Gemeinderathe beigestellten Arbeitsmateriale verfertigt, bedacht, überdies noch 2 arme Schülerinnen aus der L o c h n e r'schen Stiftung mit Schuhen versehen, so dass in diesem Jahre von der Anstalt allein im Ganzen 63 Schülerinnen theilhaft wurden.

Der Lehrkörper erlaubt sich hier den edlen Wohlthätern und Gönnern im Namen der armen Theilhaft den wärmsten Dank auszusprechen mit der Bitte, auch fernerhin sich der armen Jugend anzunehmen.

Frau Franziska Eckhard, welche seit Oktober 1871 an dieser Anstalt als Unterlehrerin wirkte, resignirte mit Ende Februar 1876 aus Familienrücksichten auf ihre Stelle, welche Resignation der löbliche Bezirksschulrath der Stadt Wien zur genehmigenden Kenntniss nahm. An deren Stelle trat laut Bezirksschulraths-Beschlusses vom 28. Februar 1876 das Fräulein Cölestine Kahlert in der Eigenschaft als prov. Aushilfs-Unterlehrerin.

Am 12., 20. und 27. April wurden die Schülerinnen auf Anordnung des löblichen Bezirksschulrathes zur zweiten diesjährigen Beicht geführt.

Der 1. Mai ist vom löbl. Ortsschulrath des III. Bezirkes als Ferialtag bestimmt worden. Am 2. Mai hielt der Schulleiter mit den Industrielehrerinnen eine Conferenz ab, bei welcher festgestellt wurde, welche Arbeitsgegenstände von dem vom löbl. Gemeinderathe beigestellten Arbeitsmateriale für arme Schülerinnen von selben verfertigt werden sollen.

Am 18. Mai fand im Saale der hiesigen Schule die diesjährige Bezirkslehrer-Conferenz statt.

Den Mittwoch in der Pfingstwoche bestimmte der löbl. Ortsschulrath des III. Bezirkes als Ferialtag.

Am 16. Juni machten die Schülerinnen der 6. Klasse in Begleitung ihrer Lehrerin, des Schulleiters und anderer Lehrpersonen einen Ausflug in den k. k. Prater.

Auf Anordnung des löblichen Bezirksschulrathes wurden die Schülerinnen am 22. Juni und 6. Juli zur Schlussbeichte geführt.

Am 6. Juli nachmittags machten die Schülerinnen der beiden dritten und vierten Klassen einen Turnausflug in den

k. k. Prater. An demselben beteiligten sich ausser den Turnlehrern fast sämtliche Mitglieder der Anstalt.

Am 13. Juli unternahmen die Schülerinnen der V. und VI. Klasse eine ganztägige Partie auf den nahegelegenen Bisamberg, an welcher sich ebenfalls der Lehrkörper beteiligte. Sowohl die Direktion der Nordwestbahn als die der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft gewährten bedeutende Ermässigungen in den Fahrpreisen. — Sämtliche Ausflüge mit Bewilligung der Bezirksschulbehörde.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen kann in diesem Schuljahre als kein günstiger verzeichnet werden; viele Erkrankungen, besonders Hautausschläge, Blattern etc. etc., traten fast epidemisch auf und lichteten die Klassen, besonders die beiden ersten auf ein Drittel der Schüleranzahl durch nahezu drei Monate, welches nicht ohne hemmenden Einfluss für den Unterricht blieb. Nur der besonders eifrigen Thätigkeit der Lehrer ist es zuzuschreiben, wenn das Lehrziel trotz dieser Hindernisse noch erreicht wurde.

Der Herr k. k. Bezirksschulinspektor beehrte die Anstalt wiederholt mit seinem Besuche und nahm so genauen Einblick in den Fortschritt und die Leistungen der Lehrer und Schülerinnen.

Herr B. Forster, der Vertreter der Interessen unserer Lehranstalt, besuchte die Schule oftmals, wohnte den im Schuljahre abgehaltenen Lokal-Conferenzen bei, spendete einen namhaften Betrag zu der von den Mitgliedern des Lehrkörpers unter sich eingeleiteten Subskription zur Anschaffung von Schreib- und Zeichenrequisiten für arme Kinder, und trug so zur Unterstützung der armen lernbegierigen Jugend in der edelsten Weise bei, wofür ihm von Seite der Anstalt der wärmste Dank ausgesprochen wird.

Auch die den Industrieunterricht zu überwachende Aufsichtsdame Frau Friederike Mihatsch besuchte die Lehranstalt einigemal im Jahre, um Einsicht zu nehmen in die Handhabung dieser Disziplin und deren Erfolge.

II. Inventar.

Zur Unterbringung der Bibliothek wurden vom löbl. Gemeinderathe 2 grosse Kasten mit Glashüren; zur Aufbewahrung des Arbeitsmaterials sowie der fertigen Arbeitsgegenstände der Industrieschule ein grosser Kasten, und in das Konferenzzimmer 1 Waschkasten sammt Wasserbecken

und Lavoisier neu beige stellt. — Der löbliche Ortsschulrath übergab für die Industrieschule Blechkrüge, Trinkgläser, Handseife und Handtücher, sowie 2 Schragen und 2 Stockerl.

Lehrmittel.

Die Lehrmittelsammlung wurde im Laufe dieses Jahres durch folgende Spenden bereichert:

„Der einheimischen Vögel Nutzen und Schaden“ von Burbach, gespendet vom löbl. Bezirksschulrath.

Ferner spendete:

Herr Dr. E. Lewy einige Utensilien für den physikalischen Unterricht als: Epruvetten, Epruvettenständer, Glasröhren u. dgl.

Herr Polizei-Oberkommissär Tauscher eine Versteinerung.

Herr Taferer, Oberamts-Offizial ein Stück rohen Kautschuk, Schlackenwolle, Sternanis und Nickel.

Herr Steinmüller ein Wiesel, einen Marder, eine Wachtel.

Herr Jakob Forst ein Stück Gummigutta und vegetabilische Stoffe.

Herr Kienast einen Nusshäher, einen Seidenschwanz, eine Bachstelze.

Herr Karl Purschke, Gold- und Silbererz.

Herr Seidel einige Pflanzenstoffe und eine Steinnuss.

Aus dem Lehrkörper spendete:

Herr Schulleiter eine Eule, einen Uhu, einen Sperber, eine Schwalbe und diverse Vogeleier.

Herr L. Fr. Grossbauer, Grandauers complete Zeichenschule in 12 Heften, ein Goldamselweibchen, einen Ziegenmelker, eine Mandelkrähe, einen Schwarzspecht, einen Kibitz.

Frl. Mayer einen Edelfink.

Herr A. Reinhard ein Stück Bleierz, einen Sperling, Haarröhrchen.

Herr J. C. Haas einen Baumläufer.

Herr J. Schindler einen Gimpel.

Frl. M. Tlutschhorsch eine Blau- und eine Kohlmeise.

Die Schülerinnen verschiedener Klassen beteiligten sich durch folgende Spenden:

VI. Klasse. Kuranda Rosa einen Amethyst: Hoffstetter Anna eine Schildkröte.

V. Klasse: Dannler Rosa 2 Nashornkäfer, Stockinger Mathilde eine Maulwurfsgrille, Stuhl Leopoldine einige

Käfer und Steine, Reif Marie Salze, v. Nagy Elisabeth Baumwollkapseln, Ladislaw Aloisia 3 Stück Minerale, Löschl Marie einen Feuersalamander, Göger Helene 2 Wassersalamander, Paschkes Sofie eine Versteinerung, Jellinek Johanna mehrere Muscheln.

IV. a. Klasse: Rendl Cornelia Schild einer Schildkröte, ein Holz lignum sanctum, Zabransky Marie einige Muscheln, Becha Marie ein Stück Eisenerz, Sänger Hedwig Rohseide und einige Cocons, Donath Rosa einen Zaunkönig.

IV. b. Klasse: Wolf Aloisia Rohseide, Koterz Barbara ein Taubenei, Malin Ida eine Natter.

III. a. Klasse: Trenschner Karoline ein Nachtfauenaug.

III. b. Klasse: Rottenschlag Karoline ein Schwarzblättchen, Mascher Johanna eine kleine Schmetterling- und Käfersammlung, Auer Johanna einige Käfer, Brikowitsch Franziska einige Muscheln, Schulmann Eugenie Gebiss und Auge eines Weissfisches.

II. a. Klasse: Mohr Franziska einen Hirschkäfer und Minerale, Sommer Franziska ein Stück Magneteisenstein.

II. b. Klasse: Janzuly Mathilde Leinsamen.

Bibliothek.

Zu Beginn des Schuljahres umfasste die Bibliothek 622 Werke in 802 Bänden, wovon auf die Schülerbibliothek 182 und auf die Lehrerbibliothek 620 Bände entfielen.

Da unsere Anstalt von der löbl. Bibliothekskommission durch das Loos mit der Gründungsdotations von 560 fl. zur Bereicherung der Schulbibliothek bestimmt wurde, so wurden von einem Theile dieses Betrages vorläufig folgende Jugendschriften angekauft:

Franz Hoffmann's Jugendschriften	160	Bände
W. O. Horn's	101	"
Nieritz'	127	"
Louise Pichlers Erzählungen für die Jugend	35	"
Thekla von Gumperts Familienbuch	10	"
Ferd. Schmidt's Jugendschriften	24	"
Osterwald's Jugendbibliothek	3	"
Aurelie's	6	"
Frz. Hoffmann's Don Quixote	1	Band
" " Münchhausen Abenteuer	1	"
" " Märchen und Fabeln	1	"
Fürtrag		469 Bände

	Uebertrag	469 Bände
Fr. v. Falkenstein's Ritterbuch	1	"
E. Lausch's Buch der Kinder u. Volksmärchen	1	"
R. Niedergesäss' Landschafts- u. Sittengemälde	1	"
A. Bornek's Bienenjäger	1	"
R. Koch's Berggeist im Riesengebirge	1	"
W. Scotts (M. Barack) Quentin Durward	1	"
" (G. Mensch) Woodstock	1	"
	<u>Zusammen</u>	<u>476 Bände.</u>

Die Lehrerbibliothek wurde durch Spenden um 4 Bände erweitert.

Somit enthält gegenwärtig die Schulbibliothek 1284 Bände, und zwar entfallen auf die Schülerbibliothek 658 und auf die Lehrerbibliothek 626 Bände.

Von Zeitschriften wurden gehalten:

- 1 Die „freien pädagogischen Blätter,“ herausgegeben von A. Ch. Jessen.
2. Die „Volksschule“, redigirt von A. Hein.
3. Das „Gesetzblatt für Volks- und Bürgerschulen Oesterreichs.“
4. Die „Natur“, herausgegeben von Dr. O. Ule und Dr. C. Müller.

Indem der Lehrkörper sich verpflichtet fühlt allen Schulfreunden, welche im Laufe dieses Jahres durch Spenden an Lehrmitteln und Büchern ihr Interesse für die Schule an den Tag legten, den innigsten Dank auszusprechen, fügt er noch die Bitte hinzu, auch in Zukunft der Anstalt ihre freundliche Theilnahme zu bewahren.

III. Lehrplan.

Mit Beginn des Schuljahres wurde der Lehrplan für achtklassige Bürgerschulen eingeführt und nach dem von der Local-Conferenz mit Zugrundelegung dieses Lehrplanes verfassten, von dem löblichen Bezirksschulrathe vollinhaltlich angenommenen Stundenplane der Unterricht begonnen.

IV. Local-Conferenzen.

Im Verlaufe des Schuljahres wurden an jedem zweiten Mittwoch im Monate Conferenzen abgehalten, welche theils pädagogisch-didaktische Themen, theils Besprechungen über

Schulangelegenheiten und Referate über Bücher für die Schülerbibliothek zum Gegenstande hatten. Ausser diesen fanden noch drei ausserordentliche Conferenzen statt.

V. Statistik.

I. Schulaufsicht.

A. Der k. k. Landesschulrath von Niederösterreich unter dem Vorsitze des Herrn Statthalters Baron Konrad v. Eybesfeld.

B. Der k. k. Landesschul-Inspektor für die Volksschulen Wien's und dem Viertel U. und O. M. B. Herr Vinzenz Prausek.

C. Der Bezirksschulrath der Stadt Wien, unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Dr. Kajetan Felder.

D. Der k. k. Bezirksschul-Inspektor des III. Bezirkes Herr Raimund Hofbauer, Bürgerschul-Direktor, und Mitglied der k. k. Prüfungs-Commission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen.

E. Der Ortsschulrath des III. Bezirkes unter dem Vorsitze des Herrn Matthäus Mayer, Gemeinderath und Bezirks-Vorstand.

F. Der Vertreter der Interessen unserer Anstalt im Ortsschulrath, Herr B. Forster, Ortsschulraths-Mitglied.

G. Die Aufsichtsdame für den Industrieunterricht Frau Friederike Mihatsch, Ober-Ingenieurs-Gattin.

2. Lehrkörper.

Herr Josef Neudecker, Oberlehrer und Schulleiter, unterrichtete die Schülerinnen der I. a Klasse und ertheilte den Gesangsunterricht in der II. a und II. b Klasse.

Frl. Leopoldine Streller, provisorische Unterlehrerin, zugetheilt dem Oberlehrer zur aushilfsweisen Dienstleistung in der I. a Klasse.

Herr Johann Ch. Haas, Lehrer, unterrichtete die Schülerinnen der I. b Klasse.

Frl. Marie Tlutschhorsch, Lehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der II. a Klasse.

„ Helene Reiner, Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der II. b Klasse.

Herr L. F. Grossbauer, Lehrer, unterrichtete die Schülerinnen der III. a Klasse und lehrte den Gesang in der III. b Klasse.

- Frl. Laurenzia Mayer, Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der III. b Klasse und ertheilte den Schreibunterricht in der III. a Klasse.
- Herr Johann Schindler, Lehrer, unterrichtete die Schülerinnen der IV. a Klasse.
- Frau Franziska Eckhard, Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der IV. b Klasse bis Ende Februar 1876, vom 1. März ab unterrichtete in dieser Klasse Frl. Cölestine Kahlert, provisorische Unterlehrerin.
- Herr Alois Reinhard, Lehrer, unterrichtete die Schülerinnen der V. Klasse und ertheilte den Gesangsunterricht in der VI. Klasse.
- Frl. Helene Striegl, provisorische Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der VI. Klasse und ertheilte den Schreibunterricht in der V. Klasse.
- Den Religionsunterricht ertheilten:
- a) Für Katholiken: Herr Alois Fischbacher, Cooperator.
- b) „ Protestanten: Herr Gottlieb Fleischer, Vikar.
- c) „ Israeliten: Herr Jakob Redlich.

Industrieschule.

- Frl. Aloisia Badalik, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der I. b, III. b und VI. Klasse.
- Frau Leopoldine Biewald, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der III. b und V. Klasse.
- „ Josefine Kroiss, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der I. a und III. a Klasse.
- Frl. M. S. Purschke, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der IV. a und VI. Klasse.
- Frau Pauline Reinhard, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der I. a und IV. b Klasse.
- Frl. Helene Reiner, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der II. b Klasse.
- „ Marie Tlutschhorsch, prov. Industrie-Lehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der II. a Klasse.

Turnschule.

- Herr Georg Dölzl, Turnleiter.
- „ Josef Löw, Turnlehrer.

3. Statistik der Schülerinnen.

	I. a Klasse	I. b Klasse	II. a Klasse	II. b Klasse	III. a Klasse	III. b Klasse	IV. a Klasse	IV. b Klasse	V. Klasse	VI. Klasse	Zusammen
1. Zahl.											
Zu Beginn des Schuljahres	67	73	77	69	77	78	57	52	85	59	694
Im Laufe des Schuljahres eingetreten .	9	12	9	8	7	14	13	1	5	3	81
ausgetreten	7	12	12	12	4	14	7	9	7	4	88
„Aus dem „Verbande der Schulpflichtigen entlassen	—	—	—	—	1	—	—	—	9	10	20
Im Laufe des Schuljahres gestorben .	—	1	2	—	1	1	—	—	—	—	5
Am Schlusse des Schuljahres verbleiben	69	72	72	65	78	77	63	44	74	48	662
Reif zum Aufsteigen in eine höhere Klasse	57	54	64	60	63	65	47	40	55	36	541
Nicht reif zum Aufsteigen in eine höhere Klasse	9	13	6	3	14	12	14	3	18	8	100
Wegen längerer Abwesenheit nicht klassifizirt	3	5	2	2	1	—	2	1	1	4	21
Industrieschule	40	44	67	63	78	75	63	44	64	48	586
Turnen	—	—	—	—	70	63	59	36	60	44	332
2. Alter.											
Von 6—7 Jahren	15	10	1	1	—	—	—	—	—	—	27
„ 7—8 „	37	42	7	5	—	—	—	—	—	—	91
„ 8—9 „	13	18	35	20	4	19	—	—	—	—	109
„ 9—10 „	2	2	14	20	23	21	6	1	—	—	89
„ 10—11 „	2	—	9	6	24	20	22	10	1	—	94
„ 11—12 „	—	—	3	8	18	9	16	13	14	3	84
„ 12—13 „	—	—	1	2	5	5	11	12	22	14	72
„ 13—14 „	—	—	1	2	4	3	5	8	23	24	70
Ueber 14 Jahre alt	—	—	1	1	—	—	3	—	14	7	26
3. Confession.											
Katholiken	52	62	51	48	56	64	48	32	55	32	500
Protestanten	2	—	—	—	2	—	1	—	—	1	6
Griechen	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2
Israeliten	15	10	21	16	20	12	14	12	19	15	154
4. Sprache.											
Deutsch	60	64	63	61	59	66	55	42	59	36	565
Ungarisch	3	3	1	2	7	2	3	1	6	5	33
Slavisch	6	5	8	2	12	9	5	1	9	7	64

VI. Rechenschafts - Bericht.

Empfänge:	fl.	kr.	Ausgaben:	fl.	kr.
	Durch Subskription zum Ankauf von Schreib- und Zeichenmaterialie	26		50	Für Schreib- u. Zeichenmaterialie
Rest vom Jahre 1874/5 .	3	80			
Zusammen .	30	30			

Empfänge:	fl.	kr.	Ausgaben:	fl.	kr.
	Vom löbl. Gemeinderathe zur Anschaffung von Arbeitsmaterialie für arme Industrieschülerinnen	143		20	Materialien für die Industrieschule

VII. Anzeigen.

1. Die Aufnahme der Neueintretenden erfolgt laut Bezirksschulrathsbeschlusses vom 23. Juni 1876, Z. 2040, den 14., 15. und 16. September l. J. vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Aufnahmszimmer der Mädchenschule.

2. Am 18. September haben jene Schülerinnen, welche im Vorjahre diese Schule besuchten, und

3. am 19. September die Neueintretenden zu erscheinen.

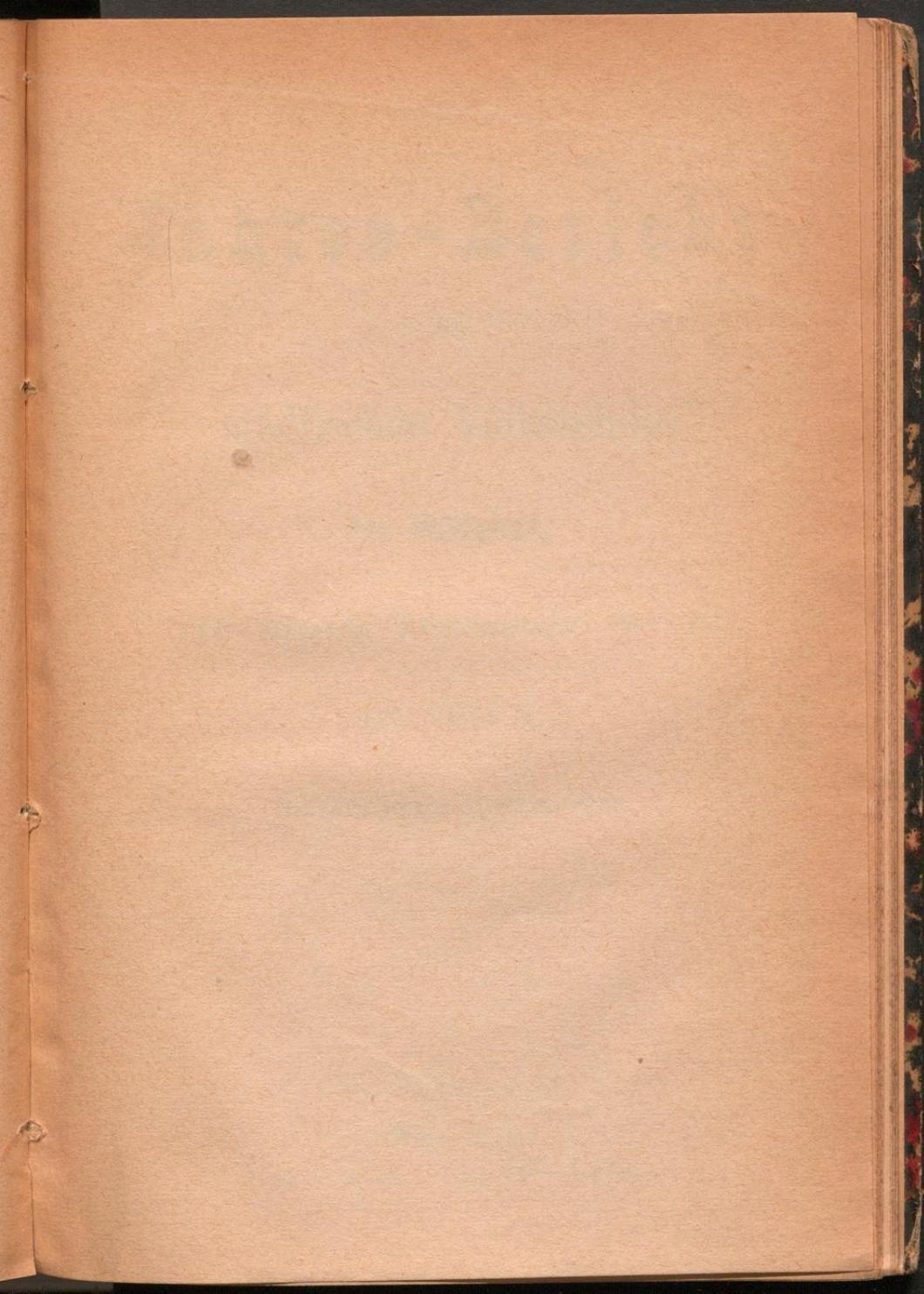
4. Die P. T. Eltern oder deren Stellvertreter wollen mit dem betreffenden Kinde erscheinen und bei Kindern, welche in die erste Klasse aufgenommen werden sollen, den Geburts- oder Taufschein mitbringen, da nur Kinder, die das sechste Jahr zurückgelegt haben, in die erste Klasse aufgenommen werden.

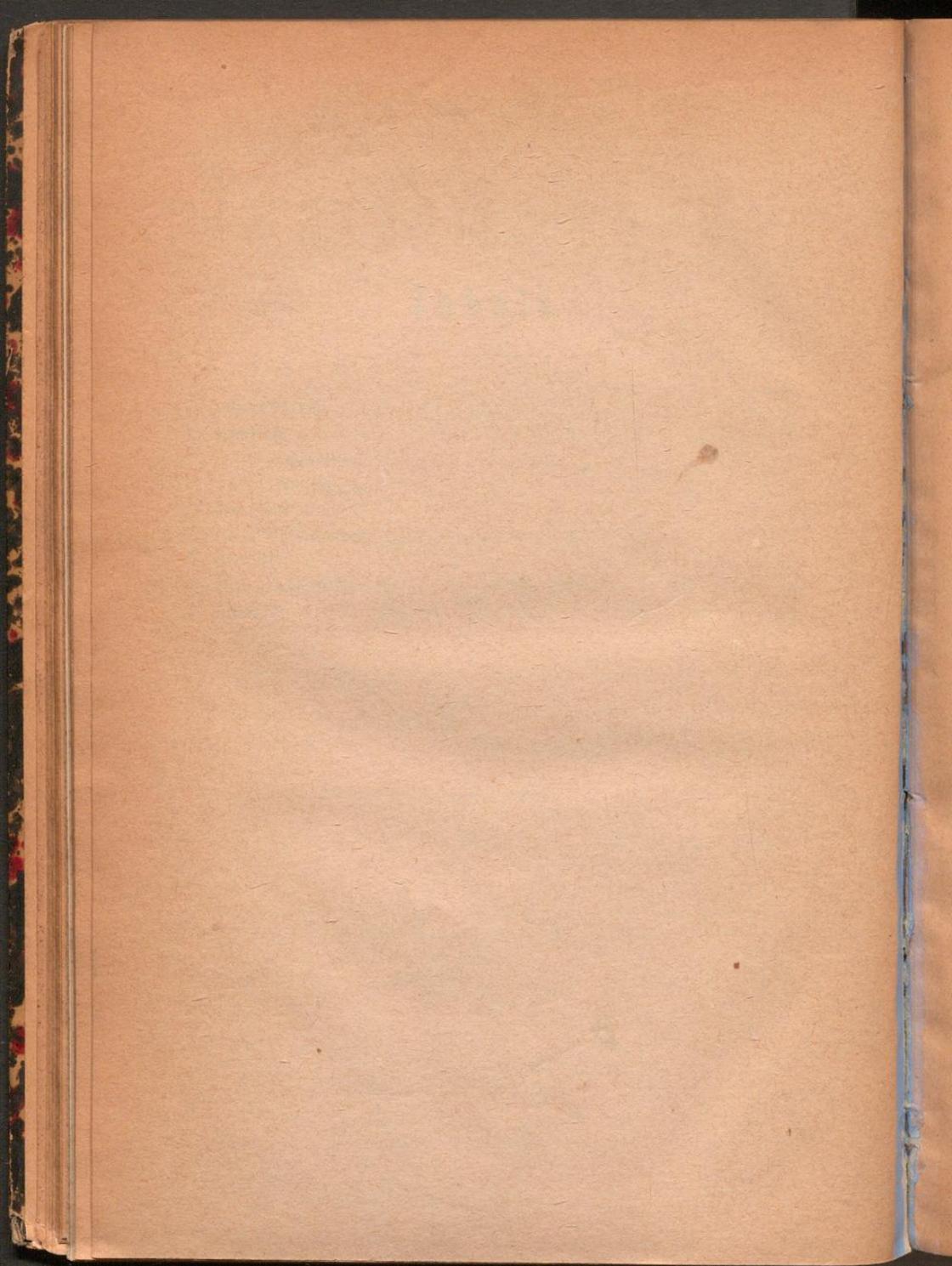
5. Jene Schülerinnen, welche in die zweite bis inclusive sechste Klasse einzutreten wünschen, haben sich mit dem Uebersiedlungszettel der zuletzt besuchten Schule zu versehen, während solche, welche der Schule längere Zeit ferne geblieben, sowie Privatisten, eine Aufnahmeprüfung zu machen haben.



Inhalt.

	Seite
I. Schulchronik	3
II. Inventar	6
Lehrmittel	7
Bibliothek	8
III. Lehrplan	9
IV. Local-Conferenzen	—
V. Statistik	10
VI. Rechenschafts-Bericht	13
VII. Anzeigen	13





Sechster

Jahres - Bericht

der

städtischen Volksschule

für Mädchen,

III. Bezirk, Löwengasse Nr. 12,

IN WIEN.

Schuljahr 1876-77.

Wien, 1877.

Verlag der Schule. — Druck von Ludwig Mayer.

Inhalt.

	Seite
I. Ueber das Turnen in der Mädchenschule	3
II. Schulehronik	6
III. Inventar	10
Lehrmittel	—
Bibliothek	11
IV. Lehrplan	12
V. Local-Conferenzen	—
VI. Statistik	—
VII. Rechenschafts-Bericht	16
VIII. Anzeigen	—

Ueber das Turnen in der Mädchenschule.

„Sei mir gegrüsst, mein Berg mit dem röthlich strahlenden Gipfel! Sei mir, Sonne gegrüsst, die ihn so freundlich bescheint! Dich auch grüss ich, belebte Flur, euch säuselnde Linden, und den frohen Chor, der auf den Aesten sich wiegt. Ruhige Bläue, dich auch, die unermesslich sich ausgiesst um das braune Gebirg, über den grünenden Wald, auch um mich, der endlich entflohn des Zimmers Gefängnis und dem engen Gespräch, freudig sich rettet zu dir. Deiner Lüfte balsamischer Strom durchbrinnt mich erquickend und den durstigen Blick labt das energische Licht.“

Mit diesen herrlichen Worten schildert der Dichter das Wonnegefühl, das den Städter durchströmt, der, endlich den dumpfen Mauern entronnen, aufathmet in der frischen, freien Luft. Schmerzlich wird wohl mancher die Schönheit dieser Worte empfinden, der den grössten Theil seiner Lebenszeit in dunklen engen Zimmern verleben muss; mit ernster Stirne den Kampf um's Dasein kämpfend, der so vielen schwer genug gemacht ist. Licht und Luft sind ja die Hauptbedingungen der körperlichen wie der geistigen Gesundheit, da beide eng verknüpft sind. Wo Licht, Luft wie nöthige Bewegung fehlen, da ist es den Sorgen des täglichen Lebens leicht gemacht, mit unauslöschlichen Zügen ihr Opfer zu zeichnen. Mit gefurchter Stirne, bleichem Gesichte und matten Augen sehen wir viele tausend der Städtebewohner theilnamlos an so vielem Schönen und Erhabenen vorübergehen, unter dem Drucke der unerquicklichsten Lebensverhältnisse seufzend. Ihr Gefühl für das Schöne ist abgestumpft und sie entbehren vieler Freuden, die der Gestündere und Kräftigere in vollen Zügen geniesst. Nicht blos Erwachsene sehen wir der angestregten Arbeit und des Mangels an entsprechender Erholung wegen in jenem Zustande angelangt, der zwischen Krankheit und Gesundheit so zweifelhaft die Mitte hält, — auch die zarte Knospe, das jugendliche Kind erscheint oft angekränkelt.

Wie viele Kinder erregen durch ihr bleiches kränkliches Aussehen unser Mitleid! Anstatt frischer, kräftiger Gestalten sehen wir oft schwächliche Kinder, deren Aussehen auf keine lange Lebensdauer hoffen lässt; und die blassen Gesichter sprechen eine gar traurige Sprache. Hat doch so manches Kind die herrlichen Kinderjahre nicht voll genossen, vielleicht durch die kümmerliche Lage der Eltern in den ersten Ansprüchen an das Leben verkürzt. Mit dem sechsten Jahre kommt das Kind in die Schule. Ist diese auch ein verhältnissmässig gesunder Aufenthaltsort, so ist das Kind doch genöthigt, mehrere Stunden lang ruhig zu sitzen und angestrengt geistig zu arbeiten.

Die Zwischenzeit wird besonders bei den Mädchen durch häusliche Verrichtungen, also wieder Arbeit, ausgefüllt. So kommt es, dass viele unserer Kinder die heitern Jugendspiele nur vom Hörensagen kennen, von einer Bewegung in der freien Natur ganz zu geschweigen. Wenn auch das Kind in der Schule meist genöthigt ist, ruhig zu sitzen und aufzumerken, so gibt es doch einige Stunden, die, von den Kindern auch besonders bevorzugt, ihnen einen grössern Spielraum, was die körperliche Bewegung betrifft, gewähren. Es sind dies die Gesangs- und Turnstunden.

Kaum erkennen wir die Kinder wieder, die, vorhin in den Bänken zusammengedrückt, jetzt nach der Grösse geordnet, frei und aufgerichtet dastehen und auf das Kommandowort des Turnlehrers warten. Dieses ertönt, und in schön gemessenen Schritten bewegt sich die Reihe vorwärts. Durch die anmuthige, freie Bewegung erscheinen uns die Mädchen um vieles grösser und stärker denn vorhin, ruhiges, tiefes Athmen bewegt die Brust in regelmässigen Zeiträumen, das Auge blickt lebhafter und die Wange ist sanft geröthet. Mit Freude und Lust werden die mannigfaltigsten Ordnungsübungen ausgeführt.

Bald marschieren sie im Takte, durch gelindes Aufstampfen den Rhythmus bezeichnend, bald wechselt die Fussstellung im Schrittwechselgange. Nun werden am Orte die verschiedenen Fussstellungen geübt, fleissig unterbrochen durch Kniebeuge, Hüpfen, Stampftritte oder verschiedene taktmässige Armbewegungen. Letztere werden nun mit Gehübungen verknüpft, oder es werden Stäbe zu Hilfe genommen, die mit beiden Händen festgehalten, in verschiedene Lagen gebracht werden müssen. Endlich theilt sich die heitere Schaar und macht bei verschiedenen Geräthen halt. Zweckmässige Uebungen im Springen von einem leicht geneigten Brette oder über ein geschwungenes Seil, den Arm kräftigende

Uebungen am Barren und anderen Geräthen erfüllen die noch übrige Zeit. Auch kommen zuweilen die Ringe, das Schwebereck, Rundlauf oder die Leiter in Thätigkeit. Die Stunde beschliesst ein heiteres Turnspiel.

Bei den Knaben sind die Uebungen etwas kühner, auch nimmt das Geräthturnen eine wichtigere Stelle ein. Tüchtiges Klettern, weites Springen etc. sagen der Natur des Knaben weit mehr zu; auch ist es bei letzterem mehr auf die Entwicklung der körperlichen Kräfte, bei den Mädchen mehr auf Zierlichkeit und Anmuth der Bewegungen abgesehen. Bei beiden Geschlechtern aber ist Förderung der Gesundheit Hauptzweck des Turnens.

Wenn dann die Mädchen mit frisch gerötheten Wangen, heiterem Gesichte und strahlenden Augen vom Turnplatze heimkommen; wer erfreute sich nicht daran! Wer hätte nicht auch Gelegenheit, an seinen Kindern die wohlthätigen Wirkungen des ordnungsgemässen Turnens beobachten zu können!

Die Muskeln erstarken nach und nach, die Glieder werden geschickt, Bewegungen schnell und sicher auszuführen, die Haltung wird straff, die Gesichtsfarbe blühender, kurz, alles zusammengefasst, die Gesundheit des Kindes wird gekräftigt.

Einen noch anderen tieferen Sinn haben aber die fortgesetzten Turnübungen. Wen erfreut nicht die Gesetzmässigkeit und Ordnung, mit der die Gesammtübungen von den kleinen Turnerinnen ausgeführt werden! An Ordnung und flinken Gehorsam gewöhnt sich zunächst das Kind. Wie wichtig für das Leben in der bürgerlichen Gesellschaft, wo Ordnung und Gesetzmässigkeit die wichtigsten Bürgen für das Gedeihen des Organismus sind!

Die Ausführung mancher Uebungen macht im Anfange dem Kinde einige Schwierigkeit. Es ist genöthigt, seine Kräfte anzuspannen, und siehe, die Uebung gelingt.

Nach und nach werden die Aufgaben schwieriger, mit der Aufgabe wächst die Willensanstrengung, und das Kind gewöhnt sich daran, Hindernisse zu überwinden. Wenn es nun in den Stand gesetzt ist, körperliche Anstrengung willenskräftig zu überwinden, wird es nicht auch einstens den Kampf mit Kummer und Trübsal ebenso kräftig aufnehmen und zu Ende führen?

Welchen Schatz nimmt es da in's Leben mit! Das Leben ist ein Würfelspiel, und wie auch die Würfel fallen mögen, der gesunde Mensch hält dem Schicksale Stand und lässt sich nicht entwaffnen. Erziehen wir also unsere Kinder zur körperlichen und geistigen Gesundheit, benützen wir die

Mittel, die uns dazu gegeben werden! Der Bewohner der Grossstadt ist ohnehin dem Landbewohner gegenüber im Nachtheil. Was also den Kindern an Bewegung in der freien Luft mangelt, möge ihnen das Turnen einigermaßen ersetzen. Leider kommt jedoch die Thatsache vor, dass die Eltern dem Turnen gegenüber eine feindliche Stellung einnehmen. Mit welchem Rechte? Aus blossem Vorurtheile, das gewiss bald schwinden würde, wenn die Eltern von ihrem Rechte Gebrauch machen und die Turnstunde zuweilen besuchen würden. Zuschauer sind uns immer willkommen. Aertzliche Zeugnisse werden von anscheinend gesunden Kindern sehr häufig gebracht, um eine Dispens vom Turnen zu ermöglichen. Eltern, die so vorgehen, bringen ihr Kind bald in die Lage, das Zeugniß zu bewahrheiten.

Drum nochmals: Lassen wir die Mädchen turnen! Lassen wir sie der Segnungen der freien geregelten Bewegung geniessen; denn: „Nur in einem gesunden Körper kann eine gesunde Seele wohnen.“

II. Schulchronik.

Die Schülersaufnahme war bei Beginn des Schuljahres eine so rege, dass die Zahl der Lehrzimmer wie im Vorjahre beibehalten, jedoch eine Verwechslung derselben nach Vertheilung der Schülerinnen vorgenommen und in einzelnen Klassen, wo es noch thunlich war, die Zahl der Bänke vermehrt werden musste.

Fräulein Laurenzia Mayer wurde an die Bürgerschule I. Werderthorgasse als Bürgerschullehrerin übersetzt, wodurch die Anstalt eine tüchtige Lehrkraft verlor. An ihre Stelle trat das Fräulein Anna Gernert, prov. Unterlehrerin, welche aber aus Gesundheitsrücksichten schon am 23. Oktober 1876 ihre Lehrthätigkeit einstellte, wofür vom löblichen Bezirksschulrath das Fräulein Margarethe Riegler, prov. Unterlehrerin, zur Fortführung der Klasse bestimmt wurde. Herr Alois Reinhard, Lehrer der VI. Klasse, erkrankte am 10. März 1877 und wurde ihm vom löbl. Bezirksschulrath zur Herstellung seiner Gesundheit ein sechswöchentlicher Urlaub bewilligt. In dieser Zwischenzeit lehrte Fräulein Anna Zwillinger, prov. Aushilfsunterlehrerin, in der Klasse. Fräulein Helene Striegl, prov. Unterlehrerin, und Fräulein Leopoldine Streller, definitive Unterlehrerin, wurden laut Gemeinderathsbeschlusses vom 27. Juni 1877 zu definitiven Lehrerinnen befördert.

Am 19. September wohnten die katholischen Schülerinnen in Begleitung des Lehrkörpers der Heiligengeistmesse, und am 4. Oktober aus Anlass des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers einem feierlichen Gottesdienste in der Pfarrkirche zu St. Othmar bei; dieser letztere Tag war auf Anordnung des löbl. Ortsschulrathes des III. Bezirkes als Ferialtag bestimmt. Auf Anordnung des löbl. Bezirksschulrathes wurden die Schülerinnen am 12. und 19. Oktober 1876 zur ersten, am 28. März, 5. und 12. April 1877 zur zweiten und am 18. und 19. Juli d. J. zur dritten Schülerbeicht geführt.

Am 21. Dezember wurde vom löblichen Armenrathe des III. Bezirkes im Sofiensaae eine Weihnachtsbaumfeier für sämmtliche Schüler des Bezirkes abgehalten, bei welcher 20 Schülerinnen der Anstalt mit Winteranzügen, Schulrequisiten und einer kleinen Geldspende theilhaft und mit Kaffee und Backwerk bewirthet wurden.

Ferner wurden 20 arme Schülerinnen mit Spenden schulfreundlicher Personen und mit jenen Gegenständen, welche die Schülerinnen in der Industrieschule von dem vom löbl. Gemeinderathe beigestellten Arbeitsmateriale verfertigten, bedacht, überdies noch 2 arme Schülerinnen aus der Lochner'schen Stiftung mit Schuhen versehen.

Der Lehrkörper erlaubt sich hier den edlen Wohlthätern und Gönnern im Namen der armen Theilhaberinnen den wärmsten Dank auszusprechen mit der Bitte, auch fernerhin sich der armen Jugend anzunehmen.

Der 1. Mai ist vom löbl. Ortsschulrathe des III. Bezirkes als Ferialtag bestimmt worden.

Am 17. Mai fand im Saale der hiesigen Schule die diesjährige Bezirkslehrer-Conferenz statt, und am 20. Juli wurde eine Bezirkslehrer-Conferenz einberufen behufs Wahl eines Mitgliedes in die Landeslehrer-Conferenz.

Mit Bewilligung des löbl. Bezirksschulrathes wurden folgende Schüler-Excursionen vorgenommen u. zw. in den k. k. Prater: am 2. Juni die beiden 4. Klassen, am 26. Juni die beiden 1. Klassen, am 30. Juni die beiden 2. Klassen, am 11. Juli die beiden 3. Klassen. Eine ganztägige Turnfahrt mit den Schülerinnen der 5. und 6. Klasse nach Greifenstein, Kierling, Klosterneuburg; eine ganztägige Excursion mit einem Theile der 6. Klasse nach Purkersdorf in die Bannzen; eine halbtägige Turnfahrt mit den Schülerinnen der beiden 4. Klassen nach Schönbrunn und am Tivoli.

Der k. k. Bezirksschulinspektor, Herr Raimund Hofbauer, beehrte die Anstalt am 20., 21. und 22. November, am 19. März und am 1. Juni mit seinem Besuche und ver-

schaffte sich durch eingehende Inspizierung der Klassen genauen Einblick in die Thätigkeit des Lehrkörpers und die Unterrichtserfolge in den verschiedenen Disziplinen.

Herr B. Forster, bis zum Mai l. J. der Vertreter der Interessen unserer Lehranstalt, besuchte die Schule oftmals, spendete einen namhaften Betrag zu der von den Mitgliedern des Lehrkörpers unter sich eingeleiteten Subscription zur Anschaffung von Schreib- und Zeichnenrequisiten für arme Schülerinnen und trug so zur Unterstützung der armen lernbegierigen Jugend in der edelsten Weise bei, wofür ihm von Seite der Anstalt der wärmste Dank ausgesprochen wird. In Folge Lokal-Conferenz-Beschlusses vom 2. Mai l. J. wurde Herrn B. Forster bei seinem Austritte aus dem Ortsschulrath das Beileid des Lehrkörpers ausgedrückt, als auch eine Vertrauensadresse verfasst und vom Lehrkörper unterfertigt überreicht, um so sein Wirken und das für die Anstalt an den Tag gelegte Interesse zu würdigen.

Am 3. Mai hat sich der Ortsschulrath des III. Bezirkes nach seiner Neuwahl konstituiert, Herrn Ludwig Schember die unmittelbare Beaufsichtigung unserer Anstalt übertragen und ihn zum Referenten über selbe im Ortsschulrath bestimmt.

Die Aufsichtsdame für den Industrieunterricht, Frau Friederike Mihatsch, hat ihre Stelle wegen Mangel an Zeit niedergelegt. Frau Marie Schuch, Privat, nahm die Beaufsichtigung bereitwilligst an, wurde am 26. Februar den Industrielehrerinnen vorgestellt und hat seit dieser Zeit wiederholt den Industrieunterricht inspiziert, um Einsicht zu nehmen in die Handhabung dieser Disziplin und deren Erfolge.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen kann in diesem Schuljahre als ein günstiger verzeichnet werden. Trotz der im III. Bezirke fast epidemisch aufgetretenen Diphtheritis hatte unsere Schule nur vereinzelt Fälle aufzuweisen. Die P. T. Eltern der schulbesuchenden Kinder konnten diesbezüglich ganz beruhigt sein, denn es geschah Alles, um das Umsichgreifen dieser Krankheit zu verhindern, wie nachfolgende Verordnung zeigt, welche auf das Strengste gehandhabt und befolgt wurde.

B. S. Z. 4810. Der hohe k. k. n. ö. Landesschulrath hat mit dem Erlasse vom 29. November 1876, Z. 8889, Folgendes anher bekannt gegeben. Die während der letzten Tage in einzelnen Wiener Stadtbezirken häufiger vorkommenden Fälle der Diphtheritis veranlassen den k. k. Landesschulrath auf Grund der Anträge des k. k. Landessanitätsrathes und im Einvernehmen mit der k. k. n. ö. Statthalterei Nachstehendes zu verfügen:

1. Da es möglich ist, dass die Diphtheritis durch die Schulen verbreitet werde, so haben die Leiter und Lehrer der Weiterverbreitung dieser Krankheit in jeder ihnen möglichen Weise entgegenzuwirken. Zu diesem Befufe sind insbesondere die für die Schulen bestehenden Anordnungen in Betreff der Lüftung und Reinigung der Schullokalitäten im erhöhten Grade zur Durchführung zu bringen.

2. Es wird den Lehrern zur Pflicht gemacht, in allen Fällen, in denen sie das Bestehen eines Halsleidens bei einem Schüler vermuthen, schleunigst dahin zu wirken, dass der betreffende Schüler den Schulbesuch meide, bis über den Charakter des Halsleidens ein beruhigender, ärztlicher Ausspruch schriftlich vorliegt.

3. Es ist den Schülern bekannt zu geben, dass von Seite ihrer Eltern sofort jede ähnliche Erkrankung in der Familie der Direktion angezeigt werden solle, und es wird auch bei dem Ausbleiben eines Schülers wegen Erkrankung an Diphtheritis den übrigen aus derselben Familie die Schule besuchenden Kindern der weitere Schulbesuch insolange zu verwehren sein, bis nachgewiesen erscheint, dass die Krankheit in dieser Familie vollkommen erloschen ist.

4. Auffallende Wahrnehmungen über das häufigere Ausbleiben von Kindern aus bestimmten Familien, Häusern oder Strassen sind im Wege der Schulvorstehung im Inneren der Stadt an das Stadtphysikat, in den übrigen Gemeindebezirken an das betreffende Gemeindeamt anzuzeigen, um das Bestehen von Krankheitsherden in Erfahrung zu bringen.

5. Ist mit Strenge auf die bei früheren Epidemien getroffenen Anordnungen in Betreff der Vorlage und Prüfung der ärztlichen Zeugnisse wegen Erkrankung von Schülern und wegen des Wiedereintretens derselben in die Schule hinzuwirken.

6. Ist in geeigneter Weise zu veranlassen, dass die Schulvorstehungen von den Diphtheritis-Erkrankungen der Schüler rechtzeitig in Kenntnis gesetzt werden, wie dies bezüglich der Blattern-Erkrankungen vom k. k. n. ö. Landes-schulrathe mit dem Erlasse vom 2. Oktober 1872, Z. 5191, angeordnet worden ist.

Hievon werden Sie zur Darnachachtung und strengen Befolgung oben bezeichneter Massregel in die Kenntnis gesetzt.

Wien, am 5. Dezember 1876.

Der Vorsitzende-Stellvertreter:
Dr. Gunesch.

III. Inventar.

Zufolge Magistratsbeschlusses vom Juli 1876 erfolgte die Einleitung des Hochquellenwassers in das Schulgebäude und wurde dadurch einem längst gehegten Bedürfnisse abgeholfen. Um die Reinigung der Lehrzimmer gründlicher durchführen zu können, wurden die Bänke, welche durch Schrauben am Boden befestigt waren, zum Verschieben eingerichtet. Im Lehrzimmer Nr. 10 wurde ein zweiter Gasluster mit zwei Armen angebracht, der bestehende länger gemacht, um an den dunklen Winternachmittagen bessere Beleuchtung, besonders für den Industrieunterricht, zu erzielen.

Lehrmittel.

Auch in diesem Schuljahre wurden unserer Lehrmittelsammlung durch Spenden schulfreundlicher Personen (A), Mitgliedern des Lehrkörpers (B) und Schülerinnen nachbenannter Klassen (C) viele Objekte einverleibt und zwar:

A) 2 Stück Werkzeug-Diamanten vom Herrn J. E. A. Ruthmayer.

Kupfervitriol vom Herrn Ludwig Czermak.

Interessante Versteinerungen aus der Steinkohlenperiode vom Herrn Karl Purschke.

Türkische Münzsorten vom Herrn J. Lindinger.

B) Edelreiher, Flussadler, Steppenhuhn, Papagei und Vogeleier vom Herrn Oberlehrer J. Neudecker.

Kreuzschnabel vom Herrn J. Schindler.

Schalleiter vom Herrn L. Fr. Grossbauer.

C) Eine versteinerte Schnecke von Walsch Maria, eine Ohrenfledermaus von Pertak Martha, aus der VI. Klasse.

Ein Fischreiher von Sänger Hedwig, ein Sperber von Pfabigan Aloisia, Seemuscheln von Reseli Anna, diverse Muscheln von Schaffer Rosa, aus der V. Klasse.

Einen Kreuzschnabel von Borový Klementine, ein natürliches Vogelnest von Borový Maria, Alpenblumen von Hirschler Helene, Tabaksblätter und Bimsenstein von Nawratil Ottilie, aus der IV. Klasse a.

Quarz und Marmor von Jellinek Maria, Schwefelkies von Feuchtmann Charlotte, eine Kollektion Muscheln von Drechsler Johanna, Eisenglimmer von Zebitsch Maria, Rohseide, Kokons, Indigo von Rottenschlager Karoline, Valonea (Gärstoff wie Knoppert) von Pertak Fanny, aus der IV. Klasse b.

Kesselstein von Hilmer Rosalia, ein Reiherr von Smeschkal Maria, Bleiglanz von Hohenberger Rosa, aus der III. Klasse a.

Eine kleine Schildkröte von Cannié Franziska, eine Schnepfe von Dölzl Maria, türkischer Hanf von Janzuli Mathilde, aus der III. Klasse b.

Ein Rothkehlchen von Zacharda Pauline, aus der II. Klasse a.

Bibliothek.

Zu Anfang des Schuljahres enthielt die Schülerbibliothek 658 und die Lehrerbibliothek 626 Bände.

Für erstere wurden im Laufe des Schuljahres neu angeschafft:

F. Wiedemann's illustrierte Jugendbibliothek	10	Bände
Trewendt's Jugendbibliothek	14	"
O. Wildermuth's Erzählungen	6	"
H. Wagner goldenes illustriertes Kinderbuch	6	"
Musäus' „Volksmärchen“	2	"
H. Posche „Unsere lieben Hausthiere“	2	"
Fr. Hoffmann's Jugendbibliothek	5	"
Deutsche Jugend- und Volksbibliothek	4	"
Die Welt der Jugend	12	"
Reichenbach's „Buch der Thierwelt“	2	"
W. Hey's Fabeln für Kinder	2	"
Jessens Jugendbibliothek	7	"
R. Niedergesäss „Am Kamin“	1	Band
„ „ „Kinderstuben-Geschichten“	1	"
Breitschwert's „Karlehen Lustig's Wunderfahrten“	1	"
A. Lewald „Deutsche Volkssagen“	1	"
F. W. Hackländer „Märchen“	1	"
„ „ „Pilgerzug nach Mekka“	1	"
Villamaria „Elfenreigen“	1	"
Mensch's „Froschmäusekrieg“	1	"
Aesops Fabeln	1	"
W. Hauff's „Märchen“	1	"
E. Wagner's „Waldläufer“	1	"
Zusammen	83	Bände

Die Lehrerbibliothek wurde durch Spenden um 8 Bände vergrößert.

Die Schulbibliothek vergrößerte sich daher um 91 Bände und zählt mithin gegenwärtig 1375 Werke, wovon auf die Schülerbibliothek 741 und auf die Lehrerbibliothek 634 Nummern entfallen.

Von Zeitschriften wurden gehalten:

1. Die „freien pädagogischen Blätter,“ herausgegeben von A. Chr. Jessen.
2. Die „Volksschule“, redigirt von A. Hein.
3. Das „Gesetzblatt für Volks- und Bürgerschulen.“
4. Die „Natur“, herausgegeben von Dr. Karl Müller von Halle.
5. „Der Bazar“ illustrierte Damenzeitung.

Indem der Lehrkörper sich verpflichtet fühlt, allen Schulfreunden, welche im Laufe dieses Jahres durch Spenden an Lehrmitteln und Büchern ihr Interesse für die Schule an den Tag legten, den innigsten Dank auszusprechen, fügt er noch die Bitte hinzu, auch in Zukunft der Anstalt ihre freundliche Theilnahme zu bewahren.

IV. Lehrplan.

Im abgelaufenen Schuljahre wurde der Unterricht nach dem von der Lokalkonferenz mit Zugrundelegung des Lehrplanes für achtklassige Bürgerschulen verfassten und von dem löbl. Bezirksschulrath vollinhaltlich angenommenen Stundenplane ertheilt. Der Industrie-Unterricht wurde nach dem gesetzlichen Ausmasse mit wöchentlich 3 Stunden bis zur 6. Klasse und hier mit 4 Stunden bemessen.

V. Lokal-Konferenzen.

Im Verlaufe des Schuljahres wurden an jedem ersten Mittwoche im Monate Konferenzen abgehalten, welche theils pädagogisch-didaktische Themen, theils Besprechungen über Schulangelegenheiten und Referate über Bücher für die Schülerbibliothek zum Gegenstande hatten. Ausser diesen fanden noch zwei ausserordentliche Konferenzen statt.

VI. Statistik.

I. Schulaufsicht.

A. Der k. k. Landesschulrath von Niederösterreich unter dem Vorsitze des Herrn Statthalters Baron Konrad v. Eybesfeld.

B. Der k. k. Landesschul-Inspektor für die Volksschulen Wiens und dem Viertel U. und O. M. B. Herr Vinzenz Prausek.

C. Der Bezirksschulrath der Stadt Wien unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Dr. Kajetan Felder.

Der k. k. Bezirksschul-Inspektor Herr Raimund Hofbauer, Bürgerschul-Direktor und Mitglied der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen.

E. Der Ortsschulrath des III. Bezirkes unter dem Vor- sitze des Herrn Karl Weissenberger, Gemeinderath und Bezirksvorstand.

F. Der Vertreter der Interessen unserer Anstalt im Ortsschulrath Herr Ludwig Schember, Ortsschulraths- Mitglied und Obmann-Stellvertreter.

G. Die Aufsichtsdame für den Industrie-Unterricht Frau Marie Schuh, Privat.

2. Lehrkörper.

Herr Josef Neudecker, Oberlehrer und Schulleiter, unter- richtete die Schülerinnen der II. a Klasse und ertheilte den Gesangsunterricht in der III. a Klasse.

Frl. Leopoldine Streller, Unterlehrerin, zugetheilt dem Oberlehrer zur aushilfsweisen Dienstleistung in der II. a Klasse.

Herr Johann Ch. Haas, Lehrer, unterrichtete die Schülerinnen der I. a Klasse.

Frl. Cölestine Kahlert, provisorische Unterlehrerin, unter- richtete die Schülerinnen der I. b Klasse.

Frl. Anna Gernert, provisorische Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der II. b Klasse bis 23. Oktober 1876, vom 25. Oktober ab unterrichtete in dieser Klasse Frl. Margarethe Riegler, provisorische Unterlehrerin.

Frl. Marie Plutschhorsch, Lehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der III. a Klasse.

Frl. Helene Reiner, Lehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der III. b Klasse.

Herr Ludwig Frz. Grossbauer, Lehrer, unterrichtete die Schülerinnen der IV. a Klasse und lehrte den Gesang in der IV. b Klasse.

Frl. Helene Striegl, Lehrerin, unterrichtete die Schü- lerinnen der IV. b Klasse und ertheilte den naturkund- lichen Unterricht in der IV. a Klasse.

Herr Johann Schindler, Lehrer, unterrichtete die Schü- lerinnen der V. Klasse.

Herr Alois Reinhard, Lehrer, unterrichtete die Schülerinnen der VI. Klasse.

Den Religionsunterricht ertheilten:

- a) Für Katholiken: Herr Alois Fischbacher, Cooperator.
- b) „ Protestanten: „ Gottlieb Fleischer, Vikar.
- c) „ Israeliten: „ Jakob Redlich, Religionslehrer.

Industrieschule.

- Frl. Aloisia Badalik, Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der I. a und VI. Klasse.
- Frau Leopoldine Biewald, Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der I. a und I. b Klasse.
- „ Josefina Rath, Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der II. a und IV. a Klasse.
- „ Pauline Reinhard, Industrie-Lehrerin unterrichtete in der II. b und V. Klasse.
- Frl. Marie Tlutschhorsch, Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der III. a Klasse.
- „ Helene Reiner, Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der III. b Klasse.
- „ Marie Purschke, Industrie-Lehrerin, unterrichtete in der IV. b und V. Klasse.

Turnschule.

- Herr Georg Dölzl, Turnleiter.
- „ Josef Löw, Turnlehrer.

VII. Rechenschafts - Bericht.

	fl.	kr.		fl.	kr.
Empfänge :			Ausgaben :		
Durch Subscription zum Ankauf von Schreib- und Zeichenmateriale	24	50	Für Schreib- u. Zeichenmateriale	24	50

	fl.	kr.		fl.	kr.
Empfänge :			Ausgaben :		
Vom löbl. Gemeinderathe zur Anschaffung von Arbeitsmateriale für arme Industrieschülerinnen	143	20	Materialien für die Industrieschule	149	20
Durch Subscription von den Industriehlehrerinnen	6	—			
Zusammen .	149	20			

VIII. Anzeigen.

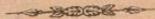
1. Die Aufnahme der Neueintretenden erfolgt laut Bezirksschulrathsbeschlusses vom 4. Juli 1877, Z. 2499, den 13., 14. und 15. September l. J. vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Aufnahmszimmer der Mädchenschule.

2. Am 17. September haben jene Schülerinnen, welche im Vorjahre diese Schule besuchten, und

3. am 18. September die Neueingetretenen zu erscheinen.

4. Die P. T. Eltern oder deren Stellvertreter wollen mit dem betreffenden Kinde erscheinen und bei Kindern, welche in die erste Klasse aufgenommen werden sollen, den Geburts- oder Taufschein mitbringen, da nur Kinder, die das sechste Jahr zurückgelegt haben, in die erste Klasse aufgenommen werden.

5. Jene Schülerinnen, welche in die zweite bis inclusive sechste Klasse einzutreten wünschen, haben sich mit dem Uebersiedlungszettel der zuletzt besuchten Schule zu versehen, während solche, welche der Schule längere Zeit fern geblieben, sowie Privatisten, eine Aufnahmsprüfung zu machen haben.



1

Siebenter

JAHRES-BERICHT

der

städtischen Volksschule

für Mädchen,

III. Bezirk, Löwengasse Nr. 12,

in Wien.



Schuljahr 1878—79.



Wien, 1879.

Verlag der Schule. — Druck von Ludwig Mayer.

JAHRES-BERICHT

der

städtischen Volksschule

für Mädchen

III. Bezirk, Löwentasse Nr. 13.

in Wien

Schuljahr 1878-79.

Wien 1879

Verlag von Leopold - Druck und Buchhandlung

I. Zweck und Nutzen des Industrie-Unterrichtes in der Volksschule.

Der Beruf der Frau besteht in erster Linie darin, dass sie emsig und rührig im häuslichen Kreise wirke und schaffe, dass sie, wie Schiller sagt, „ohne Ende die fleissigen Hände rege“, und durch erspriessliche Thätigkeit sich und den Ihrigen das Leben leicht und angenehm gestalte.

Es soll daher bei der Erziehung des Mädchens schon in früher Jugend darauf gesehen werden, dass es eine rationelle Anleitung zur Verfertigung aller im Haushalte vorkommenden Arbeiten erhalte, damit es einst der Aufgabe seines Berufes vollkommen gerecht werden könne.

Leider wird heutzutage dieser Beruf in vielen Familien sehr verkannt, und bei der Ausbildung der Mädchen hauptsächlich die wissenschaftliche Seite in's Auge gefasst, während die Aneignung der industriellen Kenntnisse nur höchst nebensächlich betrieben wird. Wenn auch Manche glauben, dass durch die, jetzt schon so sehr verbesserten Näh-, Strick- und Stickmaschinen, die weibliche Handarbeit nahezu illusorisch geworden sei, so ist dies eine irrige Ansicht, die gewiss früher oder später ihre Berichtigung finden wird.

Wohl mit Sicherheit ist anzunehmen, dass viele der die Volksschule besuchenden Mädchen dereinst nicht in der Lage sein werden, sich eine oder die andere der obgenannten Maschinen anzuschaffen; und alle für den Hausbedarf notwendigen Wäschgegenstände auswärts herstellen zu lassen, ist doch für eine in bescheidenen Verhältnissen lebende Hausfrau mit allzu grossem Kostenaufwande verbunden. Ferner ist es ja erwiesen, dass in Betreff der Dauerhaftigkeit, die Produkte der Maschinen keinen Vergleich aushalten mit den Erzeugnissen der menschlichen Hand.

Auch kommen in jedem Hauswesen Arbeiten, Ausbesserungen u. dgl. vor, welche durch Maschinen absolut nicht zu verrichten wären.

Da die Kinder den Nutzen, ja die Unerlässlichkeit der industriellen Arbeiten noch nicht gehörig zu würdigen vermögen, so liegt es den Eltern ob, dieselben zum fleissigen Besuche des Industrie-Unterrichtes in der Schule anzuhalten.

Wohl meinen manche Mütter, den Mädchen die nöthigste Fertigkeit im Stricken, Häkeln, Nähen etc. selbst, zu Hause, beibringen zu können und unterschätzen demgemäss den Nutzen des Handarbeits-Unterrichtes in der Volksschule.

Dort nur wird der Ehrgeiz des Kindes angespornt, wenn es von andern eine etwas schwierigere Arbeit nett und zierlich verrichten sieht, es diesen andern gleich zu thun; es entsteht ein reger Wetteifer unter den Mädchen, welches von allen wohl die schönste und beste Arbeit, in kürzester Frist, zu liefern im Stande ist.

Es lernt die technischen Benennungen der zu den verschiedenen Handarbeiten erforderlichen Utensilien kennen, es wird sowohl sein Geschmack, als auch sein Verständnis für die Qualität des Arbeitsmateriales gebildet, es wird ihm somit, möchte ich sagen, nebst der Unterweisung in der mechanischen Fertigkeit zugleich eine Art industriellen Anschauungs-Unterrichtes geboten.

Da die Lehrstunden für den Industrie-Unterricht seit einigen Jahren bedeutend reduzirt sind, so ist im abgelauenen Schuljahre ein neuer, dem ministeriellen Lehrplane zu Grunde liegender detaillirter Lehrplan für diesen Unterrichtszweig verfasst worden, der den veränderten Verhältnissen Rechnung trägt und weiter unten zur Einsicht und Kenntnissnahme der Eltern angeführt ist.

Jeder fleissigen und aufmerksamen Schülerin ist hiernach die Möglichkeit geboten, alle, vom hohen Unterrichtsministerium für die einzelnen Classen vorgeschriebenen Arbeiten, mit Leichtigkeit zu erlernen.

Sollte jedoch eine Krankheit, z. B. ein Augenleiden oder eine böse Hand, eine Schülerin längere Zeit hindurch von der Theilnahme am Industrie-Unterrichte abhalten, und selbe nun den Anforderungen des Lehrplanes nicht vollständig entsprechen können, so sieht sie doch manche Arbeit, welche sie selbst anzufertigen nicht mehr im Stande ist, von ihren Schulgefährtinnen ausführen, und erlangt dadurch wenigstens die nöthigsten Vorkenntnisse darin; ist auf diese Art nur der erste Grund gelegt, hat sie den andern jene Vortheile abgelauscht, die jede Arbeit so wesentlich erleichtern, so ist damit auch die grösste Schwierigkeit behoben, und kann jedes nur etwas begabte Mädchen durch fleissiges Ueben zu Hause das Versäumte bald nachholen.

Die jetzt in den meisten Schulen sich bahnbrechende Methode des Gesamtunterrichtes wurde im vorigen Schuljahre auch an unserer Lehranstalt in der I. und II. Classe eingeführt und heuer auch in der III. und IV. Classe zur

Anwendung gebracht. Sie wird von allen Sachverständigen dem Einzelunterrichte bedeutend vorgezogen, weil dadurch, dass alle Schülerinnen mit der Anfertigung desselben Arbeitsgegenstandes beschäftigt sind, einer Zersplitterung des Unterrichtes vorgebeugt, und ihr Wetteifer in erhöhtem Masse angeregt wird.

Wer sich nützlich und angenehm zu beschäftigen versteht, dem wird der schlimme Gast „Langweile“, mit seinem ganzen Gefolge von Missmut, Uebelwollen, Scheelsucht u. dergl. stets ferne bleiben, und wie oft, in schwierigen Lebenslagen ist es nicht der Hände Arbeit einzig und allein, auf welche die Frau angewiesen ist, um die nöthigen Mittel zur Befriedigung ihrer materiellen Bedürfnisse herbeizuschaffen.

Möchten darum die Eltern den Kindern niemals gestatten, von dem Industrie-Unterrichte, der für Mädchen gerade so wichtig als der scientifiche, unter nichtigen Vorwänden wegzubleiben, möchten die Kinder selbst den grösstmöglichen Vortheil aus der Anleitung in der Schule zu ziehen trachten, denn später werden sie gewiss zur Einsicht kommen, dass Arbeit nicht nur ein Gebot der bitteren Nothwendigkeit, sondern auch die Würze des Lebens und häufig ein wirksames Zerstreungsmittel gegen trübe, kummervolle Gedanken ist, worauf sogar der Lieblingsdichter der Jugend und der Frauen hinweist, wenn er sagt, dass „Beschäftigung, die nie ermattet“, gar oft „der Seele Sturm beschwört“; welche Worte eigentlich wohl eine umfassendere Bedeutung haben, jedoch auch hier, im engeren Sinne, mit voller Berechtigung angeführt werden können.

Hat ein Mensch in dem oft harten Kampfe um's Dasein auch schon manche Güter eingebüsst, so lange ihm die Lust und Fähigkeit, sich nützlich zu beschäftigen geblieben, besitzt er darin noch immer ein Kapital, das ihm jederzeit, wenn auch bescheidene, doch sichere Zinsen trägt, das aber eben nur in der Jugend gesammelt werden kann.

Wenn Eltern ihren Kindern auch sonst nichts zu hinterlassen vermögen, für die Anlage dieses Kapitals können sie alle Sorge tragen, besonders jetzt, wo von Seite der Schulbehörden so viel gethan wird, um auch den unbemittelten Kindern, durch unentgeltliche Verabreichung des Arbeitsmaterials, die Erlernung aller vorgeschriebenen Arbeiten zu ermöglichen.

Marie Sidonie Purschke,

Industrie-Lehrerin.

II. Schulchronik.

Die Zahl der die Schule besuchenden Kinder nimmt fortwährend zu und hat sich, statistisch nachgewiesen, seit dem Jahre 1870 verdoppelt. Während im Jahre 1870 die Schule von 294 Schülerinnen besucht wurde, zählen wir heute über 700.

Das Schulgebäude wurde in den Jahren 1870—72 erbaut. Am 22. Juni 1872 der Benützung übergeben, hielten die Schülerinnen, 350 an der Zahl ihren Einzug in dasselbe. Schon im Jahre 1874, also nach 2 Jahren erwiesen sich die Schullokalitäten als nicht ausreichend, die Schülerinnenzahl stieg auf 597 und es musste das Lehrmittelzimmer als Lehrzimmer eingerichtet werden, um die Schülerinnen unterzubringen. Im Jahre 1877 waren die Lehrzimmer so überfüllt, dass eine Klasse, welche über 100 Kinder zählte, getheilt, in dem letzten vorhandenen Raume, dem Konferenzzimmer, untergebracht werden musste.

Dies veranlasste den löbl. Gemeinderath sich über die Verhältnisse genau informiren zu lassen. Herrn Gemeinderath Rudolf Luksch fiel die Aufgabe zu, nach angestellten Untersuchungen, im Gemeinderathe darüber zu referieren; seinen Bemühungen, seinem regen Interesse am Wohle der Schule ist es zu danken, dass der Beschluss gefasst wurde, dem Schulgebäude ein drittes Stockwerk aufzusetzen, und dass dieser Beschluss noch im selben Jahre zur Ausführung gelangte. Ueber erstattete Anzeige des löbl. Bezirks-Schulrathes an den hohen k. k. n.-ö. Landesschulrath wurde die Schule aus diesem Anlass am 30. Juni 1878 geschlossen, um den Unterricht wieder rechtzeitig mit 15. September beginnen zu können. Also in der verhältnissmässig kurzen Zeit von 10 Wochen sollte der Bau hergestellt werden. Das aber dies möglich wurde ist ein Verdienst der städtischen Bauleitung, deren Ingenieur Herr Karl Bischof, der den ursprünglichen Neubau leitete, seine Ehre dreinsetzte, den Bau zur rechten Zeit zu Ende zu führen und mit aller Kraft, Energie und Umsicht dem vorgesteckten Ziele zusteuerte.

Der Bau war beendet, 2 Lehrzimmer im 2. Stocke kamen neu in Benützung, die Wohnung des Schulleiters konnte mit Februartermin bezogen und 2 Lehrzimmer im 3. Stocke können heuer in Benützung genommen werden. Somit ist dem Raumangel der Gegenwart abgeholfen. Doch dürfte sich bei den vielen Neubauten in unserem Bezirks-

theile das Gebäude in nicht gar ferner Zeit wieder als zu klein herausstellen, und der löbl. Gemeinderath nothgedrungen noch ein zweites Schulhaus zu bauen in die Lage kommen.

Da das Schulhaus an einem der frequentesten Plätze steht, der Lärm von der Strasse ungemein störend auf den Unterricht wirkt, in Folge dessen in der drückenden Sommerhitze auch nicht ein Fenster geöffnet werden kann, so ist es dringend geboten, diesem Uebelstande theilweise dadurch abzuhelpen, dass statt des Steinpflasters, der Theil der Strasse vor dem Schulhause mit Holzstöckeln belegt werde, wie dies schon vor mehreren Schulgebäuden z. B. IV. Pressgasse 24, V. Hundsthurmerstrasse 107 geschehen ist. Die Schulleitung sieht sich daher im Interesse der Schule genöthigt, eine diesbezügliche Eingabe an den löbl. Gemeinderath zu richten, und hofft von Schulfreunden unterstützt, die Gewährung dieses gerechtfertigten Ansuchens.

Die Aufnahme der Schülerinnen bei Beginn des Schuljahres war wieder eine sehr rege; es musste eine Parallelabtheilung zur 6. Classe errichtet werden.

Die provisorische Unterlehrerin Fr. Anna Thornton wurde in den IX. Bezirk versetzt; Fr. Josefine Bleiburg und Fr. Eugenie Libaschinsky, prov. Unterlehrerinnen, wurden der Schule zur Dienstleistung zugewiesen, Fr. Cölestine Kahlert zur definitiven Unterlehrerin befördert und auf Ansuchen des Schulleiters an der Schule belassen.

Da in Folge Eröffnung einer Parallelabtheilung zur 6. Classe eine Lehrkraft für den Industrieunterricht als nothwendig sich herausstellte, so wurde Frau Fanny Neudecker vom löbl. Bezirksschulrath der Schule zugewiesen.

Am 18. September wohnten die Schülerinnen der Heiligengeistmesse und am 4. Oktober aus Anlass des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers einem feierlichen Gottesdienste in der Pfarrkirche zu St. Othmar bei.

Auf Anordnung des löbl. Bezirksschulrathes wurden die Schülerinnen am 10. Oktober 1878, am 16. und 17. April und am 9. und 10. Juli 1879 zur Schülerbeichte geführt.

Am 1. Oktober 1878 übernahm Herr Eduard Breier, Religionslehrer, für den erkrankten Herrn Jakob Redlich den Religionsunterricht für die israelitischen Schülerinnen und führte nach dem Ableben des Genannten denselben fort.

Am 9. November wurde über Anregung des Schillervereines „die Glocke“ und mit Bewilligung des löbl. Bezirksschulrathes eine Schillerfeier veranstaltet, wobei vom benannten Vereine die Schülerin der 6. Classe, Karas Aloisia, mit Schillers Werken und einem Dukaten beschenkt wurde. Nach

der Eröffnungsrede des Schulleiters folgte die Biographie Schiller's, gesprochen von Herrn Johann Schindler, Lehrer der 6. Classe; von Schülerinnen der 5. und 6. Classe wurden vorgetragen: „Die Theilung der Erde“, „Der Alpenhirt“ und „Der Graf von Habsburg“ von Schiller, dann „Schiller als Feldscheer“ von A. Frankl. Zum Schlusse das Lied „An die Freude“, Musik von Franz Mair, gesungen von den Schülerinnen der 5. und 6. Classe.

Am 19. November, dem Namensfeste Ihrer Majestät der Kaiserin wohnten die Schülerinnen einem feierlichen Gottesdienste bei; der Tag war vom löbl. Ortsschulrathe als Ferialtag bestimmt.

Am 21. Dezember wurden 50 arme Schülerinnen im Beisein der Aufsichts dame Frau Marie Schuch mit den Arbeitsgegenständen, welche sie von dem vom löbl. Gemeinderathe beigeschafften Arbeitsmateriale verfertigten, theilt.

Der Armenrath des III. Bezirkes veranstaltete am 23. Dezember für sämtliche Schüler des Bezirkes eine Christbaumfeier, bei welcher 14 Schülerinnen der Anstalt mit Winterkleidern, Schuhen etc. theilt, und mit Kaffee und Backwerk bewirtet wurden; zwei Schülerinnen wurden überdies noch aus der Lochner'schen Stiftung mit Schuhen versehen.

In Folge Erkrankung der Industrielehrerin Frau Pauline Reinhard wurde vom löbl. Bezirksschulrathe Frl. Angela Klobasser zur Fortführung des Unterrichtes bestimmt. Nach zweimonatlicher Abwesenheit nahm Frau Reinhard den Unterricht wieder auf.

Am 16. April 1879 starb die Aufsichts dame Frau Marie Schuch. Es verlor die Anstalt eine bewährte Aufsichtskraft für den Industrieunterricht, da selbe selbst den Industrie-cursus gehört, den richtigen Einblick in diese Disciplin hatte und mit richtigem Verständnisse die Leistungen würdigte. Von der Schule wird ihr ein treues Andenken bewahrt.

Anlässlich der silbernen Hochzeitsfeier Allerhöchst Ihrer Majestäten wurde vom löbl. Bezirksschulrathe ein allgemeiner Kirchengang der Schuljugend sämtlicher städt. Volks- und Bürgerschulen, von der III. Classe angefangen, und die Veranstaltung einer internen Schulfeier an sämtlichen gedachten Lehranstalten angeordnet.

Diese in der Schule veranstaltete Feier wurde mit einem Jubelchore von Ernst Schmid, gesungen von sämtlichen Schülerinnen, eröffnet. Hierauf folgte das Gedicht „Deutsche Treue“ von Kopisch, vorgetragen von einer Schülerin der 6. Classe, dann eine vom Schulleiter auf die Feier des Tages

Bezug nehmende Ansprache an die versammelte Schuljugend, ferner „Festgruss zur silbernen Hochzeitsfeier des Allerhöchsten Kaiserpaares“ von Marie S. Purschke, Industrielehrerin an der Anstalt, vorgetragen von einer Schülerin der 5. Classe, und zum Schlusse die Absingung der Volkshymne.

Da die beiden Weissgärberschulen nicht im Besitze von Bildnissen Ihrer Majestäten waren, so gab die silberne Hochzeitsfeier Ihrer Majestäten mehreren Bürgern, Schulfreunden und Lehrern unter den Weissgärbern Veranlassung, ihrer Anhänglichkeit an das Allerhöchste Kaiserhaus in der Weise Ausdruck zu geben, den Festsaal der beiden Weissgärberschulen zum ewigen Andenken dieses Alle gleich freudig berührenden Ereignisses, mit den Bildnissen Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin zu schmücken. Zur Erreichung dieses Zweckes hat sich ein Comité unter dem Vorsitze des Herrn Ludwig Schember gebildet, welches am 29. März l. J. im Sofiensaaie eine musikalische Akademie unter Mitwirkung hervorragender Kunstkräfte veranstaltete. Mit Freuden wurde dieses Unternehmen allseitig begrüsst und unterstützt. Um die Inscenirung und Ausführung der Festakademie hat sich besonders Herr Alois Plaichinger, Lehrer an der Knabenschule unter den Weissgärbern, als artistischer Leiter, Verdienste erworben; ferner der Männerchor „Schubertbund“, der bei ähnlichen Festen immer als leuchtendes Beispiel vorangeht; das Fräulein Anna Gruber, die Herren Franz Mair, Ernst Schmid, Josef Eggenthaler, Fr. Krebs, Eduard Grudak, Karl Praschinger und das Soloquartett des „Schubertbund“. Das Reinertragnis war ein so günstiges, dass nicht nur die Bildnisse, sondern auch alle Landeswappen der Monarchie angefertigt werden konnten. Mit der Anfertigung der Bildnisse wurde der akademische Maler Herr Rudolf Hausleithner betraut, welcher seine Aufgabe in eminenter Weise löste. Die kunstvoll gearbeiteten antiken Rahmen lieferte der Bildhauer Sándor Jaray.

Die Enthüllung und Uebergabe der Porträts erfolgte am 23. April abends 6 Uhr im Festsaaie der genannten Schulen, den der löbl. Gemeinderath auf Ansuchen der beiden Herrn Schulleiter zu gedachtem Zwecke überliess. Der Saal war mit Blumen und Guirlanden festlich geschmückt und mit den Reichswappen geziert. Die Theilnahme des Publikums war eine sehr grosse.

Eröffnet wurde das Fest durch den Obmann des Comité's Herrn Ludw. Schember mit einer dem Feste entsprechenden Rede; hierauf folgte: die Enthüllung der Bildnisse, die Volkshymne, gesungen von Schülern und Schülerinnen beider Schulen

und Mitgliedern des „Schubertbund“ unter Leitung des Chor-meisters Ernst Schmid, die feierliche Uebergabe der Bilder von Seite des Comités in das Eigenthum der Schule und Gemeinde mittelst abgefassten, an beiden Schulen hinterlegten Vertrages, unterzeichnet vom Obmanne, den beiden Schulleitern und den Mitgliedern des Comités, eine kurze Ansprache von einem Vertreter der löbl. Ortsschulbehörde und des Bezirkes, die Dankrede im Namen der beiden Schulen vom Schulleiter der Mädchenschule und schliesslich ein Jubelchor mit Klavierbegleitung, für dieses Fest componirt vom Chormeister Herrn Franz Mair, gesungen von Mitgliedern des „Schubertbund“ unter Leitung des Componisten.

Die Lehrerin Frau Helene Striegl-Haas erhielt über ihr Ansuchen einen achtwöchentlichen Urlaub, während welcher Zeit der löbl. Bezirksschulrath die Aushilfslehrerin Frl. Betti Heck der Schule zur Dienstleistung zuwies.

Am 19. Juni fand im Saale der hiesigen Schule die diesjährige Bezirkslehrerconferenz statt.

Der k. k. Bezirksschulinspektor Herr R. Hofbauer beehrte die Anstalt am 5., 10. und 11. März, 7. und 8. April, dann 6., 7. und 8. Mai mit seinem Besuche und verschaffte sich durch eingehende Inspizierung der Klassen genauen Einblick in die Thätigkeit des Lehrkörpers und die Unterrichtserfolge in den verschiedenen Disciplinen.

Ortsschulrath Herr Ludw. Schember, der Vertreter der Interessen unserer Lehranstalt, besuchte die Schule sehr oft, wohnte allen im Schuljahre abgehaltenen Localconferenzen mit lebhaftem Interesse bei, und zeigte sich als Vertreter der Schule in Wort und That, als ganzer Mann, wie ihn eben ein solcher Ehrenposten erfordert.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen kann auch in diesem Schuljahre als ein günstiger bezeichnet werden, sowie auch der Fortgang in den Lehrgegenständen als befriedigend zu betrachten ist. Damit aber auch die Kinder minder bemittelter Eltern in ihrem Fortgange nicht gehemmt sind, hat der löbl. Gemeinderath eine Anzahl von Schulbüchern, sowie Zeichentheken, Blocks, Bleifedern, Gummi, Federn etc. beigestellt, um diese Kinder damit zu betheilen. Hier an dieser Stelle glauben wir den Eltern recht ans Herz legen zu müssen, sich um den Fortgang und das Verhalten ihrer Kinder in der Schule angelegentlichst zu kümmern, sich mit der Schule recht oft ins Einvernehmen zu setzen und nicht erst die Quartal-Ausweise abzuwarten; es wird der Fortgang ein viel besserer werden, und manche Eltern werden sich Enttäuschungen über die Leistungen ihrer Kinder ersparen.

Eine Beeinträchtigung erleidet die Schule auch noch dadurch, dass Eltern ihre Kinder noch vor Schulschluss der Schule entziehen, indem sie dieselben mit auf ihren Landaufenthalt nehmen. Trotz energischer Gegenwehr von Seite der Schule kann dieses nicht ganz hintangehalten werden.

Mit Bewilligung des löbl. Bezirksschulrathes wurden folgende Schülerexcursionen vorgenommen, u. zw. in den k. k. Prater am 5. Juni die 1. a und b und die 2 a Klasse; eine ganztägige Turnfahrt mit den Schülerinnen der beiden 5. und 6. Klassen nach Greifenstein, Kierling, Klosterneuburg. Hierbei verdient erwähnt zu werden, dass die löbl. Donaudampfschiffarts-Gesellschaft durch die bedeutende Ermässigung in den Fahrpreisen vollste Anerkennung verdiente; es wird ihr auch hiermit von der Schule der wärmste Dank ausgesprochen. Eine halbtägige Excursion mit den Schülerinnen der 3. und 4. Klassen nach Schönbrunn und am Tivoli. Sämmtliche Ausflüge in Begleitung des Lehrkörpers und unter reger Betheiligung von Seite vieler Eltern und Angehörigen.

Zum Schlusse erlaubt sich der Lehrkörper allén Gönnern und Wohlthätern der Anstalt den wärmsten Dank auszusprechen mit der Bitte, der Schule auch fernerhin wohl-gewogen zu sein.

III. Inventar.

Einem Uebelstande im Schulhause wurde auch dadurch abgeholfen, dass im Eingange ein Windfang angebracht wurde, welcher besonders im Winter das Eindringen der Kälte in die Gänge verhindert und so die Kinder vor Verkühlungen schützt. In zwei Lehrzimmern wurden eingestellt: die neue Schulbank, Paul-Riss-System, 4 neue Tafelgestelle mit zwei Holz und zwei Gummitafeln, 2 Lehrertische, 2 Waschkasten 2 Schulkasten, 4 Sesseln und zwei Treppen; ferner wurden beige stellt: in ein Lehrzimmer 2 Schultafeln, System „Paul-Rucker“ und ein Katheder auf Rollen beweglich; zur Unterbringung der Bibliothek 1 Bibliothekskasten; für das Lehrmittelzimmer ein Lehrmittelkasten; für die Kanzlei des Schulleiters 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank und 6 Sessel. Von Bürgern, Schulfreunden und Lehrern des Bezirkstheiles Weissgärber gespendet: Zwei Kaiserbilder in antiken Rahmen gefasst, wovon das Bildnis Ihrer Majestät der Kaiserin in das Inventar der Mädchenschule aufgenommen ist.

Lehrmittel:

In dieselben wurden eingereiht:

- A. Vom Bezirksschulrath:
Lorinser's Tabellen essbarer und giftiger Schwämme.
(12 Tafeln.)
- B. Von dem Mitgliede des Ortsschulrathes Herrn L. Schember: Versteinertes Holz.
- C. Spenden von Mitgliedern des Lehrkörpers.
Frl. Pfaff Karol.: Isländisches Moos, Federbusch zur Elektrisirmaschine.
Frl. Bleiburg Josfine: Grosser Transporteur.
- D. Spenden von Schülerinnen der Anstalt:
IV. a Koller Marianne: Glimmer und Muscheln.
V. a Edelmann Anna: Pfauenfedern, Holzarten, Meerspinne, Muscheln.
VI. Nawratil Otilie: Türkische Tabaksblätter, Flaschenkürbis, Eiderdunen, Münzen und Mineralien.
Rotter Helene: Mineralien.
Schanzer Julie: Münzen.

Bibliothek.

Zum Schlusse des Schuljahres 1876/7 zählte die Schülerbibliothek 741 und die Lehrbibliothek 634 Bände. Erstere wurde durch Ankauf von Jugendschriften verschiedener Autoren um 60 Bändchen vermehrt.

Für die Lehrbibliothek wurden neu angeschafft:

Meyer's Conversationslexikon	16	Bände
Karl von Raumer's „Geschichte der Pädagogik“	4	„
A. Lüben und C. Nacke „Einführung in die deutsche Literatur“	3	„
Jakob Grimm's „Deutsche Grammatik“	2	„
Dr. C. Wernicke's „Die Geschichte der neuen und neuesten Zeit“	4	„
Dr. Franz Krones' „Handbuch der Geschichte Oesterreichs“	4	„
Brehm's „Illustriertes Thierleben“	3	„
Dr. H. A. Daniel's „Kleineres Handbuch der Geographie“	1	Band
A. Diesterweg's „Populäre Himmelskunde“	1	„
Dr. O. Schlömilch's „Fünfstellige logarithmische Tafeln“	1	„
Fürtrag	<u>39</u>	Bände

	Uebertrag .	39 Bände
D. J. Gottlieb's „Lehrbuch der reinen und technischen Chemie“		1 Band
J. Chr. Aug. Heyse's „Fremdwörterbuch“		1 „
E. v. Sydow's „Methodischer Handatlas“		1 „
W. Putz' „Historisch - geographischer Schulatlas“		1 „
B. Kozenn „Schulatlas der öst.-ung. Monarchie“		1 „
	Zusammen .	44 Bände

Der gegenwärtige Stand der Schulbibliothek beläuft sich daher auf 1479 Bände, wovon auf die Schülerbibliothek 801 und auf die Lehrerbibliothek 678 Nummern entfallen.

Der Lehrkörper abonnierte folgende Zeitschriften:

1. „Allgemeine deutsche Lehrerzeitung“ herausgegeben von A. Berthelt.
 2. „Freie pädagogische Blätter“ von A. Chr. Jessen.
 3. Das Gesetzblatt für Volks- und Bürgerschulen Oesterreichs.
 4. „Die Natur“ herausgegeben von Dr. Karl Müller.
- Ferner liegt auf die illustrierte Damenzeitung: „Der Bazar“.

IV. Lehrplan.

Im abgelaufenen Schuljahre wurde der Unterricht wie in den Vorjahren nach dem Lehrplane für achtklassige Bürgerschulen erteilt.

V. Industrie - Unterricht.

Zu den obligaten Lehrgegenständen gehört auch der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten, daher nach einem bestimmten Plane vorgegangen werden muss.

Bei Abfassung des Lehrplanes wurde hauptsächlich auf die Bedürfnisse des Hauses, auf's praktische Leben Rücksicht genommen; Arbeitsstücke, deren Montierung oft mehr Auslagen verursachen, als die Arbeit wert ist, sind beiseite gelassen, die nützlichen Arbeiten, wie Häkeln, Netzen, Stricken, Nähen, Merken, Schnittzeichnen etc. treten in den Vordergrund. Das augenverderbende Perlensticken und das Sticken von den geschmacklosen Buchstabenformen der Haus-segen etc. hat sein Ende gefunden.

Da die Industrie-Lehrerinnen durch die gesetzlichen Vorschriften für die Einhaltung des Lehrplanes ihren Vor-

gesetzten gegenüber verantwortlich sind, so steht die Wahl der von den Schülerinnen anzufertigenden Arbeitsstücke ganz allein ihnen selbst zu, und kann besonderen Wünschen der Eltern nur dann nachgekommen werden, wenn die Einhaltung des vorgeschriebenen Lehrplanes nicht geschädigt wird.

Damit die Eltern auch Einsicht in die vorgeschriebenen Arbeiten nehmen können, folgt hier der auf Grund des vom h. Ministerium für Cultus und Unterricht vorgeschriebenen Lehrplanes, von der Lehrer-Conferenz ausgearbeitete Lehrgang dieser Disciplin.

1. Klasse.

- a) Häkeln: Luftmaschenanschlag, die feste Masche, die Stäbchenmasche.
 - b) Stricken: Der Anschlag, die rechts und links gestrickte Masche, die Kettenmasche, die verdrehte Masche, das Abnehmen.
- Arbeitsgegenstände: Stufengang, 10 dichte Häkelmuster; gestrickte Strumpfbänder, Strümpfe, Socken.

II. Klasse.

- a) Stricken: Die rechts und links gestrickte Masche in der Verbindung gebraucht.
 - b) Häkeln: Tunesischer Häkelstich, die feste Masche und die Stäbchenmasche in Verbindung mit Luftmaschen angewendet.
- Arbeitsgegenstände: 10 Muster in rechts und links gestrickten Maschen; Wickelbänder, Kinderlätzchen, Hosenträger, leichte Einsätze und Schutzdecken.

III. Klasse.

- a) Stricken: Fortsetzung des im Vorjahre Begonnenen.
 - b) Häkeln: Das ein-, zwei-, drei- und mehrfache Stäbchen, das Kreuz-, das Reliefstäbchen, das Häkeln nach Tupfen.
- Arbeitsgegenstände: Gut geformte Strümpfe mit durchbrochen gestrickten Rändern in sehr leichten Mustern; Kinderjäckchen in rechts und links gestrickten Maschen; 12 gehäkelte Muster mit nach Tupfen gehäkelten Guirlanden in zwischen; Kinderjäckchen und Häubchen in Häkelarbeit.

IV. Klasse.

- a) Merken auf grobem Beuteltuch.
- b) Häkeln: Das Zunehmen bei kreisförmigen Mustern.
- c) Stricken: Das Ab- und Zunehmen der Maschen in Verbindung mit Umschlägen.

Arbeitsgegenstände: Ein Merktuch mit zwei oder mehreren Alphabeten; 6 gehäkelte Sterne, 10 durchbrochen gestrickte Muster.

V. Klasse.

- a) Netzen: Einfaches und gemustertes Filet; das Ausnähen derselben.
- b) Stricken: Das An- und Einstricken von Strümpfen, successives Zunehmen bei Anfertigung kreisförmiger Muster.
- c) Stopfen: Die Strickstopf.
- d) Schlingen: Verschiedene Zacken in Verbindung mit englischer Stickerei.

Arbeitsstücke: 6 Filetmuster; ein genetztes Quadrat mit Stopfstich und Filet-Guipure ausgenäht; das Einstricken von Fersen und das Anstricken von Kappen an schadhafte Strümpfen; das Annähen der ersteren an das Vordertheil des Strumpfes; 6 gestrickte Sterne; Schlingstreifen.

VI. Klasse.

- a) Stufengang in bunter Wolle auf Cannevas: der Kreuzstich, der Wasser- und Perlstich, die Buntkreuze, Fantasiestiche.
- b) Nähen: Die Endelnaht, die Vor-, Rück- und Steppstichnaht, die Rollnaht, die gewöhnliche, die französische Schneidernaht, der gewöhnliche Saum, der Gabelsaum, à jour Säume, das Knopfloch, das Einsetzen und Stopfen der schadhafte Wäsche.

Arbeitsgegenstände: Nähfleck, Tischwäsche, ein gewöhnliches Damenhemd.

VII. Klasse.

- a) Fortgesetzte Uebung im Nähen und Ausbessern der Wäsche.
- b) Namensticken.
- c) Schnittzeichen auf stigmographischem Centimeterpapier.

Arbeitsgegenstände: Bettwäsche, Hemden, Corsets, Schürzen

u. s. w.

VI. Local-Conferenzen.

Im Verlaufe des Schuljahres wurden an jedem letzten Mittwoch im Monate Konferenzen abgehalten, welche theils pädagogisch-didaktische Themen, theils Besprechungen über Schulangelegenheiten und Referate über Bücher für die Schülerbibliothek zum Gegenstande hatten. Ausserdem fanden noch zwei ausserordentliche Konferenzen statt.

VII. Statistik.

I. Schulaufsicht.

- A. Der k. k. Landesschulrath von Niederösterreich unter dem Vorsitze des Herrn Statthalters Baron Konrad v. Eybesfeld.
- B. Der k. k. Landesschul-Inspektor für die Volksschulen Wiens und dem Viertel U. und O. M. B. Herr Vincenz Prausek.
- C. Der Bezirksschulrath der Stadt Wien unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Herrn Julius Ritter von Newald.
- D. Der k. k. Bezirksschul-Inspektor Herr Raimund Hofbauer, Bürgerschul-Direktor und Mitglied der k. k. Prüfungs-Commission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen.
- E. Der Ortsschulrath des III. Bezirkes unter dem Vorsitze des Herrn Karl Weissenberger, Gemeinderath und Bezirksvorstand.
- F. Der Vertreter der Interessen unserer Anstalt im Ortsschulrath Herr Ludwig Schember, Ortsschulraths-Mitglied und Obmann-Stellvertreter.

2. Lehrkörper.

- Herr Josef Neudecker, Oberlehrer und Schulleiter, unterrichtete die Schülerinnen der IV. a Klasse, und ertheilte den Gesangsunterricht in dieser, sowie in der III. b., dann V. a und V. b Klasse.
- Frl. Eugenie Libaschinsky, provisorische Unterlehrerin, zugetheilt dem Oberlehrer zur aushilfsweisen Dienstleistung in der IV. a Klasse.
- Frl. Josefine Bleiburg von Pleyel, provisorische Unterlehrerin, unterrichtete die Schülerinnen der I. a Klasse.

- Frl. Helene Reiner, Lehrerin, lehrte in der I. b Klasse.
 Herr Alois Reinhard, Lehrer, lehrte in der II. a Klasse.
 Frl. Marie Tlutschhorsch, Lehrerin, lehrte in der II. b Klasse.
 Herr Johann Ch. Haas, Lehrer, lehrte in der III. a Klasse.
 Frl. Therese Rustler, definitive Unterlehrerin, lehrte in der III. b Klasse.
 Frl. Cölestine Kahlert, definitive Unterlehrerin, lehrte in der IV. b Klasse.
 Frl. Karoline Pfaff, Lehrerin, lehrte in der V. a Klasse.
 Frau Helene Striegl-Haas, Lehrerin, lehrte in der V. b Klasse.
 Herr Ludwig Franz Grossbauer, Lehrer, lehrte in der VI. a Klasse.
 Herr Johann Schindler, Lehrer, lehrte in der VI. b Klasse.

Den Religionsunterricht ertheilten:

- a) Für Katholiken: Herr Alois Fischbacher, Cooperator.
 b) „ Protestanten: „ St. Zajic, Vikar.
 c) „ Israeliten: „ Josef Breier, Religionslehrer.

Industrie - Schule.

- Frl. Aloisia Badalik, Industrie - Lehrerin, III. a und IV. a Klasse.
 Frau Leopoldine Biewald, Industrie-Lehrerin, III. a, III b und V. a Klasse.
 Frau Fanny Neudecker, Industrie - Lehrerin, VI. a und VI. b Klasse.
 Frl. Marie S. Purschke, Industrie - Lehrerin, II. a und V. b Klasse.
 Frau Josefine Rath, Industrie - Lehrerin, I. a, II. a und V. b Klasse.
 Frau Pauline Reinhard, Industrie - Lehrerin, IV. b, V. b und VI. b Klasse.
 Frl. Helene Reiner, Industrie - Lehrerin, I. a und I. b Kl.
 Frl. Marie Tlutschhorsch, Industrie - Lehrerin, II. b Kl.

Turnschule.

- Herr Georg Dölzl, Turnleiter.
 „ Wolf, Turnlehrer.
 „ Niklas, Turnlehrer.

3. Statistik der Schülerinnen.

	I. a Klasse	I. b Klasse	II. a Klasse	II. b Klasse	III. a Klasse	III. b Klasse	IV. a Klasse	IV. b Klasse	V. a Klasse	V. b Klasse	VI. a Klasse	VI. b Klasse	Zusammen
1. Zahl.													
Zu Beginn des Schuljahres . . .	59	57	77	65	72	47	78	56	70	71	46	44	742
Im Laufe des Schuljahres eingetreten	11	8	8	10	8	6	5	2	2	8	1	2	71
Im Laufe des Schuljahres ausgetreten	9	8	5	11	12	5	7	8	10	9	4	5	93
Aus dem Verbande der Schulpflichtigkeit entlassen	—	—	—	—	—	—	4	—	3	5	3	7	22
Im Laufe des Schuljahres gestorben	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	3
Am Schlusse des Schuljahres verbleiben	61	57	80	64	67	47	72	50	58	65	40	34	695
Reif zum Aufsteigen in eine höhere Klasse	48	46	61	56	55	39	60	40	45	50	30	25	555
Nicht reif zum Aufsteigen in eine höhere Klasse	11	9	14	6	10	8	8	9	12	14	9	7	117
Wegen längerer Abwesenheit nicht klassifizirt	2	2	5	2	2	—	4	1	1	1	1	2	23
Industrieschule	48	54	71	63	67	47	69	49	58	65	40	34	669
Turnschule	—	—	—	—	63	46	61	46	55	49	38	29	387
2. Alter.													
Von 6—7 Jahren	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
„ 7—8 „	38	32	4	5	1	5	—	—	—	—	—	—	85
„ 8—9 „	15	16	41	36	16	12	—	—	—	—	—	—	136
„ 9—10 „	4	3	26	14	30	13	4	4	1	—	—	—	99
„ 10—11 „	—	—	7	5	11	13	27	17	7	5	1	—	93
„ 11—12 „	—	1	2	3	6	4	20	20	20	19	12	5	112
„ 12—13 „	—	—	—	1	1	—	14	6	20	21	18	11	92
„ 13—14 „	1	1	—	—	2	—	5	3	8	13	8	13	54
Über 14 Jahre alt	—	—	—	—	—	—	2	—	2	7	1	5	17
3. Confession.													
Katholiken	48	38	68	45	54	33	54	39	39	48	24	24	514
Protestanten	1	1	—	1	3	—	2	2	1	1	1	—	13
Israeliten	12	18	12	18	9	14	16	9	18	16	15	10	167
Confessionslos	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
4. Sprache.													
Deutsch	54	53	69	50	58	38	53	44	47	59	28	27	580
Ungarisch	5	—	5	4	4	4	8	1	2	1	4	2	40
Slavisch	2	4	6	10	5	5	11	4	9	5	8	5	74
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1

VIII. Rechenschafts - Bericht.

Empfänge:	fl.	kr.	Ausgaben:	fl.	kr.
	Von Hrn. Ludw. Schem- ber zur Deckung des Mehrtrages für den Jahresbericht	5		—	Für den Jahresbericht vom J. 1877 darauf- gezahlt
Vom löbl. Gemeinderathe zur Anschaffung von Arbeits-Materiale für arme Industrie-Schü- lerinnen	110	20	Materialien für die In- dustrie-Schule	110	20
Zusammen	115	20	Zusammen	112	20
			Verbleibt ein Ueber- schuss von	3	—

IX. Anzeigen.

1. Die Aufnahme der Neueintretenden erfolgt laut Bezirksschulrathsbeschlusses vom 13. Juni 1879, Z. 2372, den 12., 13. und 15. September l. J. vormittags zwischen 9 und 12 Uhr im Aufnahmszimmer der Mädchenschule.

2. Am 16. September haben jene Schülerinnen, welche im Vorjahre diese Schule besuchten, und

3. am 17. September die Neueingetretenen zu erscheinen.

4. Die P. T. Eltern oder deren Stellvertreter wollen mit dem betreffenden Kinde erscheinen und bei Kindern, welche in die erste Klasse aufgenommen werden sollen, den Geburts- oder Taufschein mitbringen, da nur Kinder, die das sechste Jahr zurückgelegt haben, in die erste Klasse aufgenommen werden.

5. Jene Schülerinnen, welche in die zweite bis inclusive sechste eventuell siebente Klasse einzutreten wünschen, haben sich mit dem Uebersiedlungszettel der zuletzt besuchten Schule zu versehen, während solche, welche der Schule längere Zeit fern geblieben, sowie Privatisten, eine Aufnahmsprüfung zu machen haben.



Inhalt.

	Seite
I. Zweck und Nutzen des Industrie-Unterrichtes in der Volksschule	3
II. Schulechronik	6
III. Inventar	11
Lehrmittel	12
Bibliothek	—
IV. Lehrplan	13
V. Industrie-Unterricht	—
VI. Local-Conferenzen	16
VII. Statistik	—
VIII. Rechenschafts-Bericht	19
IX. Anzeigen	—

